



**TUSCULUM
BUCHER**



Digitized by the Internet Archive
in 2026



Q. HORATIVVS FLACCVS
CARMINA



LATEINISCH UND DEUTSCH

BEI ERNST HEIMERAN MÜNCHEN

1927

C A R M I N A

ERSTER BAND DER TUSCULUM-BÜCHER
2. DURCHGESEHENE AUFLAGE. 3.—5. TAUSEND

O D E N U N D E P O D E N

NACH THEODOR KAYSER UND F. O. VON NORDENFLYCHT
HERAUSGEGEBEN VON FRANZ BURGER IN MÜNCHEN

1

Maecenas atavis edite regibus,
 O et praesidium et dulce decus meum,
 Sunt quos curriculo pulverem Olympicum
 Collegisse iuvat metaque fervidis
 Evitata rotis palmaque nobilis 5
 Terrarum dominos evehit ad deos;
 Hunc, si mobilium turba Quiritium
 Certat tergeminis tollere honoribus;
 Illum, si proprio condidit horreo
 Quidquid de Libycis verritur areis. 10
 Gaudentem patrios findere sarculo
 Agros Attalicis condicionibus
 Numquam dimoveas, ut trabe Cypria
 Myrtoum pavidus nauta secet mare;
 Luctantem Icariis fluctibus Africum 15
 Mercator metuens otium et oppidi
 Laudat rura sui: mox reficit rates
 Quassas indocilis pauperiem pati.
 Est qui nec veteris pocula Massici
 Nec partem solido demere de die 20
 Spernit, nunc viridi membra sub arbuto
 Stratus nunc ad aquae lene caput sacrae;
 Multos castra iuvant et lituo tubae
 Permixtus sonitus bellaque matribus
 Detestata; manet sub Iove frigido 25
 Venator tenerae coniugis immemor,
 Seu visa est catulis cerva fidelibus
 Seu rupit teretes Marsus aper plagas.
 Me doctarum hederæ præmia frontium
 Dis miscent superis, me gelidum nemus 30
 Nympharumque leves cum Satyris chori
 Secernunt populo, si neque tibia
 Euterpe cohibet nec Polyhymnia
 Lesboum refugit tendere barbiton:

ZUEIGNUNG

Uralt edeln Geschlechts fürstlicher Sproß, Mäcen,
 Du mein Schutz und mein Hort, du o mein Schmuck,
 Rings um Wagen und Roß Staub in Olympia [mein Stolz,
 Aufzuwirbeln erfreut manche; wenn hart ums Ziel
 Rollet das glühende Rad, stellt sie der ehrende
 Zweig der Palme der Welt Herrschern, den Göttern gleich;
 Dem ist's Wonne, wenn Roms schwankende Bürger-
 Ihn im Sturm zu der Ehr obersten Stufen trägt; [schafft
 Dem, wenn er als Besitz birgt in der Speicher Raum,
 Was man nur vom Bereich libyscher Tennen kehrt.
 Wer sein väterlich Feld froh mit der Hacke bricht,
 Nie, und bötest du selbst Attalus Gold ihm an,
 Niemals locktest du den durch die myrtoische
 Flut auf cyprischem Kiel bebenden Muts zu ziehn;
 Wenn die Stürme des Südens mit der ikarischen
 Meerflut ringen, da preist zitternd der Herrschers
 Ruh und heimische Flur: morgen erbaut er sich
 Neu sein Schiff, denn er lernt nimmer genügsam sein.
 Dem lacht ein Pokal alternden Massikers,
 Vom werktätigen Tag bricht er sich Stunden ab,
 Bald im Schatten gestreckt grünenden Erdbeerbaums,
 Bald am murmelnden Quell heiliger Wasserflut;
 Dem ist's wohl in dem Feld, Lager und Hörnerklang
 Mit Drommeten vermischt freut ihn und Schlachtgewühl,
 Das die Mutter verflucht; unter des Himmels Frost
 Harret der Jäger und denkt nimmer des jungen Weibs,
 Wenn den Hirsch ihm erspürt folgsamer Hunde Schar,
 Wenn das dünne Geflecht marsisches Wild durchbrach.
 Mich eint Epheu, der Schmuck kundiger Dichterstirn,
 Mit den Himmlischen, mich sondert der kühle Hain
 Und mit Satyrn im Tanz schwebender Nymphenchor
 Ab vom Volke, wenn nur weder der Flöte Klang
 Mir Euterpe versagt, noch Polyhymnia
 Mir zu stimmen verschmäht lesbisches Saitenspiel:

Quodsi me lyricis vatibus inseres,
Sublimi feriam sidera vertice. 35

2

Iam satis terris nivis atque dirae
Grandinis misit pater et rubente
Dextera sacras iaculatus arces
Terruit urbem,

Terruit gentes, grave ne rediret 5
Saeculum Pyrrhae nova monstra questae:
Omne cum Proteus pecus egit altos
Visere montes,

Piscium et summa genus haesit ulmo,
Nota quae sedes fuerat columbis, 10
Et superiecto pavidae natarunt
Aequore dammae.

Vidimus flavum Tiberim retortis
Litore Etrusco violenter undis
Ire deiectum monumenta regis 15
Templaque Vestae:

Iliae dum se nimium querenti
Iactat ultorem, vagus et sinistra
Labitur ripa Iove non probante u-
xorius amnis. 20

Audiet civis acuisse ferrum
Quo graves Persae melius perirent,
Audiet pugnas vitio parentum
Rara iuventus.

Quem vocet divum populus ruentis 25
Imperi rebus? prece qua fatigent
Virgines sanctae minus audientem
Carmina Vestam?

Ja reihst du mich dem Kreis lyrischer Sänger ein,
O dann heb ich das Haupt hoch zu den Sternen auf!

AN OKTAVIAN DEN VERSÖHNER

Schnee genug und schaurigen Hagel sandte
Jetzt der Welt der Vater, mit flammendrotem
Arme traf er schmetternd die heiligen Höhn und
Schreckte die Hauptstadt,

Schreckte rings die Völker, es kehre Pyrrhas
Böse Zeit voll schrecklicher Wunder wieder:
Als des Proteus Herde zu hoher Berge
Spitzen hinanstieg,

Als der Fisch sich fing in der Ulme Wipfel,
Wo zuvor der Taube gewohnter Sitz war,
Und auf hochhinwogender Flut die Gemse
Zitternd dahinschwamm.

Sahn wir doch, wie Tibris der gelbe mächtig
Rückgedrängt vom tuskischen Meeresstrande
Kam des Numa Burg und der Vesta Tempel
Niederzuwerfen:

Allzusehr nur Ilias Klagen rächend
Stürzt er sich wildflutend sogar aufs linke
Ufer zu willfahren dem Weib, es war nicht
Jupiters Wille.

Hören wird vom Schwert, das geschärft die Bürger —
Besser schlug's darnieder die trotzgen Perser! —
Hören wird vom Kampf die durch Schuld der Väter
Lichtere Jugend.

Welche Gottheit ruft bei des Reiches Hinsturz
Jetzt das Volk? Durch welches Gebet erweicht
Heilger Jungfraun Chor die der Lieder nicht mehr
Achtende Vesta?

Cui dabit partes scelus expiandi
Iuppiter? tandem venias, precamur, 30
Nube candentes umeros amictus,
Augur Apollo;

Sive tu mavis, Erycina ridens,
Quam Iocus circum volat et Cupido;
Sive neglectum genus et nepotes 35
Respicias, auctor

Heu nimis longo satiate ludo,
Quem iuvat clamor galeaeque leves
Acer et Mauri peditis cruentum
Vultus in hostem; 40

Sive mutata iuvenem figura
Ales in terris imitaris, almae
Filius Maiae, patiens vocari
Caesaris ultor:

Serus in caelum redeas diuque 45
Laetus intersis populo Quirini
Neve te nostris vitiis iniquum
Ocior aura

Tollat; hic magnos potius triumphos,
Hic ames dici pater atque princeps 50
Neu sinas Medos equitare inultos
Te duce, Caesar.

3

Sic te diva potens Cypri,
Sic fratres Helenae, lucida sidera,
Ventorumque regat pater
Obstrictis aliis praeter Iapyga,

Wen erwählt sich Juppiter, daß er sühne
 Diese Greuel? Komm endlich, o komm, wir flehen,
 Mit Gewölk umkleidend die lichten Schultern,
 Seher Apollo;

Oder du, holdlächelnde Erycina,
 Die der Liebreiz stets und der Scherz umflattert;
 Oder denkst wohl du der vergeßnen Enkel
 Wieder, o Vater,

Satt des Kriegsspiels ach des nur allzulangen,
 Du, den Schlachtruf freut und der Helme Glanz und
 Grimmer Blick, den rossesberaubt der Maur' auf
 Blutigen Feind wirft;

Oder weilst du schon, der beschwingte Sohn der
 Holden Maja, hier in Gestalt des Jünglings
 Unter uns, du, dem es gefällt zu heißen
 Rächer des Cäsar:

O so kehr erst spät zum Olymp zurück und
 Wohne lang und froh bei des Quirinus Volke,
 Zürnend unsern Freveln entschwebe nicht zu
 Schnell in die Lüfte;

Möge hier vielmehr der Triumphe Prachtzug,
 Hier der Volksgruß „Vater und Fürst“ dir wert sein,
 Ungestraft kein Meder, wo du gebietest,
 Schwärmen, o Cäsar!

ALS VERGIL NACH ATHEN REISTE

So geleite dich Cypris denn,
 Dich das Strahlengestirn, Helenas Bruderpaar,
 Vater Äolus dich, mein Schiff,
 Er gebiete dem Sturm, lasse den West nur wehn,

Navis, quae tibi creditum 5
 Debes Vergilium, finibus Atticis
 Reddas incolumem precor
 Et serves animae dimidium meae.

Illi robur et aes triplex
 Circa pectus erat, qui fragilem truci 10
 Commisit pelago ratem
 Primus nec timuit praecipitem Africum

Decertantem Aquilonibus
 Nec tristes Hyadas nec rabiem Noti,
 Quo non arbiter Hadriae 15
 Maior, tollere seu ponere volt freta.

Quem mortis timuit gradum,
 Qui siccis oculis monstra natantia,
 Qui vidit mare turgidum et
 Infames scopulos Acroceraunia? 20

Nequiquam deus abscidit
 Prudens Oceano dissociabili
 Terras, si tamen impiae
 Non tangenda rates transiliunt vada.

Audax omnia perpeti 25
 Gens humana ruit per vetitum nefas:
 Audax Iapeti genus
 Ignem fraude mala gentibus intulit.

Post ignem aetheria domo
 Subductum Macies et nova Febrium 30
 Terris incubuit cohors,
 Semotique prius tarda necessitas

Leti corripuit gradum,
 Expertus vacuum Daedalus aera
 Pennis non homini datis; 35
 Perrupit Acheronta Hercules labor.

Denn du birgst mir ein teures Pfand,
 Birgst mir meinen Vergil! Trag, ich beschwöre dich,
 Unversehrt ihn zum Strand Athens,
 Meiner Seele ist er, wisse, der andre Teil.

Wahrlich härter als Erz und Stein
 War die Brust, die zuerst sich der Gefahr des Meers
 Auf zerbrechlichem Kiel vertraut,
 Die nicht bangt, wenn der Nord brausend geflogen
 Und mit Afrikus heulend ringt, [kommt,
 Nicht vor Regengestüm, noch, wenn der Notusschnaubt,
 Adrias wütendster Meer-Despot,
 Bald zum Himmel die Flut, bald zu der Tiefe peitscht.

Hat noch Schrecken der Tod für den,
 Der mit ruhigem Blick schaut, wie es wimmelnd
 Schaut der tosenden Brandung Schaum [kreucht,
 An dem Unglücksgeklipp Akrokerauniens?

Ganz umsonst hat ein weiser Gott
 Durch die Schrecken der Flut Lande von Land
 Wenn die Barke mit keckem Hohn [getrennt,
 Wagt den fährlichen Sprung durch die verbotne Kluft.

Bebt der Mensch doch vor nichts zurück,
 Stürzt mit tollkühnem Mut selbst zu der sündigen Tat:
 Holte frevelnden Sinnes nicht
 Aus dem Himmel herab Japetus' Sohn das Feur?

Als den Wolken der Blitz entführt,
 Weh! warf tödliche Pest, schrecklicher Seuchen Heer
 Ehmals fremd, auf die Völker sich,
 Und des Todes vordem träger und später Fuß

Kam geflügelt herangeeilt.
 Hub denn Dädalus nicht hoch sich mit Schwingen auf,
 Die dem Menschen doch Gott versagt? [Tor?
 Brach nicht Herkules' Kraft selbst durch das stygsche

Nil mortalibus ardui est:
 Caelum ipsum petimus stultitia neque
 Per nostrum patimur scelus
 Iracunda Iovem ponere fulmina. 40

4

Solvitur acris hiems grata vice veris et Favoni

Trahuntque siccas machinae carinas
 Ac neque iam stabulis gaudet pecus aut arator igni

Nec prata canis albicant pruinis.
 Iam Cytherea choros ducit Venus imminente luna 5

Iunctaeque Nymphis Gratiae decentes
 Alterno terram quatiunt pede, dum graves Cyclopum

Volcanus ardens urit officinas.
 Nunc decet aut viridi nitidum caput impedire myrto

Aut flore terrae quem ferunt solutae; 10
 Nunc et in umbrosis Fauno decet immolare lucis,

Seu poscat agna sive malit haedo.
 Pallida Mors aequo pulsat pede pauperum tabernas

Regumque turris. O beate Sesti,
 Vitae summa brevis spem nos vetat incohare longam. 15

Iam te premet nox fabulaeque Manes
 Et domus exilis Plutonia; quo simul mearis,
 Nec regna vini sortiere talis
 Nec tenerum Lycidan mirabere, quo calet iuventus

Nunc omnis et mox virgines tepevunt. 20

Nichts dünkt Sterblichen allzu hoch:
 Auf den Himmel im Wahn stürmen sie frevelnd ein!
 Einzig will es nur unsre Schuld,
 Wenn der zürnende Gott noch mit dem Blitzstrahl
 zuckt.

FRÜHLINGSLIED

Wieder löset der Lenz und der kehrende West den
 starren Winter
 Und wieder rolln ins Meer die trocknen Kiele;
 Froh verläßt die Herde den Stall, seinenHerd der frohe
 Landmann,
 Nicht glänzen mehr in weißem Reif die Matten.
 Wieder führt Cytherea den Reihn in dem Strahl von
 Lunas Scheine,
 Und Grazien schlagen hold im Bund mit Nymphen
 Wieder den Grund mit wechselndem Fuß, während neu
 zu roten Gluten
 Vulkan entfacht die Schmiede der Cyklopen.
 Auf denn, umkränzt das duftende Haar mit dem Grün
 der dunklen Myrthe,
 Mit Blumen, die die Erde neu geboren;
 Auf denn und laßt im Schatten des Hains uns dem
 Faun ein Opfer bringen,
 Er heisch ein Milchlamm oder wähl ein Böcklein.
 Klopft der Tod der bleiche doch an mit dem gleichen
 Fuß an Hütten,
 Wie an des Königs Schloß. O Sestius, Glückssohn!
 Kurz sind die Jahre gezählt und vergönnen uns nicht
 in langes Hoffen.
 Bald deckt dich Nacht, das Märchenspiel der Schatten,
 Plutos dürftiges Haus. Kamst du erst dorthin: Nimmer
 Ums Königtum bei Weingelagen würfeln, [wirst du
 Nicht mehr hangen an Lycidas' Blick, welcher jezt der
 Jugend Abgott,
 Und bald gewiß der Herzensdieb der Mädchen.

5

Quis multa gracilis te puer in rosa
 Perfusus liquidis urget odoribus
 Grato, Pyrrha, sub antro ?
 Cui flavam religas comam

Simplex munditiis ? Heu quotiens fidem 5
 Mutatosque deos flebit et aspera
 Nigris aequora ventis
 Emirabitur insolens,

Qui nunc te fruitur credulus aurea,
 Qui semper vacuam, semper amabilem 10
 Sperat nescius aurae
 Fallacis. Miseri, quibus

Intentata nites. Me tabula sacer
 Votiva paries indicat uvida
 Suspendisse potenti 15
 Vestimenta maris deo.

6

Scriberis Vario fortis et hostium
 Victor Maeonii carminis aliti,
 Quam rem cunque ferox navibus aut equis
 Miles te duce gesserit.

Nos, Agrippa, neque haec dicere nec gravem 5
 Pelidae stomachum cedere nescii
 Nec cursus duplicis per mare Ulixei
 Nec saevam Pelopis domum

Conamur, tenues grandia, dum pudor
 Inbellisque lyrae Musa potens vetat 10
 Laudes egregii Caesaris et tuas
 Culpa deterere ingeni.

A N E I N E U N G E T R E U E

Welch ein schlanker Gesell ist es, o Pyrrha, der
 Hin auf Rosen gestreckt, duftenden Öles voll,
 Dich in traulicher Grotte

Küßt? Wem knüpfst du so reizend schlicht

Dein goldlockiges Haar? Ach, wie so manches Mal
 Wird er weinen, daß sich Götter und Treu gewandt,
 Wird die See, die von schwarzem
 Sturm empörte, befremdet schaun,

Der jetzt gläubigen Sinns, Goldene, dich genießt,
 Der dich immer so treu, immer so hold dich wähnt
 Trug und Wechsel nicht ahnend.

Wehe einem, der ungewarnt

Deinem Glanze verfiel. Hier an der Wand der Spruch,
 Wo geweiht dem Neptun hängt das durchnäßte Kleid,
 Dankt dem mächtigen Gotte,
 Der den Wellen mich noch entriß.

M E I N E S T O F F E

Mag ein Varius als Helden und Sieger dich
 In mäonischem Flug feiern, die Taten all,
 Die zu Schiff und zu Roß unser gewaltiges
 Heer vollbrachte geführt von dir!

Ich, Agrippa, kann dies, kann den verderblichen
 Zorn nicht singen des nie weichenden Peleussohns,
 Nicht des schlauen Ulyß irrende Meeresfahrt,
 Pelops' grauses Geschlecht auch nicht,

Für so Großes zu schwach: Furcht und die Muse, die
 Mich nur friedliches Spiel lehrte, sie dulden nicht,
 Daß des großen August Ruhm und den Deinigen
 Je mein schwaches Talent entweicht.

Quis Martem tunica tectum adamantina
 Digne scripserit aut pulvere Troico
 Nigrum Merionen aut ope Palladis 15
 Tydiden superis parem?

Nos convivias, nos proelia virginum
 Sectis in iuvenes unguibus acrium
 Cantamus, vacui sive quid urimur,
 Non praeter solitum leves. 20

7

Laudabunt alii claram Rhodon aut Mytilenen
 Aut Epheson bimarivae Corinthi
 Moenia vel Baccho Thebas vel Apolline Delphos
 insignis aut Thessala Tempe;

Sunt quibus unum opus est intactae Palladis urbem 5
 Carmine perpetuo celebrare et
 Undique decerptam fronti praeponere olivam;
 Plurimus in Iunonis honorem

Aptum dicit equis Argos dicesque Mycenae:
 Me nec tam patiens Lacedaemon 10
 Nec tam Larissae percussit campus opimae
 Quam domus Albaneae resonantis

Et praecipuus Aeneas ac Tiburni lucus et udae
 Mobilibus pomaria rivi.
 Albus ut obscuro deterget nubes caelo 15
 Saepe Notus neque parturit imbres

Perpetuo, sic tu sapiens finire memento
 Tristitiam vitaeque labores
 Molli, Plance, mero, seu te fulgentia signis
 Castra tenent seu densa tenebit 20

Wer preist würdigen Sangs Mars in des stählernen
 Kriegskleids prangendem Schmuck oder Meriones
 Schwarz von troischem Staub oder des Tydeus Sohn
 Göttern gleich durch Athenes Huld?

Ich, ich singe von Schmaus, Kämpfen der Mädchen nur,
 Die den Jünglingen mit Nägeln, mit stumpfen, dräun,
 Sei ich liebebefreit oder in Lieb entbrannt,
 Leichthin scherzend nach meiner Art.

T R O S T I N T I B U R

Preis' ein Anderer Rhodos, das strahlende, und Mytilene,
 Ephesos auch und die doppelt umströmten
 Mauern Korinthssamt Theben, dem bacchusberühmten,
 Phöbos' Sitz, und Thessaliens Tempe; [und Delphi,

Dem ist's eins und alles in Heldengesängen der Jungfrau
 Pallas Stadt zu erhöh'n und von allen
 Orten entbrochene Zweige zum Schmuck um die Stirn
 Mancher besingt zur Ehre der Juno [ihr zu winden;

Argos, zur Zucht der Rosse geschickt, und das reiche
 Mich hat nimmer das eiserne Sparta [Mykenä:
 Also entzückt, nicht also Larisas üppige Fluren,
 Als der Albunea rauschende Grotte

Und des Anio Fall und Tiburnus' Hain und die Gärten
 Reichlich getränkt von lebendigen Bächen.
 Wie der erheiternde Süd vom düsteren Himmel die
 Streift, nicht ewiglich Regen erzeugt, [Wolken

Also verbann auch du, o Plancus, weislichen Sinnes
 Finstern Ernst und mildre des Lebens
 Mühen durch Wein, du magst nun im Lager im Glanze
 Weilen, es mag dich das schattige Dunkel [der Adler

Tiburis umbra tui. Teucer Salamina patremque
 Cum fugeret, tamen uda Lyaeo
 Tempora populea fertur vinxisse corona,
 Sic tristes adfatus amicos:

'Quo nos cunque feret melior fortuna parente, 25
 Ibimus, o socii comitesque;
 Nil desperandum Teucro duce et auspice Teucro;
 Certus enim promisit Apollo

Ambiguum tellure nova Salamina futuram.
 O fortes peioraque passi 30
 Mecum saepe viri, nunc vino pellite curas;
 Cras ingens iterabimus aequor.'

8

Lydia, dic, per omnes
 Te deos oro, Sybarin cur properes amando
 Perdere, cur apricum
 Oderit campum patiens pulveris atque solis.

Cur neque militares 5
 Inter aequalis equitat Gallica nec lupatis
 Temperat ora frenis?
 Cur timet flavum Tiberim tangere? cur olivum

Sanguine viperino
 Cautius vitat neque iam livida gestat armis 10
 Bracchia, saepe disco,
 Saepe trans finem iaculo nobilis expedito?

Quid latet, ut marinae
 Filium dicunt Thetidis sub lacrimosa Troiae
 Funera, ne virilis 15
 Cultus in caedem et Lycias proriperet catervas?

Tiburs umfahn. Als Teuker voreinst von Vater und
 Floh, da hat er, so sagt man, die Schläfe, [Heimat
 Feucht vom Lyäus, bekränzt mit heiligem Laube der
 Also tröstend die traurigen Freunde: [Pappel,

„Seis wohin das Geschick, nicht so hart als der Vater,
 Auf denn! Auf, ihr Genossen und Freunde! uns führe,
 Nimmer verzagt, da Teuker euch führt, da Teuker
 Denn es verhiess untrüglich Apollo, [vorangeht

Daß auf neuem Gebiet ein anderes Salamis werde.
 Tapfere Brüder, wir haben zusammen
 Härteres öfter erduldet, nun tilgt im Weine die Sorgen;
 Morgen aufs neu in die Wogen des Weltmeers!“

F R A G E A N L Y D I A

Lydia, dich beschwör ich,
 Sprich, beim Himmel, ist es dein Ernst, soll denn im
 Sybaris ganz vergehn? [Arm der Liebe
 Haßt er doch jetzt Sonne und Wind, er, der den Staub
 [des Marsfeldes

Willig und gern getragen?
 Nicht zu Pferde sieht man ihn mehr, zügelt mit Wolfs-
 Nicht mehr Galliens Rosse! [gebisse
 Sprich, was hält er scheu sich zurück, weicht vor der
 [Flut des Tibris,

Meidet wie Gift das Ringöl?
 Trägt des Wettkampfs bläuliche Spuren nimmer am
 Meister im Wurf, gar oft den Arm, er, der doch
 Diskus, der so oft sicher den Speer über das Ziel hinaus-
 [schwang?

Hält er sich doch verborgen,
 Wie vor Trojas blutigem Fall Thetis den Sohn versteckt
 Daß ihn das Mannskleid nicht [hielt,
 Unaufhaltsam schon zu dem Mord lysischen Volks
 dahinriß.

Vides ut alta stet nive candidum
 Soracte nec iam sustineant onus
 Silvae laborantes geluque
 Flumina constiterint acuto ?

Dissolve frigus ligna super foco 5
 Large reponens atque benignius
 Deprome quadrimum Sabina,
 O Thaliarche, merum diota.

Permitte divis cetera, qui simul
 Stravere ventos aequore fervido 10
 Deproeliantes, nec cupressi
 Nec veteres agitantur orni.

Quid sit futurum cras, fuge quaerere et
 Quem Fors dierum cumque dabit, lucro
 Appone, nec dulces amores 15
 Sperne puer neque tu choreas,

Donec virenti canities abest
 Morosa. Nunc et campus et areae
 Lenesque sub noctem susurri
 Conposita repetantur hora, 20

Nunc et latentis proditor intimo
 Gratus puellae risus ab angulo
 Pignusque dereptum lacertis
 Aut digito male pertinaci.

Mercuri, facunde nepos Atlantis,
 Qui feros cultus hominum recentum
 Voce formasti catus et decorae
 More palaestrae,

I M W I N T E R

Wie glänzend, siehe, ragt der Sorakt im Schnee,
 Der Wald erseufzet unter der schweren Last,
 Und auch die rege Flut der Ströme
 Liegt wie erstarrt in dem Bann des Frostes.

Des Winters Strenge zwingest du schon, Thaliarch,
 Schaff du nur fleißig trockenes Holz zum Herd,
 Und laß vom schweren Traubenblute
 Reichlicher aus dem Krug noch fließen.

Das Andere stell den Göttern getrost anheim.
 Schweigt erst der Sturm, der über die Meerflut braust,
 Stehn wieder hoch auch deine Eschen,
 Wieder in Ruh deines Parks Cypressen.

Laß unergrübelt, was noch die Zukunft birgt,
 Nimm jeden Tag als neues Geschenk dir hin,
 Und achte nicht gering den Zauber,
 Welchen der Tanz, den die Liebe bietet,

Solang es grünt, und ferne das Alter noch,
 Das mürrisch-trübe. Labe die Seele jetzt
 An Kampf und Spiel und süßem Flüstern,
 Selig des Nachts zur verheißenen Stunde,

An losem Kichern, das dir so hold verrät,
 Wo sich dein Mädchen schalkhaft im Winkel birgt;
 An Pfändern, die dem Arm du raubest,
 Oder der Hand, die nur schwach sich sträubet.

L O B G E S A N G A U F M E R K U R

O Merkur, des Atlas beredter Enkel,
 Der der Urwelt Sitte, die rohe, weislich
 Durch das Wort und durch der Palästra feine
 Künste gebildet,

Te canam, magni Iovis et deorum 5
 Nuntium curvaeque lyrae parentem,
 Callidum quidquid placuit iocoso
 Condere furto.

Te, boves olim nisi reddidisses
 Per dolum amotas, puerum minaci 10
 Voce dum terret, viduus pharetra
 Risit Apollo.

Quin et Atridas duce te superbos
 Ilio dives Priamus relicto
 Thessalosque ignes et iniqua Troiae 15
 Castra fefellit.

Tu pias laetis animas reponis
 Sedibus virgaque levem coerces
 Aurea turbam, superis deorum
 Gratus et imis. 20

11

Tu ne quaesieris, scire nefas, quem mihi, quem tibi

Finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios

Temptaris numeros. Ut melius, quidquid erit, pati,

Seu plures hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam,

Quae nunc oppositis debilitat pumicibus mare 5

Tyrrhenum. Sapias: vina liques et spatio brevi

Spem longam reseces. Dum loquimur, fugerit invida

Aetas: carpe diem quam mini mum credula postero.

Dich den Herold Juppiters und der Götter,
 Dich erhebt mein Lied, der gewölbten Lyra
 Vater, der was immer er will so schalkhaft
 Listig entwendet.

Nahmst als Knabe schon dem Apoll die Stiere;
 Kaum, daß er erzürnt mit dem Pfeil dir drohte,
 Mußt er lächeln auch, denn verschwunden, siehe,
 War nun der Köcher.

Führtest Priamus durch das griech'sche Lager
 Mit den Schätzen all, daß Atreus Söhnen
 Glücklich er entging und der spähenden Wacht thes-
 salischer Feuer.

Bringst das fromme Herz zu dem Sitz des Friedens;
 Lenkst mit goldnem Stab auch die Schattenseelen,
 Bist so gern gesehn in dem Reich des Orkus,
 Wie in dem Himmel.

LEBENSREGEL

O Leukonoe, so forsche doch nicht — keiner erspäht es
 — wann

Mir die Götter das Ziel setzten, wann dir! Weg mit chal-
 däischen

Rechnungskünsten! Wie viel besser, man trägt, wie es
 auch fällt, sein Los,

Ob der Winter noch mehr Juppiter schenkt, ob es der
 letzte sei,

Der das tuskische Meer dort an des Strandes hemmen-
 dem Felsgeklüft

Müdpeitscht. Zeige dich klug: kläre den Wein, hoff in
 der Spanne Zeit

Weitaussehendes nie! Neidisch entflieht, während du
 sprichst, die Zeit:

Ja nie trauernd, ob du morgen noch kannst, koste den
 Augenblick!

Quem virum aut heroa lyra vel acri
 Tibia sumis celebrare, Clio,
 Quem deum? Cuius recinet iocosa
 Nomen imago

Aut in umbrosis Heliconis oris
 Aut super Pindo gelidove in Haemo? 5
 Unde vocalem temere insecutae
 Orphea silvae,

Arte materna rapidos morantem
 Fluminum lapsus celeresque ventos, 10
 Blandum et auritas fidibus canoris
 Ducere quercus.

Quid prius dicam solitis parentis
 Laudibus, qui res hominum ac deorum,
 Qui mare ac terras variisque mundum 15
 Temperat horis?

Unde nil maius generatur ipso
 Nec viget quidquam simile aut secundum;
 proximos illi tamen occupavit
 Pallas honores. 20

Proeliis audax, neque te silebo,
 Liber, et saevis inimica virgo
 Beluis, nec te, metuende certa
 Phoebe sagitta.

Dicam et Alciden puerosque Ledae, 25
 Hunc equis, illum superare pugnīs
 Nobilem: quorum simul alba nautis
 Stella refulsit,

ROMS GÖTTER UND HELDEN

Welchen Mann, o Klio, und welchen Heros
 Wählst du dir zur Lyra, zur hellen Flöte,
 Welchen Gott? Weß Name ertönt in Echos
 Scherzendem Gleichklang,

Seis am Saum von Helikons schattgen Höhen,
 Seis auf Pindus' Haupt und dem kalten Hämus?
 Dort von wo einst Wälder in wildem Taumel
 Folgten dem Sänger,

Dessen Kunst — der Mutter Geschenk — die Ström' im
 Jähen Lauf, im Fluge die Winde festhielt,
 Mit der Lyra Klängen entzückte Eichen
 Zauberisch nachzog.

Wie begänn ich anders als mit des Vaters
 Altem Lob, der Menschen- und Götterschicksal,
 Der so Land als Meer und die Welt regiert im
 Wechsel der Zeiten?

Er, von dem nichts Größeres kommt, als Er ist,
 Neben dem kein Gleiches erblüht, kein Zweites;
 Doch zunächst nach ihm hat der Ehren höchste
 Pallas errungen.

Held im Kampf, o Liber, auch dich verschweig ich
 Nicht, dich Jungfrau, grimmigen Wildes Feindin,
 Phöbus, dich auch nicht, mit dem furchtbar sicher
 Treffenden Pfeile!

Herkules auch sing ich und Ledas Söhne,
 Ihn zu Roß und ihn in dem Faustgefechte
 Siegberühmt: kaum glänzt ihr Gestirn dem Schiffer
 Freundlichen Strahles,

Defluit saxis agitatus umor,
Concidunt venti fugiuntque nubes, 30
Et minax, quia sic voluere, ponto
Unda recumbit.

Romulum post hos prius an quietum
Pompili regnum memorem an superbos
Tarquini fascēs dubito an Catonis 35
Nobile letum.

Regulum et Scauros animaeque magnae
Prodigum Paulleum superante Poeno
Gratus insigni referam camena
Fabriciumque. 40

Hunc et incomptis Curium capillis
Utilem bello tulit et Camillum
Saeva paupertas et avitus apto
Cum lare fundus.

Crescit occulto velut arbor aevo 45
Fama Marcelli; micat inter omnes
Iulium sidus velut inter ignes
Luna minores.

Gentis humanae pater atque custos,
Orte Saturno, tibi cura magni 50
Caesaris fati data: tu secundo
Caesare regnes.

Ille seu Parthos Latio imminentes
Egerit iusto domitos triumpho
Sive subiectos Orientis orae 55
Seras et Indos,

Te minor laetum reget aequus orbem;
Tu gravi curru quaties Olympum,
Tu parum castis inimica mittes
Fulmina lucis. 60

Strömt herab vom Fels die gepeitschte Meerflut,
 Legt der Sturmwind sich und die Wolken fliehen,
 Und ins Meer, wie sie es gewollt, entsinkt die
 Drohende Welle.

Soll ich nun erst Romulus singen oder
 Numas Friedensreich? des Tarquinius stolzen
 Herrscherstab — ich schwanke noch — oder Catos
 Herrliches Sterben?

Regulus, die Scaurer und Paullus, ihn, der
 Bei dem Sieg des Pöners dahin die große
 Seele gab, preist dankbar mein Hochgesang und
 Jenen Fabricius.

Ihn und dich, o Curius, schlichtgelockter,
 Und Camillus reifte zu Kriegeshelden
 Strenger Armut Druck und der Ahnen Feld mit
 Ärmlicher Hütte.

Wie der Baum unmerklich im Lauf der Jahre
 Wächst Marcellus' Ruhm; doch hervor aus allen
 Strahlt des Julius Stern, wie der Mond im Kreise
 Kleinerer Lichter.

Du der Menschheit ewiger Hort und Vater,
 Sohn Saturns, dir hat das Geschick vertraut des
 Großen Cäsars Wohl; o so herrsche du und
 Cäsar als Zweiter!

Ob er Latiums drohenden Feind, den Parther,
 Dienstbar mit sich führt in verdientem Siegszug
 Oder fern im Lande des Sonnenaufgangs
 Serer und Inder:

Unter dir — so lenk' er mit Huld der Erde
 Frohen Kreis; du, donnernden Gangs, erschüttre
 Den Olymp und wirf in entweihte Haine
 Rächende Blitze!

13

Cum tu, Lydia, Telephi
Cervicem roseam, lactea Telephi
Laudas bracchia, vae meum
Fervens difficili bile tumet iecur.

Tum nec mens mihi nec color 5
Certa sede manent, umor et in genas
Furtim labitur arguens
Quam lentis penitus macerer ignibus.

Uror, seu tibi candidos
Turparunt umeros inmodicae mero 10
Rixae, sive puer furens
Inpressit memorem dente labris notam.

Non, si me satis audias,
Speres perpetuum dulcia barbare
Laedentem oscula, quae Venus 15
Quinta parte sui nectaris imbuat.

Felices ter et amplius,
Quos irrupta tenet copula nec malis
divolsus querimoniis
Suprema citius solvet amor die. 20

14

O navis, referent in mare te novi
Fluctus? O quid agis? Fortiter occupa
Portum! Nonne vides, ut
Nudum remigio latus,

Et malus celeri saucius Africo 5
Antemnaeque gemant, ac sine funibus
Vix durare carinae
Possint imperiosius

EIFERSUCHT

Wenn du, Lydia, Telephus'
 Milchweiß schimmernden Arm, Telephus' rosigen
 Hals mir rühmst, o wie glüht mir da
 Heiß die Leber und schwillt giftiger Galle voll!

Dann hält Farb und Besinnung mir
 Nicht mehr Stand und es rinnt heimlich ein Tropfen mir
 Von der Wange herab und zeugt
 Von der schleichenden Glut, die mir am Marke zehrt.

Ha wie kocht es in mir, ob er
 Dir in trunkenem Zorn hadernd die blendenden
 Schultern ritzt, ob er liebetoll
 Mit dem Zahn dir ein Mal tief in die Lippe drückt!

Nie, wofern du mich hören willst,
 Hoffst du Treue von dem, welcher den süßen Kuß,
 In den Venus den edelsten
 Nektar träufelte, roh wie ein Barbar entweiht.

Dreimal selig sind die allein,
 Die untrennbar ein Band inniger Liebe eint,
 Das kein trauriger Zwist bedroht,
 Das nicht früher zerreißt, ehe der Tod es löst.

DAS STAATSSCHIFF IN GEFAHR

Trägt von neuem, o Schiff, dich in das Meer die Flut?
 O was tust du? Mit Macht strebe dem Hafen zu!
 Siehst du nicht, wie die Seiten
 Rings von Rudern entblößt? wie wund

Von des Airikus jäh stürmender Wut der Mast
 Samt den Rahen erdröhnt? wie mit zerrißnen Taun
 Kaum der Kiel die Gewalt der
 Allzumächtigen Flut erträgt?

Aequor? Non tibi sunt integra lintea,
 Non di, quos iterum pressa voces malo. 10
 Quamvis Pontica pinus,
 Silvae filia nobilis,

Iactes et genus et nomen inutile:
 Nil pictis timidus navita puppibus
 Fidit. Tu, nisi ventis 15
 Debes ludibrium, cave.

Nuper sollicitum quae mihi taedium,
 Nunc desiderium curaque non levis,
 Interfusa nitentes
 Vites aequora Cycladas. 20

15

Pastor cum traheret per freta navibus
 Idaeis Helenen perfidus hospitam,
 Ingrato celeres obruit otio
 Ventos, ut caneret fera

Nereus fata: Mala ducis avi domum, 5
 Quam multo repetet Graecia milite
 Coniurata tuas rumpere nuptias
 Et regnum Priami vetus.

Eheu quantus equis, quantus adest viris
 Sudor, quanta moves funera Dardanae 10
 Genti. Iam galeam Pallas et aegida
 Currusque et rabiem parat.

Nequiquam Veneris praesidio ferox
 Pectus caesariem grataque feminis
 Inbelli cithara carmina divides; 15
 Nequiquam thalamo graves

Nicht ein Segel ist ganz, ach und kein Gott mehr da
Den du rufest, wenn dich neue Gefahr umdrängt!

Pontus' Fichte! Der edlen

Waldung Tochter, was frommt es dir,

Daß du deines Geschlechts dich und des Namens rühmst?
Nicht dem Bildnis am Schiff trauet der zagende

Seemann. Sollst du der Stürme

Spiel nicht werden, so wahre dich!

Du erst neulich mir noch Ärgernis und Verdruß,
Jetzt sehnsüchtigen Drangs, ängstlicher Sorge Ziel,
Fleuch die Wogen des Meers, das

Durch die hellen Zykladen braust!

N E R E U S P R O P H E Z E I T D E M P A R I S

Froh durchfurchte das Meer, froh mit der schönen Last,
Die dem Freund er geraubt, Paris auf Troer-Kiel,
Da stieg Nereus empor, hieß etwas ruhn den Wind,
Der die Segel so günstig schwoll,

Sang ihm vor sein Geschick: Weh, die du mit dir führst,
Ruft mit Waffengewalt Griechenland einst zurück,
Ruht nicht eher vom Kampf, bis er gelöst dein Band,
Primas heiliges Reich gestürzt.

Triefen seh ich von Hast Reiter und Gosse schon.
Weh! bald decken zu Hauf Leichen das Troerfeld.
Schon nimmt Pallas den Helm, greift nach dem Ägis-
Steigt zu Wagen von Zorn entflammt. [schild,

Ach, nun frommt es dir nichts, daß du auf Venus hoffst,
Legst in Locken dein Haar, singst in der Weiber Kreis
Zu der Harfe Getön weichlicher Lieder Schmelz,
Nimmer schützt dich das Fraungemach

Hastas et calami spicula Cnosii
 Vitabis strepitumque et celerem sequi
 Aiacem: tamen, heu serus, adulteros
 Cultus pulvere collines. 20

Non Laertiaden, exitium tuae
 Gentis, non Pylum Nestora respicis?
 Urgent inpavidi te Salaminius
 Teucer, te Sthenelus, sciens

Pugnae sive opus est imperitare equis, 25
 Non auriga piger. Merionen quoque
 Nosces. Ecce furit, te reperire atrox,
 Tydides melior patre:

Quem tu, cervos uti vallis in altera
 Visum parte lupum graminis inmemor, 30
 Sublimi fugies mollis anhelitu,
 non hoc pollicitus tuae.

Iracunda diem proferet Ilio
 Matronisque Phrygum classis Achillei;
 Post certas hiemes uret Achaicus 35
 Ignis Iliacas domos.'

16

O matre pulchra filia pulchrior,
 Quem criminosus cunque voles modum
 Pones iambis, sive flamma
 Sive mari libet Hadriano.

Non Dindymene, non adytis quatit 5
 Mentem sacerdotum incola Pythius,
 Non Liber aequae, non acuta
 Si geminant Corybantes aera,

Vor der Wucht ihres Speers, nicht vor dem Kreter-Pfeil,
 Nicht wenn stürmend auf dich Ajax die Rosse lenkt.
 Einmal, leider zu spät, schleift dein verbuhltes Haar
 Doch im troischen Staube hin.

Siehst du Nestor denn nicht, nicht des Laertes Sohn,
 Der dem Dardanervolk schrecklich Verderben bringt?
 Hier drängt Teuker auf dich, Salamis starker Held,
 Dort greift Sthenelus heftig an,

Groß im Kampf mit der Faust, ebenso groß im Kampf
 Hoch zu Wagen und Roß. Auch auf Meriones
 Triffst dein Fuß in der Schlacht. Wehe, doch weh! jetzt
 Tydeus' größerer Sohn nach dir. [brennt

Ach! wie fliehst du dahin, schnell wie der scheue Hirsch,
 Der vom Saum des Gebirgs plötzlich den Wolf erblickt,
 Lässet Weide und Tal, rettet sich atemlos:
 Das wars nicht, was du ihr versprachst.

Zwar das Grollen Achills rückt noch ein wenig fern
 Trojas Sturz und der Fraun rinnende Tränenflut,
 Doch gezählt ist der Tag, wo der Hellenen Brand
 Ilions Häuser in Asche legt.

W I D E R R U F

O schöner Mutter schönre Tochter du,
 So mache denn den Jamben den frevelnden,
 Wie dirs genehm ist, seis in Flammen,
 Seis in dem Hadriameer ein Ende!

Nicht Dindymene, Delphis Apollo nicht,
 Nicht Bacchus haust so mächtig erschütternd in
 Der Priester Geist, so schmetternd schlagen
 Nicht Korybanten das Erz zusammen

Tristes ut irae, quas neque Noricus
 Deterret ensis nec mare naufragum 10
 Nec saevus ignis nec tremendo
 Iuppiter ipse ruens tumultu.

Fertur Prometheus addere principi
 Limo coactus particulam undique
 Desectam et insani leonis 15
 Vim stomacho apposuisse nostro.

Irae Thyesten exitio gravi
 Stravere et altis urbibus ultimae
 stetere causae, cur perirent
 Funditus inprimeretque muris 20

Hostile aratrum exercitus insolens.
 Compesce mentem : me quoque pectoris
 Tentavit in dulci iuventa
 Fervor et in celeres iambos

Misit furentem. Nunc ego mitibus 25
 Mutare quaero tristia, dum mihi
 Fias recantatis amica
 Opprobriis animumque reddas.

17

Velox amoenum saepe Lucretilem
 Mutat Lycaeo Faunus et igneam
 Defendit aestatem capellis
 Usque meis pluviosque ventos.

Inpune tutum per nemus arbutos 5
 Quaerunt latentes et thyma deviae
 Olentis uxores mariti,
 Nec viridis metuunt colubras

Wie finstrer Zorn: ihn schreckt kein norisch Schwert
 Zurück, das Meer ihn nicht, das zerschellende,
 Nicht Feuers Wut, der Donner selbst nicht,
 Fährt er hernieder im Graun der Wetter.

Hat doch Prometheus, heißt es, da Not ihn zwang
 Vom Schöpfungsursprung Teilchen hinzuzutun
 Von überall, auch wilder Löwen
 Grimm in die Brust uns hineingepflanzt.

Zorn hat Thyest in grausen Verderbens Weh
 Gestürzt und ward doch ragenden Städten oft
 Der letzte Grund, warum in Nacht sie
 Sanken und feindlichen Pflug die Heerschar

In Siegeshochmut über die Mauern zog.
 Halt ein den Unmut! Wallende Glut der Brust,
 Sie hat auch mich in süßer Jugend
 Plötzlich erfaßt und zu raschen Jamben

Toll fortgeschnellt. Sieh, Liebliches möcht ich jetzt
 Statt Herbem gern dir bieten, wofern du nur
 Nach meines Schmählies Widerrufe
 Freundin mir wirst und das Herz zurückgibst.

TYNDARIS WIRD AUFS LAND EINGELADEN

Behend vertauscht oft mit des Lykäus Höhn
 Faun den an Anmut reichen Lucretilis
 Und wehrt mir dann von meinen Ziegen
 Gluten des Sommers und Regenwinde.

Es suchen furchtlos schweifend im wilden Wald
 Des duftgen Geißbocks Weibchen den Erdbeerstrauch,
 Den Thymian, die Zicklein beben
 Nimmer vor grünlich gefleckten Nattern,

Nec martiales haediliae lupos,
 Utcunque dulci, Tyndari, fistula 10
 Valles et Usticae cubantis
 Levia personuere saxa.

Di me tuentur, dis pietas mea
 Et musa cordi est. Hinc tibi copia
 Manabit ad plenum benigno 15
 Ruris honorum opulenta cornu;

Hic in reducta valle Caniculae
 Vitabis aestus et fide Teia
 Dices laborantes in uno
 Penelopen vitreamque Circen; 20

Hic innocentis pocula Lesbii
 Duces sub umbra, nec Semeleius
 Cum Marte confundet Thyoneus
 Proelia, nec metues protervum

Suspecta Cyrum, ne male dispari 25
 Incontinentis iniciat manus
 Et scindat haerentem coronam
 Crinibus inmeritamque vestem.

Nullam, Vare, sacra vite prius severis arborem
 Circa mite solum Tiburis et moenia Catili;
 Siccis omnia nam dura deus proposuit neque
 Mordaces aliter diffugiunt sollicitudines.

Nicht vor des Kriegsgotts Wölfen, den grimmigen,
 Wenn von des Waldrohrs Klängen, o Tyndaris,
 Den süßen hallt das Tal zusamt dem
 Glatten Gestein an Usticas Höhen.

Ich bin im Schutz der Götter, mein frommes Herz,
 Mein Lied gefällt den Göttern. Vollauf wird hier
 Des Feldes Schmuck aus goldnem Horne
 Reichlich gespendet sich dir ergießen;

Hier in des Talgrunds Tiefe da fühlst du nicht
 Die Glut des Hundsterns, singst, wie Penelope
 Und Circe sich die strahlendschöne
 Härmten um einen, zur Tejerlyra;

Im Schatten ruhend schlürfst du des Lesbiers
 Unschuldgen Trank; der Semele wilder Sohn,
 Nicht mißt er sich mit Mars in blutgem
 Kampfe, du fürchtest auch nicht von Cyrus'

Des wilden Argwohn, daß er in jähem Zorn
 An dir der ungleich schwächeren sich vergreif'
 Und dir den Kranz im Haar zerreiße
 Und das Gewand, das doch nichts verbrochen.

DER HEILIGE WEIN

Varus, baue mir nicht ander Gewächs, hörst du, auf
 Tiburs Hang,
 Eh nicht unter dem Schutz alten Gemäurs heilige
 Reben glühn.
 Sieh! dem Nüchternen scheint alles ins Grau, einzig im
 Wein allein
 Weichen Sorgen und Angst, Kummer und Leid —
 süßes Geschenk von Gott!

Quis post vinagravem militiam aut pauperiem crepat ? 5
 Quis non te potius, Bacche pater, teque, decens Venus ?
 Ac ne quis modici transiliat munera Liberi,
 Centaurea monet cum Lapithis rixa super mero

Debellata, monet Sithoniis non levis Euhius,
 Cum fas atque nefas exiguo fine libidinum 10
 Discernunt avidi. Non ego te, candide Bassareu,
 Invitum quatiā nec variis obsita frondibus

Sub divum rapiam. Saeva tene cum Berecynthio
 Cornu tympana, quae subsequitur caecus Amor sui
 Et tollens vacuum plus nimio Gloria verticem 15
 Arcanique Fides prodiga, perlucidior vitro.

19

Mater saeva Cupidinum
 Thebanaeque iubet me Semelae puer
 Et lasciva Licentia
 Finitis animum reddere amoribus.

Urit me Glycerae nitor 5
 Splendentis Pario marmore purius,
 Urit grata protervitas
 Et vultus nimium lubricus adspici.

Ach vergessen wie bald! sind beim Pokal Elend und
Kriegesnot,

Vater Bacchus allein füllet das Herz, Bacchus und
Cypria.

Doch es warnet das Blut, welches dereinst floß beim
Centaurenmahl,

Warnt des thrakischen Volks rasende Lust, wenn es des
Weines voll,

Blind sich alles erlaubt, Ehre und Scham taumelnd mit
Füßen tritt,

Nicht des Bacchus Geschenk roh zu entweihn, roh bis
zur Trunkenheit.

Niemals, herrlicher Gott, weigerst du dich, werd' ich
Gewalt dir tun,

Nie verraten im Trunk, was du verbirgst unter dem
Kranz von Laub.

Nun so schone denn auch mich mit dem Lärm! Schmet-
ternde Hörnerschweigt!

Schweigt ihr Pauken! Es zeugt immer der Rausch
törichtes Prahlen nur,

Dünkel, welcher das Haupt, leer wie es ist, über das
Maß erhebt,

Treue, welche nicht wahr, was ihr vertraut, leicht zu
durchschaun wie Glas.

TYRANNIN VENUS

Weh die Mutter des Liebesgotts,

Wehe Semeles Sohn, lüsterne Phantasie,

Alles fachtet das Herz aufs neu

Mir zu Flammen empor, die ich erloschen hielt.

Schau ich Glyceras Zauber an,

Der in reinerem Schmelz als Alabaster strahlt,

Trifft ihr schelmisches Auge mich,

Reißts verführerisch mich unwiderstehlich hin.

In me tota ruens Venus
 Cyprum deseruit nec patitur Scythas 10
 Et versis animosum equis
 Parthum dicere nec quae nihil attinent.

Hic vivum mihi caespitem, hic
 Verbenas, pueri, ponite turaque
 Bimi cum patera meri: 15
 Mactata veniet lenior hostia.

20

Vile potabis modicis Sabinum
 Cantharis, Graeca quod ego ipse testa
 Conditum levi, datus in theatro
 Cum tibi plausus,

Care Maecenas eques, ut paterni 5
 Fluminis ripae simul et iocosa
 Redderet laudes tibi Vaticani
 Montis imago.

Caecubum et prelo domitam Caleno
 Tu bibes uvam: mea nec Falernae 10
 Temperant vites neque Formiani
 Pocula colles.

21

Dianam tenerae dicite virgines,
 Intonsum pueri dicite Cynthium
 Latonamque supremo
 Dilectam penitus Iovi.

Vos laetam fluviis et nemorum coma 5
 Quaecumque aut gelido prominent Algido
 Nigris aut Erymanthi
 Silvis aut viridis Cragi;

Ließ denn Venus ihr Cypern ganz?

Stürzte ganz sie in mich? Wehrt mir gewohnten Sang
Von dem Parther auf flüchtgem Roß,

Wehret alles dem Geist, nur daß er ihrer denkt?

Hier lebendigen Rasen her!

Weihrauch, heiliges Kraut, Knaben! Die Schale auch
Mit zweijährigem Wein gefüllt!

Ist das Opfer vollbracht, wird sie mir milder nahn.

GANZ BESCHEIDEN

Mäßge Kelchlein nur mit Sabiner Landwein
Warten dein; ich legt' in ein griechisch Faß ihn
Wohlverpicht, ich selbst, als das Volk im Schauspiel,
Ritter Mäcenas,

Laut dich, Liebling, grüßte, so daß die Ufer
Deines Heimatstroms und des Vaticanus
Widerhall froh scherzend zugleich von deinem
Lobe erklangen.

Dein Getränk ist Cäkuber und die Traube,
Die dir Cales kelterte: meine Becher
Füllet kein Falernergewächs und füllt kein
Formierhügel.

FESTREIGENLIED AUF APOLLO UND DIANA

Auf, ihr Mädchen, und singt, singt der Diana Preis!
Und ihr, Jünglinge, singt Cynthus' umlockten Gott!
Und Latona so innig
Vom allwaltenden Zeus geliebt!

Preist sie, die sich der Quells freut und des wallenden
Haars der Haine, ob es Algidus' kalte Höhn,
Ob es schwarz Erymanthus,
Grün die Wälder des Kragus krönt!

Vos Tempe totidem tollite laudibus
Natalemque, mares, Delon Apollinis 10
Insignemque pharetra
Fraternaue umerum lyra.

Hic bellum lacrimosum, hic miseram famem
Pestemque a populo et principe Caesare in
Persas atque Britannos 15
Vestra motus aget prece.

22

Integer vitae scelerisque purus
Non eget Mauris iaculis neque arcu
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra,

Sive per Syrtes iter aestuosas 5
Sive facturus per inhospitalem
Caucasum vel quae loca fabulosus
Lambit Hydaspes.

Namque me silva lupus in Sabina,
Dum meam canto Lalagen et ultra 10
Terminum curis vagor expeditis,
Fugit inermem:

Quale portēntum neque militaris
Daunias latis alit aesculetis
Nec Iubae tellus generat, leonum 15
Arida nutrix.

Pone me pigris ubi nulla campis
Arbor aestiva recreatur aura,
Quod latus mundi nebulae malusque
Iuppiter urget; 20

Preist, o Knaben, o preist Tempe mit gleichem Sang,
 Delos auch, des Apoll heiliges Wiegenland,
 Ihn, des Schulter der Köcher
 Und die Lyra des Bruders ziert!

Er heißt Jammer des Kriegs, klägliche Hungersnot,
 Heißt die Seuche vom Volk und von des Herrschers
 Zu Britannen und Persern [Haupt
 Gehn, durch euer Gebet bewegt.

DER WOLF

Wer da lebt unsträflich und frei von Schuld ist,
 Der bedarf nicht maurischen Speers und Bogens,
 Auch des Köchers nicht, der von giftgen Pfeilen
 Strotzet, o Fuscus,

Ob der Weg ihn führt in die Glut der Syrten,
 Oder durch des Kaukasus wilde Höhen,
 Oder in das Land, das Hydaspes netzt, der
 Sagenberühmte.

Ist doch jüngst ein Wolf im Sabinerwald als
 Lalage ich sang und der Sorgen ledig
 Übers Grenzmal streift' ohne Wehr und Waffen,
 Vor mir geflohen:

Solch ein Untier, wie es die krieggewohnte
 Daunias nicht zieht in den weiten Forsten,
 Nicht des Juba Steppe gebiert, der Löwen
 Lechzende Mutter.

Setzte fern mich hin in erstarrte Fluren,
 Wo sich nie ein Baum in des Sommers Lüften
 Neu belebt, die Zone der Welt, wo ewig
 Nebel und Nacht liegt;

Pone sub curru nimium propinqui
 Solis in terra domibus negata:
 Dulce ridentem Lalagen amabo,
 Dulce loquentem.

23

Vitas hinnuleo me similis, Chloe,
 Quaerenti pavidam montibus aviis
 Matrem non sine vano
 Aurarum et siluae metu:

Nam seu mobilibus veris inhorruit
 Adventus foliis seu virides rubum
 Dimovere lacertae,
 Et corde et genibus tremit. 5

Atqui non ego te tigris ut aspera
 Gaetulusve leo frangere persequor:
 Tandem desine matrem
 Tempestiva sequi viro. 10

24

Quis desiderio sit pudor aut modus
 Tam cari capitis? Praecipe lugubres
 Cantus, Melpomene, cui liquidam pater
 Vocem cum cithara dedit.

Ergo Quintilium perpetuus sopor
 Urget? Cui Pudor et Iustitiae soror,
 Incorrupta Fides, nudaque Veritas
 Quando ullum inveniet parem? 5

Multis ille bonis flebilis occidit,
 Nulli flebilior quam tibi, Vergili.
 Tu frustra pius heu non ita creditum
 Pocis Quintilium deos. 10

Setze dicht mich unter den Sonnenwagen,
 In ein Land, wo wohnlicher Sitz versagt ist:
 Ewig lieb ich Lalages holdes Lächeln,
 Holdes Geplauder.

A N C H L O E

Wie ein jugendlich Reh meidest du, Chloe, mich,
 Das im wilden Gebirg nach der geängsteten
 Mutter sucht und — warum nur? —
 Bst, wo schattet, wo haucht der Wald. [Kraft

Schwingt durch wogendes Laub, schauernd in zager
 Neuer Frühling dahin, raschelt im Brombeerstrauch
 Nur die grüne Lazerte
 Gleich erzittern ihm Herz und Knie.

Nun es folgt dir ja kein grimmiger Tiger nach,
 Kein gätulischer Leu, der dich zermalmen will:
 Lauf doch, männlicher Liebe
 Reif, nicht ewig der Mutter nach!

A N V E R G I L B E I M T O D D E S Q U I N T I L I U S V A R U S

Kennt der sehnende Schmerz irgend ein Maß und Ziel
 Um solch teures Haupt? Stimme das Klagelied
 An, Melpomene! Dir schenkte der Vater ja
 Zu der Zither den hellen Sang!

Also ewigen Schlaf schläft nun Quintilius!
 Wann wird Adel der Seel' und unb stechliche
 Treu, die Schwester des Rechts, offene Wahrheit wann
 Je den finden, der ihn erreicht?

Ja manch Trefflicher weint innig dem Toten nach,
 Niemand inniger, denn du, o Vergilius!
 Doch dein frommes Gebet fordert umsonst den Freund—
 Ach! Er war uns geliehn — zurück.

Quid ? si Threicio blandius Orptheo
Auditam moderere arboribus fidem,
Num vanae redeat sanguis imagini, 15
Quam virga semel horrida,

Non lenis precibus fata recludere,
Nigro compulerit Mercurius gregi.
Durum : sed levius fit patientia,
Quidquid corrigere est nefas. 20

25

Parcius iunctas quatiunt fenestras
Iactibus crebris iuvenes protervi
Nec tibi somnos adimunt amatque
Ianua limen,

Quae prius multum facilis movebat 5
Cardines. Audis minus et minus iam :
Me tuo longas pereunte noctes,
Lydia, dormis ?

Invicem moechos anus arrogantes
Flebis in solo levis angiportu, 10
Thracio bacchante magis sub inter-
lunia vento,

Cum tibi flagrans amor et libido,
Quae solet matres furiare equorum,
Saeviet circa iecur ulcerosum 15
Non sine questu,

Laeta quod pubes hedera virenti
Gaudeat pulla magis atque myrto,
Aridas frondes hiemis sodali
De dicet Euro. 20

Sängst du schmeichelnder als Orpheus der Thracier,
 Dem die Bäume gelauscht, wenn er die Leier schlug:
 Nie doch kehret das Blut wieder dem Schattenbild,
 Das mit schaurigem Stab einmal,

Unserm Flehn des Geschicks Schlüsse zu lösen taub,
 Hin zur düsteren Schar lenkte Mercurius.
 Hart wohl ist's, doch Geduld mildert ein Mißgeschick,
 Das zu ändern ein Gott verbeut.

D Ü R R E S L A U B

Seltner fühlen schon deine Fensterläden,
 Wie die Jugend stürmt und um Einlaß klopft;
 Schlummerst ungestört, deines Hauses Pförtchen
 Hangt an der Schwelle,

Das doch sonst so gern in den Angeln schwebte.
 Seltner hörst du schon, immer seltner rufen:
 Während Nacht um Nacht dein Geliebter schmachtet,
 Lydia, schläfst du?

Selber mußt du bald ob dem Stolz der Buhler
 Weinen, alt, mißachtet, im öden Gäßlein,
 Wenn in Neumondnächten der Thrakersturmwind
 Wilder heranbraust:

Während wollustheiße Begierde, wie sie
 In der Brunstzeit Stuten zu wilder Wut reizt,
 Dir das Herz durchwühlet, das liebewunde,
 Und du bejammerst,

Daß des Epheus Grün und die dunkle Myrthe
 Frohem Jünglingssinne behagt und daß er
 Dürres Laub dem Eurus verehrt, des Winters
 Treuem Genossen.

. 26

Musis amicus tristitiam et metus
 Tradam protervis in mare Creticum
 Portare ventis, quis sub Arcto
 Rex gelidae metuatur orae,

Quid Tiridaten terreat, unice 5
 Securus. O quae fontibus integris
 Gaudes, apricos necte flores,
 Necte meo Lamiae coronam,

Pimplea dulcis. Nil sine te mei
 Prosunt honores: hunc fidibus novis, 10
 Hunc Lesbio sacrare plectro
 Teque tuasque decet sorores.

27

Natis in usum laetitiae scyphis
 Pugnare Thracum est: tollite barbarum
 Morem verecundumque Bacchum
 Sanguineis prohibete rixis!

Vino et lucernis Medus acinaces 5
 Immane quantum discrepat: impium
 Lenite clamorem, sodales,
 Et cubito remanete presso!

Vultis severi me quoque sumere
 Partem Falerni? dicat Opuntiae 10
 Frater Megillae, quo beatus
 Vulnere, qua pereat sagitta.

Cessat voluntas? Non alia bibam
 Mercede. Quae te cumque domat Venus,
 Non erubescendis adurit 15
 Ignibus ingenuoque semper

A N L A M I A

Ein Musenliebbling, geb ich Verdruß und Furcht
 Dem lustgen Windhauch hin in das Kretermeer
 Zu tragen, was wohl für ein Fürst der
 Eisigen Zone sich furchtbar mache

Dort unterm Pol, was drohe dem Tiridat,
 Gar unbesorgt. O süße Pimplea, die
 Des lautern Quells sich freut, o winde
 Sonnige Blumen, o winde Kränze

Für meinen Lamia! Frommt es doch nichts, mein Lob,
 Wofern du fehlst: nein, ihn zu verherrlichen
 Mit neuem Lied auf Lesbos' Laute
 Ziemet dir selbst und dem Chor der Schwestern.

L I E B E S B E I C H T E

Bei Bechern, die zur Freude geschaffen sind,
 Kämpft thrakisch Volk nur: laßt die barbarische
 Unsitte doch und wahr't vor blutgem
 Hader den sittigen Gott des Weines!

Bei Wein und Lichtglanz medischer Säbel Klang —
 Welch greller Mißton! Mäßigt, ihr Freunde, doch
 Das Schrein, das heillos tolle, bleibt
 Ruhig am Platz auf den Arm gelehnet!

Wollt ihr, daß ich am herben Falerner auch
 Teilnehme? Wohl, so sage der Bruder der
 Opunterin Megilla, welcher
 Pfeil ihn so selig ins Herz getroffen.

Du stockst und sagsts nicht? Aber um keinen Preis
 Als diesen trink ich. Wie sie dich auch beherrscht,
 Der Liebe Gottheit, nie entflammt dich
 Niedrige Glut, du erliegest immer

Amore peccas: quidquid habes, age,
 Depone tutis auribus. — A miser,
 Quanta laborabas Charybdi,
 Digne puer meliore flamma!

20

Quae saga, quis te solvere Thessalis
 Magus venenis, quis poterit deus?
 Vix inligatum te triformi
 Pegasus expediet Chimaera.

28

Te maris et terrae numeroque carentis harenae
 Mensorem cohibent, Archyta,
 Pulveris exigui prope litus parva Matinum
 Munera nec quidquam tibi prodest
 Aerias tentasse domos animoque rotundum

5

Percurrisse polum morituro.

Occidit et Pelopis genitor, conviva deorum,
 Tithonusque remotus in auras
 Et Iovis arcanis Minos admissus, habentque
 Tartara Panthoiden iterum Orco
 Demissum, quamvis clipeo Troiana refixo
 Tempora testatus nihil ultra
 Nervos atque cutem morti concessarat atrae,
 Iudice te non sordidus auctor
 Naturae verique: sed omnes una manet nox
 Et calcanda semel via leti.

10

15

Dant alios Furiae torvo spectacula Marti,
 Exitio est avidum mare nautis;
 Mixta senum ac iuvenum densentur funera, nullum
 Saeva caput Proserpina fugit.

20

Nur edler Neigung: was es auch sei, wohlan,
 Vertrau es sichern Ohren! — Du Armer, ach,
 Mit welchem Unheilstrudel rangst du,
 Besserer Flamme so werter Knabe!

Kann eine Zauberin, kann ein Beschwörer durch
 Thessalschen Heiltrank, kann dich ein Gott befrein?
 Kein Pegasus reißt dich aus dieser
 Dreifachgestalten Chimära Schlingen!

ARCHYTAS UND DER SCHIFFER

Der Schiffer spricht:

„Dich, der Länder und Meer und des Sands unzählbare
 Einst durchmaß, dich umschließt, Archytas, [Menge
 Nun am matinschen Strand nur wenigen Staubes
 Gabe; zu keinem Gewinne gereicht dirs, [geringe
 Daß du die Räume des Äthers erforscht und im Geiste
 des Weltalls
 Rund durchflogst, da der Tod doch dein Los war.“

Der Geist des Archytas spricht:

„Hinsank Pelops' Erzeuger, der Tafelgenosse der
 Und Tithonus, entrückt in den Himmel, [Götter,
 Minos auch, der Vertraute des Zeus; der Tartarus
 Panthoos Sohn, der wieder hinab zum [wahret
 Orkus fuhr, ob er gleich mit ergriffenem Schilde be-
 Daß er vor Ilios stand und dem schwarzen [kundet
 Tode voreinst nur Haut und Sehne als Beute gelassen,
 Kein mißachtbarer Forscher der Wahrheit
 Und der Natur, wie du weißt: ein Dunkel erwartet uns
 Einmal geht es die Straße des Todes. [alle,
 Mars, dem grimmigen weihn die Furien manchen zum
 Gieriges Meer bringt Schiffen Verderben; [Schauspiel,
 Leichen der Greise liegen auf Jünglingsleichen, es lebt
 Haupt, das Proserpina scheute, die grause. [kein

Me quoque devexi rapidus comes Orionis
 Illyricis Notus obruit undis.
 At tu, nauta, vagae ne parce malignus harenae
 Ossibus et capiti inhumato
 Particulam dare : sic, quodcunque minabitur Eurus 25
 Fluctibus Hesperiiis, Venusinae
 Plectantur silvae te sospite multaue merces,
 Unde potest, tibi defluat aequo
 Ab Iove Neptunoque sacri custode Tarenti.
 Neglegis inmeritis nocituram 30
 Postmodo te natis fraudem committere ? fors et
 Debita iura vicesque superbae
 Te maneant ipsum : precibus non linquar inultis
 Teque piacula nulla resolvent.
 Quamquam festinas, non est mora longa : licebit 35
 Iniecto ter pulvere curras.

29

Icci, beatiss nunc Arabum invides
 Gazis at acrem militiam paras
 Non ante devictis Sabaeae
 Regibus horribilique Medo

Nectis catenas ? Quae tibi virginum 5
 Sponso necato barbara serviet,
 Puer quis ex aula capillis
 Ad cyathum statuatur unctis

Doctus sagittas tendere Sericas
 Arcu paterno ? Quis neget arduis 10
 Pronos relabi posse rivos
 Montibus et Tiberim reverti,

Mich auch raffte der Süd, Orions des sinkenden wilder
 Bruder, hinab in illyrische Fluten. [Handvoll
 Doch du, Schiffer, ich flehe, verweigre nicht karg eine
 Flüchtigen Sands dem Gebein und dem Haupt das
 Hier der Beerdigung harrt; so mag, was hesperischen
 Drohet der Ost, venusinische Wälder [Fluten
 Treffen, indes du selber verschont bleibst; reichlicher
 Ströme, woher er nur kann, dir vom gütgen [Segen
 Juppiter zu und Neptun, dem Beschützer des heiligen
 Gilt es dir gleich unschuldigen Kindern [Tarentum.
 Strafbare Schuld zu vererben? Vielleicht auch trifft die
 Strafe voll schonungsloser Vergeltung [verdiente
 Noch dein eigenes Haupt: mein Fluch wird sicher voll-
 Und kein sühnendes Opfer erlöst dich. [zogen
 Ob du auch eilst, der Verzug, er währt ja nicht lange:
 bestreu mich
 Dreimal mit Staub und fahre dann weiter!

DER PHILOSOPH ICCIUS WILL INS FELD!

Auch du, mein Iccius, neidest Arabien jetzt
 Die selgen Schätze? Drohest mit Schwert und Krieg
 Sabäas Fürsten, nie besiegt, hältst
 Ketten bereit für den Trotz des Meders?

Ja, ja, bald bringst du dir eine Sklavin heim
 Aus Königstöchtern, wenn der Verlobte fiel.
 Ein Fürstenknabe, salbenduftend,
 Wird dir den Wein im Pokal kredenzen,

Der tüchtig ist zu schnellen den Inderpfeil
 Von Vaters Bogen. Leugne nur einer noch,
 Der Quell könn' aufwärts zu den Bergen,
 Rückwärts die Fut aus dem Tiberis fließen,

Cum tu coemptos undique nobilis
Libros Panaeti Socraticam et domum
Mutare loricis Hiberis,
Pollicitus meliora, tendis?

15

30

O Venus regina Cnidi Paphique,
Sperne dilectam Cypron et vocantis
Ture te multo Glycerae decoram
Transfer in aedem.

Fervidus tecum puer et solutis
Gratiae zonis properentque Nymphae
Et parum comis sine te Iuventas
Mercuriusque.

5

31

Quid dedicatum poscit Apollinem
Vates? quid orat de patera novum
Fundens liquorum? Non opimae
Sardiniae segetes feraces,

Non aestuosae grata Calabriae
Armenta, non aurum aut ebur Indicum,
Non rura, quae Liris quieta
Mordet aqua taciturnus amnis.

5

Premant Calenam falce quibus dedit
Fortuna vitem; dives et aureis
Mercator exsiccet culillis
Vina Syra reparata merce,

10

Dis carus ipsis, quippe ter et quater
Anno revisens aequor Atlanticum
Inpune. Me pascunt olivae,
Me cichorea levesque malvae.

15

Da du mit Gold erst Werke der Weisheit kaufst,
 Und Sokrates nun plötzlich den Abschied gibst,
 Gibst, da so Großes du versprochen,
 Alles dahin — für ein Kleid von Eisen!

BITTE AN VENUS

Knidos' Königin und von Paphos, Venus,
 Reiß dich einmal los vom geliebten Cypern,
 Tritt ins Heiligtum meiner schönen Freundin,
 Siehe, sie opfert;

Doch laß Amor nicht im Geleite fehlen,
 Und die Grazien nicht, ihres Gürtels ledig,
 Und die Nymphen nicht, und die Jugendanmut,
 Endlich Merkur nicht.

MEIN GEBET

Was an Apollos heiligem Tage wünscht
 Der Sänger sich? Was fleht er, den jungen Wein
 Der Schal' entgießend? Nicht die reiche
 Saat von Sardiniens fetten Fluren,

Nicht stattlich Vieh des heißen Calabriens,
 Nicht Schätze Golds, nicht Indiens Elfenbein,
 Nicht Auen, die mit sanfter Welle
 Liris, der schweigende Strom, bespület.

Es schneide Cales' Hippe die Reben, wem
 Das Glück sie gab; aus goldnen Pokalen mag
 Der reiche Kaufherr Weine schlürfen,
 Die er um syrische Waren tauschte,

Ein Götterliebling traun, denn er schaut im Jahr
 Wohl drei- und viermal sonder Gefahr das Meer
 Des Atlas; mein Mahl sei'n Oliven,
 Ärmliche Malven und Zichoreen:

Frui paratis et valido mihi,
 Latoe, dones ac precor integra
 Cum mente, nec turpem senectam
 Degere nec cithara carentem. 20

32

Poscimur. Si quid vacui sub umbra
 Lusimus tecum, quod et hunc in annum
 Vivat et plures, age dic Latinum,
 Barbite, carmen:

Lesbio primum modulate civi, 5
 Qui ferox bello tamen inter arma,
 Sive iactatam religarat udo
 Litore navim,

Liberum et Musas Veneremque et illi
 Semper haerentem puerum canebat 10
 Et Lycum nigris oculis nigroque
 Crine decorum.

O decus Phoebi et dapibus supremi
 Grata testudo Iovis, o laborum
 Dulce lenimen, mihi cunque salve 15
 Rite vocanti!

33

Albi, ne doleas plus nimio memor
 Immitis Glycerae neu miserabilis
 Decantes elegos, cur tibi iunior
 Laesa praeniteat fide.

Insignem tenui fronte Lycoridā 5
 Cyri torret amor, Cyrus in asperam
 Declinat Pholoen; sed prius Apulis
 Iungentur capreae lupis,

Laß, Sohn Latonas, laß mich in rüstiger Kraft
 Und ungeschwächt am Geiste genießen was
 Mir ward; kein schmachvoll Alter laß mich
 Schauen und keins, dem die Zither fehlt!

A N D I E L A U T E

Singen soll ich. Wenn ich mit dir im Schatten
 Mußefroh je spielte was dieses Jahr und
 Länger lebt, auf, Laute, so laß Latiner-
 Sang nun ertönen:

Du, die Lesbos' Bürger zuerst geschlagen,
 Der, ein Held im Kampf, in den Waffen, oder
 Wenn vom Strand, vom nassen, das sturmgepeitschte
 Schiff er gelöst hat,

Bacchus pries im Lied und die Musen und pries
 Venus mit dem stets ihr vereinten Knaben,
 Lykus auch den holden mit schwarzem Aug' und
 Schwarzem Gelocke.

Phöbus' Schmuck, o Laute, willkommen bei des
 Hohen Jovis Mahle, du aller Schmerzen
 Süßer Trost, o sei mir geneigt, so oft ich
 Ziemend dich rufe.

A N A L B I U S T I B U L L U S

Nimm doch, Albius, dir Glyceras falsches Herz
 Nicht zu sehr zu Gemüt! Weine nicht deinen Schmerz
 Laut in Klagegesang, daß sie um jüngres Blut
 Dir, Tibull, ihre Treue brach!

Sieh, Lykoris, die Maid reizend in schmaler Stirn,
 Ist in Cyrus entbrannt, Cyrus in Pholoe,
 Die verschmäht wieder ihn, und es gesellt sich eh'r
 Zum apulischen Wolf das Lamm,

Quam turpi Pholoe peccet adultero.
 Sic visum Veneri, cui placet impares 10
 Formas atque animos sub iuga aenea
 Saevo mittere cum ioco.

Ipsam me melior cum peteret Venus,
 Grata detinuit compede Myrtale
 Libertina fretis acrior Hadriae 15
 Curvantis Calabros sinus.

34

Parcus deorum cultor et infrequens,
 Insanientis dum sapientiae
 Consultus erro, nunc retrorsum
 Vela dare atque iterare cursus

Cogor relictos. Namque Diespiter, 5
 Igni corusco nubila dividens
 Plerumque, per purum tonantes
 Egit equos volucremque currum,

Quo bruta tellus et vaga flumina,
 Quo Styx et in visi horrida Taenari 10
 Sedes Atlanteusque finis
 Concutitur. Valet ima summis

Mutare et insignem attenuat deus,
 Obscura promens; hinc apicem rapax
 Fortuna cum stridore acuto 15
 Sustulit, hic posuisse gaudet.

35

O diva, gratum quae regis Antium,
 Praesens vel imo tollere de gradu
 Mortale corpus vel superbos
 Vertere funeribus triumphos:

Ehe Pholoe sich Cyrus' Begier ergibt.

Venus treibt es nun so! Grade was sich nicht schickt,
Nicht an Seele und Leib, spannt sie ins gleiche Joch,
In das ehrne, und lacht dazu.

Lag doch ich, als mir einst feinere Gunst gewinkt,
In der Zaubergewalt Myrtales festgebannt,
Sie einst Sklavin und noch wilder als Hadrias Meer,
Das Calabriens Buchten höhlt.

U M K E H R

Der karg und lau nur ehrte die Götter und
Unweiser Weisheit huldigend irring, —
Ich wende nun die Segel, steure
Wieder die alten verlaßnen Bahnen

Zurück. Der Gott, der sonst nur durch Wolkennacht
Den hellen Blitzstrahl schleudert, der lenkte jüngst
Durch heitre Luft die Flammenrosse
Mit dem geflügelten Donnerwagen,

So daß des Erdballs Wucht und der Ströme Flut,
Daß selbst die Styx und Tánarus' arger Sitz
Voll Grauns und Atlas' Land erschüttert
Bebte. Ja, Hohes vermag in Niedres

Der Gott zu wandeln, Glänzende stürzt er, zieht
Vor, was in Nacht lag; schwirrenden Flügelschlags
Nimmt dem Fortuna seine Krone
Lachend herunter und reicht sie jenem.

A N F O R T U N A

Du, die du thronst in Antiums Wonesitz,
O Göttin, machtvoll Sterbliche bald vom Staub
Erhebst und bald in Leichenzüge
Stolzer Triumphe Gepräng verwandelst:

- Te pauper ambit sollicita prece 5
Ruris colonus, te dominam aequoris,
Quicumque Bithyna lacescit
Carpathium pelagus carina;
- Te Dacus asper, te profugi Scythae
Urbesque gentesque et Latium ferox 10
Regumque matres barbarorum et
Purpurei metuunt tyranni,
- Iniurioso ne pede proruas
Stantem columnam, neu populus frequens
Ad arma cessantes, ad arma 15
Concitet imperiumque frangat.
- Te semper anteit serva Necessitas,
Clavos trabales et cuneos manu
Gestans aena nec severus
Uncus abest liquidumque plumbum; 20
- Te Spes et albo rara Fides colit
Velata panno nec comitem abnegat,
Utcunque mutata potentes
Veste domos inimica linquis:
- At vulgus infidum et meretrix retro 25
Periura cedit, diffugiunt cadis
Cum faece siccatis amici
Ferre iugum pariter dolosi.
- Serves iturum Caesarem in ultimos
Orbis Britannos et iuvenum recens 30
Examen Eois timendum
Partibus Oceanoque rubro.
- Eheu cicatricum et sceleris pudet
Fratrumque. Quid nos dura refugimus
Aetas? Quid intactum nefasti 35
Liquimus? Unde manum iuventus

Dir naht sich angstvoll flehend der dürftige
Leibeigne, dir, o Meeregebieterin,

Wer immer auf bithynischem Kiele

Trotzt dem karpathischem Meergewoge;

Dich fürchten Skythias Horden, der Daker dich,
Der wilde, Städt' und Länder und Latiums
Kriegsmutig Volk, dich fremder Fürsten

Mütter, Tyrannen im Schmuck des Purpurs,

Daß du die aufrecht stehende Säule nicht
Hohnvollen Tritts hinwerfest, gerottet Volk

Zu Waffen was da säumt, zu Waffen

Rufe, die Kronen in Stücken schlage.

Dir geht voran die grause Notwendigkeit,
Und Keile trägt und mächtige Nägel sie

In ehrner Hand, auch fehlt die strenge

Klammer, es fehlt das flüßge Blei nicht;

Dir folgt die Hoffnung, Treue die seltene,
Gehüllt in Weiß, die ihre Begleitung nicht

Versagt, wenn du das Kleid vertauschend

Feindlich verlässest der Großen Häuser:

Doch falsch entweicht der Pöbel, die Buhlerin
Vergißt des Eidschwurs; wenn bis zur Hefe sie

Geleert das Faß, dann fliehn die Freunde

Tückisch entschlüpfend dem Druck des Joches.

O schirme, Cäsar, der zu Britannias

Entlegnem Erdrand zieht, und der Jünglinge

Noch frische Heerschar, der das Rote

Meer und die Länder des Morgens zittern.

Weh wie gereun uns Narben und Missetat

Und Brudermord! Wir Arge, was scheuten wir?

Was blieb vor unsern Freveln heilig?

Wessen enthielt sich die Hand der Jugend

Metu deorum continuit? Quibus
 Pepercit aris? O utinam nova
 Incude diffingas retusum in
 Massagetas Arabasque ferrum!

40

36

Et ture et fidibus iuvat
 Placare et vituli sanguine debito
 Custodes Numidae deos,
 Qui nunc Hesperia sospes ab ultima

Caris multa sodalibus,
 Nulli plura tamen dividit oscula
 Quam dulci Lamiae, memor
 Actae non alio rege puertiae

5

Mutataeque simul togae.
 Cressa ne careat pulchra dies nota
 Neu promptae modus amphorae
 Neu morem in Salium sit requies pedum

10

Neu multi Damalis meri
 Bassum Threicia vincat amystide
 Neu desint epulis rosae
 Neu vivax apium neu breve lilium.

15

Omnes in Damalin putres
 Deponent oculos nec Damalis novo
 Divelletur adultero,
 Lascivis hederis ambitiosior.

20

37

Nunc est bibendum, nunc pede libero
 Pulsanda tellus! nunc Saliaribus
 Ornare pulvinar deorum
 Tempus erat dapibus, sodales!

Aus Furcht vor den Göttern? Welcher Altäre ward
 Von ihr geschont? O unser gestumpftes Schwert
 Auf neuem Amboß schlag es für die
 Araber um und die Massageten!

F R E U N D N U M I D A S R Ü C K K E H R

Weihrauch will ich und Saitenspiel
 Froh nun weihn und des Kalbs schuldiges Opferblut
 Für die Götter des Numida,
 Der jetzt glücklich gekehrt fern von Hesperia

All den teuern Genossen viel,
 Niemand aber so viel zärtliche Küsse bringt,
 Als des Lamia traurem Haupt:
 War ein Lehrer es doch, der sie erzog und ein

Fest gab beiden den Togaschmuck.
 Nein, dem herrlichen Tag fehle sein Strichlein nicht,
 Maßlos reihe sich Krug an Krug,
 Und vom salischen Tanz dürfe der Fuß nicht ruhn

Und die Zecherin Damalis
 Sieg' im thrakischen Zug über den Bassus nicht!
 Schafft auch Rosen herbei zum Mahl,
 Grün des Eppichs und schnell welkende Lilien!

Dann läßt jeder das trunkene
 Aug auf Damalis ruhn; Damalis aber weicht
 Nicht vom neuen Geliebten, um
 Den sie fester sich als üppiger Epheu schlingt.

K L E O P A T R A

Jetzt laßt uns trinken, jetzt uns mit freiem Fuß
 Die Erde stampfen! Jetzt ist der Augenblick,
 Daß wir den Tisch der Götter schmücken,
 Freunde, zum Fest mit des Danks Gelagen!

Antehac nefas depromere Caecubum 5
 Cellis avitis, dum Capitolio
 Regina dementes ruinas
 Funus et imperio parabat

Contaminato cum grege turpium
 Morbo virorum quidlibet impotens 10
 Sperare fortunaque dulci
 Ebria. Sed minuit furorem

Vix una sospes navis ab ignibus
 Mentemque lymphatam Mareotico
 Redegit in veros timores 15
 Caesar ab Italia volantem

Remis adurgens, accipiter velut
 Molles columbas aut leporem citus
 Venator in campis nivalis
 Haemoniae, daret ut catenis 20

Fatale monstrum. Quae generosius
 Perire quaerens nec muliebriter
 Expavit ensem nec latentes
 Classe cita reparavit oras.

Ausa et iacentem visere regiam 25
 Vultu sereno, fortis et asperas
 tractare serpentes, ut atrum
 Corpore conbiberet venenum,

Deliberata morte ferocior,
 Saevis Liburnis scilicet invidens 30
 Privata deduci superbo
 Non humilis mulier triumpho.

Wer trug auch Lust nach Cäkubers edlem Saft,
 Der tief verschlossen lagert in Kellers Grund,
 Solange noch Ägyptens Herrin
 Tod uns gedroht und dem Reich den Umsturz!

Wie wiegte doch in dem törichten Wahn sie sich,
 Mit ihrem Schwarm entarteten Männervolks,
 In Wunder was für Hoffnung, trunken
 Schier ihres Glücks! Doch wie bald verdampfte

Der Siegesrausch, da kaum nur ein einzger Kiel
 Der Glut entging! Wie schlug dann in offne Furcht
 Der weinumflorte Sinn, als Cäsar
 Rastlos das Schiff, das nach Ost sich wandte,

Im Fluge jagte — rasch wie der Falke scheucht
 Die zarte Taube oder der Jägersmann
 Den Hasen auf Hämonias Schneefeld —
 Daß er ergriff' und in Ketten schlug

Das Wunderweib! Doch siehe in edlerm Tod
 Denkt sie zu sterben, schreckt nicht nach Frauenart
 Vor blanken Schwertern, sucht sich nicht
 In schirmender Bucht durch die Flucht zu bergen.

Sie hat den Mut, betritt noch mit heiterm Blick
 Die nun in Trümmer sinkende Königsburg,
 Greift kühn dann zum Gezücht der Nattern,
 Tränkt ihre Brust mit dem schwarzen Gifte,

Und zeigt im Tode so noch den höchsten Stolz,
 Denn sie versagt den römischen Seglern so
 Sie, aller Hoheit schon entkleidet,
 Noch in der Schmach des Triumphs zu zeigen.

Persicos odi, puer, adparatus,
Displicent nexae philyra coronae,
Mitte sectari, rosa quo locorum
Sera moretur.

Simplici myrto nihil allabores
Sedulus curo : neque te ministrum
Dedecet myrtus neque me sub arta
Vite bibentem.

A N S E I N E N M U N D S C H E N K

Nein ich liebe nicht diesen Perserluxus,
Finde nicht Gefallen an bunten Kränzen;
Laß unangerührt mir die späte Rose,
Wo sie noch blühn mag!

Füge nichts dem Grün unsrer Myrthe bitte
Künstlich noch hinzu! Schön genug steht mir, dem
Trinker, dir, dem Schenk, nur der Myrthe Kranz, im
Schatten des Weinlaubs.

I

Motum ex Metello consule civicum
Bellique causas et vitia et modos
Ludumque Fortunae gravesque
Principum amicitias et arma

Nondum expiatis uncta cruoribus, 5
Periculosae plenum opus aleae,
Tractas et incedis per ignis
Suppositos cineri doloso.

Paulum severae musa tragoediae
Desit theatris: mox ubi publicas 10
Res ordinaris, grande munus
Cecropio repetes cothurno,

Insigne maestis praesidium reis
Et consulenti, Pollio, curiae,
Cui laurus aeternos honores 15
Dalmatico peperit triumpho.

Iam nunc minaci murmure cornuum
Perstringis aures, iam litui strepunt,
Iam fulgor armorum fugaces
Terret equos equitumque vultus. 20

Audire magnos iam videor duces,
Non indecoro pulvere sordidos
Et cuncta terrarum subacta
Praeter atrocem animum Catonis.

Iuno et deorum quisquis amicior 25
Afris inulta cesserat impotens
Tellure victorum nepotes
Rettulit inferias Iugurthae.

WARNUNG AN ASINIUS POLLIO

Du unternimmst ein peinlich gefahrvoll Werk,
 Wenn, Pollio, du vom Konsul Metellus her
 Den Bürgerkrieg mit seines Hasses
 Blutigem Greul, seines Würfels Wechsel,

Dem Bund der Fürsten — Alles das schildern willst,
 Solang das Schwert noch raucht von vergossnem Blut.
 Du schreitest über Aschenhaufen,
 Lauernd noch glüht ungelöscht der Funken.

Entzieh uns nicht, und nicht unserer Bretterwelt
 Auf lange Zeit die Muse des Trauerspiels;
 Hast du vollendet dein Geschichtswerk,
 Kehre zurück zum Kothurn des Cecrops;

Enthüll uns wieder seinen gewaltigen Gang,
 Du Schutz Beklagter, Rat in der Curie Saal,
 Und nun mit nimmer welkem Lorbeer
 Herrlich geschmückt für Dalmatiens Siege.

Horch! Schon erklingts wie drohender Hörner Schall!
 Schon ist's, als hör ich schmetternde Zinken rings!
 Und sehe, wie der Blitz der Waffen
 Schrecket das Roß und den Blick des Reiters.

Mir ist's als hör ich, höre vernehmlich schon
 Der Feldherrn Ruf, geschönt von dem Staub der
 Nun seh ich alles rings bezwungen, [Schlacht,
 Ununterjocht nur den Trotz des Cato.

Doch Juno, weh! Und alle die Götter sonst,
 Die man verstieß aus Afrika schonungslos —
 Sie nehmen Rache an den Enkeln,
 Opfern sie hin an Jugurthas Manen.

Quis non Latino sanguine pinguior
 Campus sepulcris in pia proelia 30
 Testatur auditumque Medis
 Hesperia sonitum ruinae?

Qui gurgēs aut quae flumina lugubris
 Ignara belli? Quod mare Dauniae
 Non decoloravere caedes? 35
 Quae caret ora cruore nostro?

Sed ne relictis, Musa procax, iocis
 Caeae retractes munera neniae;
 Mecum Dionaeo sub antro
 Quaere modos levioꝛe plectro. 40

2

Nullus argento color est avaris
 Abdito terris, inimice lamnae
 Crispe Sallusti, nisi temperato
 Splendeat usu.

Vivet extento Proculeius aevo, 5
 Notus in fratres animi paterni,
 Illum aget penna metuente solvi
 Fama superstes.

Latius regnes avidum domando
 Spiritum quam si Libyam remotis 10
 Gadibus iungas et uterque Poenus
 Serviat uni.

Crescit indulgens sibi dirus hydrops
 Nec sitim pellit, nisi causa morbi
 Fugerit venis et aquosus albo 15
 Corpore languor.

Wo ist seitdem ein Feld, wo nicht Römerblut
Und Totenhügel zeugen von unserm Zwist?

Erscholl der Klang vom Sturz Hesperiens,
Nicht bis zum Ost, bis zu fernsten Völkern?

Wo ist ein Strom, ein Schlund, der nicht Kunde nah
Vom Tränenkrieg? Ein Meer, dessen Fluten nicht
Von Daunier Morden rot gefärbt? Ein
Uter, das nicht unser Blut getrunken?

Doch reiß dich nicht zu ceischem Schmerzensschrei,
O, Muse, fort, die Laute liebt heitern Klang;
Komm, stimme in Dionens Grotte
Lieber wie sonst deine sanften Weisen.

GEGEN DIE HABSUCHT / AN SALLUSTIUS CRISPUS

Welchen Zauber hat, welchen Reiz das Silber,
Das mit geizgem Schoß noch die Erde decket?
Freut dich rohes Erz, ehe weise Nutzung
Glanz ihm verliehen?

Nur weil er sein Gut für die Brüder hingab,
Segnen Enkel noch Prokulejus' Namen,
Unermüdet trägt ihn auf ewger Schwinge
Fama zur Nachwelt.

Zähm des Herzens Gier, so erschließt dem Willen
Sich ein weitres Feld, als gehorchte Lybien
Bis wo Gades Feld sich im Abend strecket,
Deinem Gebote.

Hat die Wassersucht deinen Leib ergriffen,
Steigt der Durst und wächst in erhöhter Stärke,
Bis der Keim getilgt, bis der Krankheit Wurzel
Fort aus den Adern.

Redditum Cyri solio Phraaten
 Dissidens plebi numero beatorum
 Eximit Virtus populumque falsis
 Dedocet uti

20

Vocibus, regnum et diadema tutum
 Deferens uni propriamque laurum
 Quisquis ingentes oculo inretorto
 Spectat acervos.

3

Aequam memento rebus in arduis
 Servare mentem, non secus in bonis
 Ab insolenti temperatam
 Laetitia, moriture Delli,

Seu maestus omni tempore vixeris
 Seu te in remoto gramine per dies
 Festos reclinatum bearis
 Interiore nota Falerni.

5

Quo pinus ingens albaque populus
 Umbram hospitalem consociare amant
 Ramis? Quid obliquo laborat
 Lympha fugax trepidare rivo?

10

Huc vina et unguenta et nimium brevis
 Flores amoenae ferre iube rosae,
 Dum res et aetas et sororum
 Fila trium patiuntur atra.

15

Cedes coemptis saltibus et domo
 Villaque flavus quam Tiberis lavit,
 Cedes et exstructis in altum
 divitiis potietur heres.

20

Ob des Cyrus Thron dem Phraates zufällt,
 Darum preist ihn doch die Vernunft nicht selig:
 Sie faßt dies Wort in erhabnerem Sinne,
 Als es das Volk tut.

Ihre Krone, ihr Diadem, das ewge,
 Ihres Lorbeers Kranz wird sie dem nur reichen,
 Dem das Herz nicht klopft, wenn der Blick auch ruht
 Auf Bergen von Golde.

GENUSS DES LEBENS

Ein Herz voll Gleichmut in der Geschicke Drang,
 In guter Zeit gleich frei von dem Übermaß
 Unbändger Lust, ein solches, Dellius,
 Suche zu wahren, du mußt ja sterben,

Ob du in Gram dein Leben vertrauertest,
 Ob hingestreckt auf heimlichen Rasengrund
 Manch selgen Festtag du dir schufest
 Köstlichen alten Falerner schlürfend.

Und wölben nicht die Zweige der Pinie
 Und Silberpappel gastlich auch dir ihr Dach?
 Und rauscht umsonst in Schlangenwindung
 Murmelnd der Quell sein kristallnes Wasser?

Hier schaffe Wein und duftende Narde hin
 Und holder Rosen ach nur zu kurze Pracht,
 Da Glück und Jugend und der Schwestern
 Düsterer Faden es noch gestattet!

Fort mußt du von den Wäldern, die du erkauft,
 Von Haus und Hof, die Tiberis, der gelbe, netzt,
 Fort mußt du, und der hochgetürmten
 Schätze bemeistert sich froh der Erbe.

Divesne prisco natus ab Inacho
Nil interest an pauper et infima
De gente sub divo moreris,
Victima nil miserantis Orci.

Omnes eodem cogimur, omnium
Versatur urna serius ocius,
Sors exitura et nos in aeternum
Exilium inpositura cumbae.

25

4

Ne sit ancillae tibi amor pudori,
Xanthia Phoeu: prius insolentem
Serva Briseis niveo colore
Movit Achillem,

Movit Aiace Telamone natum
Forma captivae dominum Tecmessae,
Arsit Atrides medio in triumpho
Virgine rapta,

5

Barbarae postquam cecidere turmae
Thessalo victore et ademptus Hector
Tradidit fessis leviora tolli
Pergama Grai.

10

Nescias an te generum beati
Phyllidis flavae decorent parentes:
Regium certe genus et penates
Maeret iniquos.

15

Crede non illam tibi de scelesta
Plebe dilectam neque sic fidelem,
Sic lucro aversam potuisse nasci
Matre pudenda.

20

Sei reich, entstammt aus Inachus' altem Haus,
 Sei arm an Gut, ein Sohn des geringsten Volks —
 Gleichviel wie du hier weilest, ohne
 Gnade verfällst du dem Reich des Orkus.

Ja e i n e n Weg muß alles, uns allen springt
 Ob früh ob spät einst aus dem geschwungenen Topf
 Das letzte Los — in jenen Nachen
 Holt es dich ab und du kommst nicht wieder.

V I E L L E I C H T

Schäm du dich der Liebe zur Sklavin ja nicht,
 Xanthias aus Phocis: Achilles' stolzes
 Herz erlag der dienenden Briesestochter
 Schneeigem Glanze,

Es erlag Tekmessa's, der kriegsgefangnen,
 Reiz ihr Herr, der Telamonspröbbling Ajax,
 Atreus' Sohn entflammt ein geraubtes Mädchen
 Mitten im Siegszug,

Als dahin die feindlichen Reihn gesunken
 Vor Thessalias Helden und Pergamum nach
 Hektors Fall ein leichterer Raub den müden
 Griechen geworden.

Weißt du, ob nicht Phyllis', der blonden, Eltern
 Dir als Eidam Glanz noch verleihn? O sicher
 Weint sie um ein königlich Haus, das seine
 Götter verlassen.

Glaube nicht, daß sie, die du liebst, gemeinem
 Volk entsproß; so treu, so von aller Habsucht
 Ferne, — nein, die stammet gewiß von keiner
 Niedrigen Mutter!

Bracchia et vultum teretesque suras
 Integer laudo: fuge suspicari
 Cuius octavum trepidavit aetas
 Claudere lustrum.

5

Nondum subacta ferre iugum valet
 Cervice, nondum munia conparis
 Aequare nec tauri ruentis
 In venerem tolerare pondus.

Circa virentis est animus tuae 5
 Campos iuvencae, nunc fluviis gravem
 Solantis aestum, nunc in udo
 Ludere cum vitulis salicto

Praegestientis. Tolle cupidinem
 Inmitis uvae: iam tibi lividos 10
 Distinguet autumnus racemos
 Purpureo varius colore.

Iam te sequetur: currit enim ferox
 Aetas et illi, quod tibi dempserit
 Apponet annos, iam proterva 15
 Fronte petet Lalage maritum,

Dilecta, quantum non Pholoe fugax,
 Non Chloris albo sic umero nitens
 Ut pura nocturno renidet
 Luna mari Cnidiusve Gyges, 20

Quem si puellarum insereres choro,
 Mire sagaces falleret hospites
 Discrimen obscurum solutis
 Crinibusambiguoque vultu.

Angesicht und Arm und die runde Wade
 Lob ich — ganz in Ehren: du fürchtest doch nichts
 Von dem Freund, der leider bereits der Lustra
 Achtes geschlossen?

W A R T E N O C H

Noch nicht erträgt ihr Nacken des Joches Last,
 Noch nicht vermag sie gleich mit dem Mitgespann
 Zu ziehn, vermag noch nicht des brünstig
 Stürmenden Stieres Gewicht zu tragen.

Auf grünen Wiesgrund lenket den Sinn allein
 Dein junges Rind, jetzt drückender Hitze Glut
 Im Flusse kühlend, jetzt in feuchtem
 Weidengebüsche mit Kälbern munter

Im Spiel sich tummelnd. Laß dich der Traube, die
 Noch nicht gereift, nicht lüsten: der bunte Herbst
 Wird bald genug die helle Beere
 Dir mit der Farbe des Purpurs malen.

Bald wird sie selbst dir folgen: in raschem Flug
 Enteilt die Zeit und legt ihr an Jahren zu,
 Was du verlierst; bald sucht mit kecker
 Stirne sich Lalage selbst den Gatten,

Dir teurer, als die flüchtige Pholoe,
 Als Chloris, der die Schulter, die weiße, hell
 Wie Mondesglanz auf nächtger Meerflut
 Schimmert, und teurer als jener Gyges

Aus Knidos, den im Kreise der Mädchenschar
 Der Gäste forschend Auge vergeblich sucht,
 Ein Rätsel traun mit seiner Locken
 Wallendem Gold und dem holden Antlitz.

6

Septimi, Gades aditure mecum et
Cantabrum indoctum iuga ferre nostra et
Barbaras Syrtes, ubi Maura semper
Aestuat unda.

Tibur Argeo positum colono 5
Sit meae sedes utinam senectae,
Sit modus lasso maris et viarum
Militiaeque.

Unde si Parcae prohibent iniquae,
Dulce pellitis ovibus Galaesi 10
Flumen et regnata petam Laconi
Rura Phalantho.

Ille terrarum mihi praeter omnis
Angulus ridet, ubi non Hymetto
Mella decedunt viridique certat 15
Baca Venafro,

Ver ubi longum tepidasque praebet
Iuppiter brumas et amicus Aulon
Fertili Baccho minimum Falernis
Invidet uvis: 20

Ille te mecum locus et beatæ
Postulant arces: ibi tu calentem
Debita sparges lacrima favillam
Vatis amici.

7

O saepe mecum tempus in ultimum
Deducte Bruto militiae duce,
Quis te redonavit Quiritem
Dis patriis Italoque caelo,

RUHESITZ

Ja, Septim, ich weiß, zög ich hin nach Gades,
 In des Basken Land, des noch ungezähmten,
 Oder wo das Meer an die Wüsten brauset —
 Du zögest mit mir.

Doch, gefällt es Gott, ist das traute Tibur,
 Argos' Töchterlein, meines Alters Ruhesitz,
 Meines Friedens Port nach des Krieges Sturm,
 Nach Wandern und Irren.

Bleibt mir dies versagt durch den Neid der Parzen,
 Zieht das Herz mich hin nach Tarentums Fluren,
 An Galäsus' Strand, an die herdenreichen
 Grünen Gelände.

Lacht mir doch kein Fleckchen der Welt wie dieses,
 Wo der Honig nicht dem Hymettus nachsteht
 Und des Ölbaums Frucht mit der deinen eifert,
 Grünes Venafrum.

Hier, wo langen Lenz und gelinden Winter
 Zeus in Huld verleiht, wo im Bacchussegen
 Aulons' Hang die Glut von Falernum's Rebe
 Kaum noch beneidet:

Dieses holde Tal und die seligen Höhen
 Laden dich und mich: Und dereinst — so weine
 Dort dem Aschenkrug deines Sängersfreundes
 Die schuldige Träne.

EIN WIEDERSEHEN

O du, der oftmal Todesgefahr geteilt
 Mit mir, da Brutus Führer der Scharenwar,
 Wer schenkte dich als Bürger wieder
 Heimischen Göttern, Italiens Himmel,

Pompei, meorum prime sodalium, 5
Cum quo morantem saepe diem mero
Fregi, coronatus nitentis
Malobathro Syrio capillos?

Tecum Philippos et celerem fugam
Sensi relictæ non bene parmula, 10
Cum fracta virtus et minaces
Turpe solum tetigere mento;

Sed me per hostes Mercurius celer
Denso paventem sustulit aere,
Te rursus in bellum resorbens 15
Unda fretis tulit aestuosus.

Ergo obligatam redde Iovi dapem
Longaque fessum militia latus
Depone sub lauru mea nec
Parce cadis tibi destinatis. 20

Oblivioso levæ Massico
Ciboria exple, funde capacibus
Unguenta de conchis. Quis udo
Deproperare apio coronas

Curatve myrto? Quem Venus arbitrum 25
Dicet bibendi? Non ego sanius
Bacchabor Edonis: recepto
Dulce mihi furere est amico.

Ulla si iuris tibi peierati
Poena, Barine, nocuisset unquam,
Dente si nigro fieres vel uno
Turpior ungui,

Pompejus, Erstling meiner Genossen du,
 Mit dem ich manch träg schleichenden Tag vertrieb,
 Beim Wein, die kranzumflochten Locken
 Helle von syrischer Salbe schimmernd?

Du sahst Philippi's Tag und die rasche Flucht
 Mit mir, dess Schildlein leider verloren ging,
 Als Mannesmut hinsank und unsre
 Helden so tapfer den Boden küßten.

Doch mich den furchtsam zagenden trug Merkur
 Rasch durch den Feind in dichtes Gewölk gehüllt,
 Dich schlang die Kriegsflut wieder rückwärts,
 Riß dich hinein in die wilden Wellen.

Dein schuldig Festmahl spende nun Juppiter,
 Laß ruhn den Arm vom ewgen Kriege müd
 In meines Lorbeers Schatten, spare
 Nicht die Pokale, sie sind für dich ja.

Den blanken Kelch, o füll ihn mit massischem
 Vergessenstrank, aus vollem Gefäße geuß
 Die Salben aus! Wer weiß in Eile
 Kränze zu flechten von duftgem Eppich

Und Myrtenlaub? Die Würfel herbei! Wer soll
 Heut König sein? Gleich einem Edoner will
 Ich jauchzen: süß ist mir des Wahnsinns
 Jubel, ich habe den Freund ja wieder!

B A R I N E

Ja, wenn einmal nur wegen all der Schwüre,
 Die du treulos brachst, du gebüßt, Barine,
 Wär ein Zahn nur schwarz, nur ein Nagel fleckig —
 Gerne ja glaubt ich!

Crederem: sed tu simul obligasti 5
 Perfidum votis caput, enitescis
 Pulchrior multo iuvenumque prodis
 Publica cura.

Expedit matris cineres opertos
 Fallere et toto taciturna noctis 10
 Signa cum caelo gelidaque divos
 Morte carentes.

Ridet hoc, inquam, Venus ipsa, rident
 Simples Nymphae, ferus et Cupido
 Semper ardentis acuens sagittas 15
 Cote cruenta.

Adde quod pubes tibi crescit omnis,
 Servitus crescit nova nec priores
 Impiae tectum dominae relinquunt,
 Saepe minati. 20

Te suis matres metuunt iuvenis,
 Te senes parci, miseraeque nuper
 Virgines nuptae, tua ne retardet
 Aura maritos.

9

Non semper imbres nubibus hispidos
 Manant in agros aut mare Caspium
 Vexant inaequales procellae
 Usque nec Armeniis in oris,

Amice Valgi, stat glacies iners 5
 Menses per omnes aut aquilonibus
 Querceta Gargani laborant
 Et foliis viduantur orni:

Doch mit jedem Schwur, der dein Haupt belastet,
 Strahlest du in hellerem Glanz, o Mädchen!
 Wo du nur erscheinst, alle Herzen fliegen
 Dir mit Gewalt zu.

Jeder Meineid schönt: bei der Mutter Asche,
 Bei der heiligen Nacht, den verschwiegnen Sternen,
 Beim Olympos selbst, und bei den, den Tod nie
 Schauenden Göttern.

Das zwingt, traun, Cythere wohl selbst zum Lachen,
 Und der Nymphen Herz und den grausen Amor,
 Der nur immer neu seine Pfeile schärft auf
 Blutigem Wetzstein.

Wunderbar! Dir fällt immer neu die Jugend,
 Neu in Fesseln zu, aber auch die Alten
 Können nicht zurück von dem falschen Haus,
 Wie oft sie gedrohet.

Mütter fürchten dich um der Söhne willen,
 Karge Väter dich, und die armen Jungfrauen,
 Die erst jüngst vermählt, daß die Gatten nicht
 Dein Atem bezaubre.

ERMANNEDICH

Nicht immer strömt aus Wolken des Regens Flut
 Aufs Stoppelfeld, die Stürme, die wechselnden
 Nicht immerdar durchbrausen sie die
 Kaspische See, die armensche Küste,

Freund Valgius, nicht starret sie Mond für Mond
 Von Eises Last, es ringt mit dem wilden Nord
 Nicht stets Garganus' Eichenwald, nicht
 Immer entlaubt er das Haupt der Esche:

Tu semper urges flebilibus modis
 Mysten ademptum nec tibi vespero 10
 Surgente decedunt amores
 Nec rapidum fugiente solem.

At non ter aevo functus amabilem
 Ploravit omnes Antilochem senex
 Annos nec inpubem parentes 15
 Troilon aut Phrygiae sorores

Flevare semper. Desine mollium
 Tandem querelarum et potius nova
 Cantemus Augusti tropaea
 Caesaris et rigidum Niphaten 20

Medumque flumen gentibus additum
 Victis minores volvere vertex
 Intraque praescriptum Gelonos
 Exiguis equitare campis.

10

Rectius vives, Licini, neque altum
 Semper urgendo neque, dum procellas
 Cautus horrescis, nimium premendo
 Litus iniquum.

Auream quisquis mediocritatem 5
 Diligit, tutus caret obsoleti
 Sordibus tecti, caret invidenda
 Sobrius aula:

Saepius ventis agitur ingens
 Pinus et celsae graviore casu 10
 Decidunt turres feriuntque summos
 Fulgara montes.

Nur du beweinst in ewgem Klagelied
 Des Mystes Tod, dein sehnender Schmerz entweicht
 Nicht wenn des Abends Stern heraufsteigt,
 Nicht wenn er flieht vor der raschen Sonne.

Auch Nestor, der drei Menschengeschlechter sah,
 Nicht ewig trug er Leid um Antilochus
 Den holden; Troilus, dem zarten,
 Weinten die Eltern, die phrygischen Schwestern

Nicht ewig nach: laß endlich die Klagen ruhn,
 Unmännlich sind sie; besser wir stimmen nun
 Ein Lied an von Augustus' neuen
 Siegen und von des Niphates Gletschern,

Wie Medias Strom, dem Kreis der bezwungenen
 Hinzugefügt, nun kleinere Wogen wälzt
 Und wie auf engumgrenzter Steppe
 Sich der gelonische Reiter tummelt.

D I E G O L D N E M I T T E

Besser lebst du, wenn du, Licinius, weder
 Hohe See stets hältst noch in banger Vorsicht
 Vor dem Sturm zu nah zu dem trügerischen
 Strand dich herandrängst.

Wer da wählt die goldene Mitte, sicher
 Bleibt er fern vom Schmutze der morschen Hütte,
 Bleibt, genügsam, fern von mißgönntem Prunke
 Fürstlichen Schlosses:

Öfter schwankt vom Sturme gefaßt der mächtgen
 Pinie Haupt, hochragende Türme stürzen
 Schweren Falls zusammen, der Berge Gipfel
 Treffen die Blitze.

Sperat infestis, metuit secundis
 Alteram sortem bene praeparatum
 Pectus : informes hiemes reducit 15
 Iuppiter, idem

Submovet. Non, si male nunc, et olim
 Sic erit ; quondam neque semper arcum
 Suscitât Musam neque semper arcum
 Tendit Apollo. 20

Rebus angustis animosus atque
 Fortis appare : sapienter idem
 Contrahes vento nimium secundo
 Turgida vela.

11

Quid bellicosus Cantaber et Scythes,
 Hirpine Quinti, cogitet Hadria
 Divisus obiecto, remittas
 Quaerere nec trepides in usum

Poscentis aevi pauca : fugit retro 5
 Levis iuventas et decor arida
 Pellente lascivos amores
 Canitie facilemque somnum.

Non semper idem floribus est honor
 Vernis neque uno luna rubens nitet 10
 Vultu : quid aeternis minorem
 Consiliis animum fatigas ?

Cur non sub alta vel platano vel hac
 Pinu iacentes sic temere et rosa
 Canos odorati capillos, 15
 Dum licet, Assyriaque nardo

In dem Unglück hofft und im Glück besorgt wer
 Weisen Sinn sich wahrt des Geschickes Wechsel:
 Der herab den Winter, den wüsten, sendet,
 Juppiter nimmt ihn

Wieder; kommt heut Böses, so kommt es nicht auch
 Morgen; weckt ja doch mit der Zither Klänge
 Oft Apoll die schlummernde Muse, spannt nicht
 Immer den Bogen.

In Bedrängnis zeige dich hohen Sinnes,
 Festen Muts; doch ziehe die Segel wieder
 Weislich ein, sobald sie zu sehr des Windes
 Günstiger Hauch schwellt.

W E G M I T D E N S O R G E N

Was voll von Kampfthrust brüte der Cantaber,
 Der Scythe, der durch Hadrias schützend Meer
 Getrennt von uns, mein Quintius, frage
 Nimmer und um den Bedarf des Lebens,

Das wenig fordert, ängste dich nicht: dahin
 Fliehet holder Jugend Schöne, des Alters Grau,
 Das dürre, scheucht hinweg der Liebe
 Loses Getändel und leichten Schlummer.

Nicht immer prangt die Blume in Lenzes Glanz,
 Nicht immer zeigt sein strahlendes Bild der Mond:
 Warum den Geist, den sterblich schwachen,
 Quälen mit Plänen für Ewigkeiten?

Komm, laß uns sorglos unter der ragenden
 Platane lagern, unter der Pinie hier,
 Und trinken, weil man darf, die grauen
 Locken mit Rosen bekränzt und duftend

Potamus uncti? Dissipat Euhius
 Curas edaces. Quis puer ocius
 Restinguet ardentis Falerni
 Pocula praetereunte lympha? 20

Quis devium scortum eliciet domo
 Lyden? Eburna, dic age, cum lyra
 Maturet, in comptum Lacaenae
 More comas religata nodum.

12

Nolis longa ferae bella Numantiae
 Nec dirum Hannibalem nec Siculum mare
 Poeno purpureum sanguine mollibus
 Aptari citharae modis

Nec saevos Lapithas et nimium mero 5
 Hylaeum domitosque Herculea manu
 Telluris iuvenes, unde periculum
 Fulgens contremuit domus

Saturni veteris: tuque pedestribus
 Dices historiis proelia Caesaris, 10
 Maecenas, melius ductaque per vias
 Regum colla minacium.

Me dulces dominae Musa Licymniae
 Cantus, me voluit dicere lucidum
 Fulgentes oculos et bene mutuis 15
 Fidum pectus amoribus;

Quam nec ferre pedem dedecuit choris
 Nec certare ioco nec dare bracchia
 Ludentem nitidis virginibus sacro
 Dianae celebris die. 20

Von syrischem Balsam! Nagende Sorgen, sie
 Zerstreuet Bacchus. Welcher der Knaben kühlt
 Geschwind für uns dort am vorüber
 Eilenden Bach des Falerners Gluten?

Wer ruft das abwärts wohnende Mädchen her,
 Die Lyde? Auf! das Haar in Lakonerart
 Nur schlicht geknüpft, soll sie mit ihrer
 Elfenen Lyra dir eilends folgen!

L I C Y M N I A

Fordre nicht, o Mäcen, nicht von dem sanften Hauch
 Meiner Laute den Sang punischen Schlachtgewühls,
 Nicht Numantias Sturz, nicht das Siculer Meer
 Rot von afrischem Blut gefärbt;

Nicht Lapithischen Sturm, nicht des Hyläus Rausch,
 Nicht den Schrecken, die Angst, welche des Tellus Brut
 In die heilige Burg Vater Saturns gejagt,
 Nicht, wie Herkules sie gestürzt.

Auch die Schlachten Augusts, Cäsars Triumpheszug,
 Stolze Fürsten geknüpft stumm an des Wagens Saum,
 Schilderst du, mein Mäcen, besser im ernsten Schritt
 Ungebundenen Redegangs.

Meine Laute ertönt nur von Licymnia;
 Von dem Zauber des Blicks, ihres Gesanges Schmelz,
 Ihrem Herzen, Mäcen, das in dem Vollgefühl
 Deiner Liebe sich selig weiß.

Ei, wie schwebte ihr Fuß reizend im Tanz dahin,
 Huld umflog ihren Scherz, Anmut umfloß sie ganz,
 Als den Arm sie von Schnee schlang in der Mädchen
 Jüngst am großen Dianafest. [Kreis,

Num tu quae tenuit dives Achaemenes
 Aut pinguis Phrygiae Mygdonias opes
 Permutare velis crine Licymniae
 Plenas aut Arabum domos,

Cum flagrantia detorquet ad oscula
 Cervicem aut facili saevitia negat
 Quae poscente magis gaudeat eripi,
 Interdum rapere occupat? 25

13

Ille et nefasto te posuit die,
 Quicumque primum et sacrilega manu
 Produxit, arbos, in nepotum
 Perniciem opprobriumque pagi;

Illum et parentis crediderim sui
 Fregisse cervicem et penetralia
 Sparsisse nocturno cruore
 Hospitis; ille venena Colcha 5

Et quidquid usquam concipitur nefas
 Tractavit, agro qui statuit meo
 Te, triste lignum, te, caducum
 In domini caput inmerentis. 10

Quid quisque vitet, nunquam homini satis
 Cautum est in horas: navita Bosporum
 Poenus perhorrescit neque ultra
 Caeca timet aliunde fata, 15

Miles sagittas et celerem fugam
 Parthi, catenas Parthus et Italum
 Robur; sed improvisa leti
 Vis rapuit rapietque gentes. 20

Sprich, und böte man dir Schätze des Perserreichs,
 Was an Segen ersprießt auf der mygdonschen Flur,
 Was Arabien birgt — gäbest du wohl dafür
 Eine Locke Licymnias,

Wenn zum brennenden Kuß hold sie den Nacken neigt,
 Oder spröde zum Schein wieder den Kuß versagt,
 Lieber rauben ihn läßt, als ihn gefordert gibt,
 Ja, noch lieber ihn selbst dir raubt ?

DER UNGLÜCKSBAUM

Der hat am Unglückstage dich eingesetzt,
 Wer's immer war, und dich mit verruchter Hand
 Herangepflegt, o Baum, den späten
 Enkeln zum Fluch und dem Dorf zur Schande ;

Der hat, ich glaub's, dem eigenen Vater einst
 Den Hals gedreht und hat mit des Gastes Blut
 In dunkler Nacht des Hauses heilige
 Schwelle besudelt, mit kolchisch Gift sich

Und jedem Greul, den irgend erdenkt ein Herz
 Befäßt, der einst auf meinem Gefilde dich,
 Unselig Holz einpflanzte, seines
 Herren unschuldiges Haupt zu treffen !

Weiß doch der Mensch von Stunde zu Stunde nie,
 Vor was entfliehn : da hebt vor dem Bosphorus
 Der punsche Schiffsherr, fürchtet weiter
 Von dem Geschick, dem dunk'len, nichts mehr,

Roms Krieger bebt vor Pfeilen und schneller Flucht
 Des Parthers, der vor Ketten und Kerker Roms ;
 Doch ahnungslos riß stets und reißt noch
 Völker dahin die Gewalt des Todes.

Quam paene furvae regna Proserpinae
 Et iudicantem vidimus Aeacum
 Sedesque discretas piorum et
 Aeoliis fidibus querentem

Sappho puellis de popularibus 25
 Et te sonantem plenius aureo,
 Alcaee, plectro dura navis,
 Dura fugae mala, dura belli.

Utrumque sacro digna silentio
 Mirantur umbrae dicere; sed magis 30
 Pugnas et exactos tyrannos
 Densum umeris bibit aure vulgus.

Quid mirum, ubi illis carminibus stupens
 Demittit atras belua centiceps
 Aures et intorti capillis 35
 Eumenidum recreantur angues?

Quin et Prometheus et Pelopis parens
 Dulci laborem decipitur sono
 Nec curat Orion leones
 Aut timidos agitare lyncas. 40

14

Eheu fugaces, Postume, Postume,
 Labuntur anni nec pietas moram
 Rugis et instanti senectae
 Afferet indomitaque morti,

Non, si trecenis quotquot eunt dies, 5
 Amice, places illacrimabilem
 Plutona tauris, qui ter amplum
 Geryonen Tityonque tristi

Wie nahe hab ich, düstre Proserpina,
 Dein Reich geschaut und Aeakus' Richterstuhl,
 Den fernen Wohnsitz selger Geister,
 Wie zum äolischen Saitenspiele

Ob ihrer Heimat Freundinnen Sappho klagt
 Und volleren Klangs mit goldenem Stabe du,
 Alcäus, singst des Meeres Schrecken,
 Schrecken der Flucht und des Kriegers Schrecken!

Wohl beider Lied ist heiliger Stille wert,
 Es staunen rings die Schatten; doch gieriger
 Schlürft Schlachtengesang und Sturz der Zwingherrn
 Schulter an Schulter gedrängt die Menge.

Was Wunder, wenn von solchem Gesang gebannt
 Das Tier mit hundert Köpfen die Ohren senkt,
 Die schwarzen, wenn die Nattern schwelgen,
 Die in der Furien Haar sich ringeln.

Ja selbst Prometheus, Pelops Erzeuger selbst
 Vergißt der Qual beim Zaubergesange dort;
 Nichts will Orion mehr von seinen
 Jagden auf Löwen und scheue Luchse.

VERGÄNGLICHKEIT

Weh uns, im Flug, o Postumus, Postumus,
 Eilt Jahr um Jahr, auch fromme Gesinnung wehrt
 Den Falten nicht und nicht des Alters
 Drang und dem Tode, dem allgewaltigen,

Nicht wenn du, Freund, so oft dir ein Tag erscheint,
 Je dreimal hundert Stiere dem Pluto weihst,
 Ihm, der erbarmungslos den dreifach
 Riesigen Geryon und den Tityos

Conpescit unda, scilicet omnibus
 Quicunque terrae munere vescimur 10
 Enaviganda, sive reges
 Sive inopes erimus coloni.

Frustra cruento marte carebimus
 Fractisque rauci fluctibus Hadriae,
 Frustra per autumnos nocentem 15
 Corporibus metuemus Austrum:

Visendus ater flumine languido
 Cocytos errans et Danaï genus
 Infame damnatusque longi
 Sisyphus Aeolides laboris; 20

Linquenda tellus et domus et placens
 Uxor neque harem quas colis arborum
 Te praeter invisas cupressos
 Ulla brevem dominum sequetur.

Absumet heres Caecuba dignior 25
 Servata centum clavibus et mero
 Tinguet pavementum superbo,
 Pontificum potiore cenis.

15

Iam pauca aratro iugera regiae
 Moles relinquent, undique latius
 Extenta visentur Lucrino
 Stagna lacu platanusque caelebs

Evincet ulmos; tum violaria et 5
 Myrtus et omnis copia narium
 Spargent olivetis odorem
 Fertilibus domino priori,

Mit jenem Strom, dem grausen, umschlossen hält,
 Da jeder, der sich nährt von der Erde Frucht,
 Hinüber muß, er mag ein König
 Oder ein ärmlicher Söldner heißen.

Du bleibst umsonst Mars' blutigem Spiele fern,
 Dem Wogensturm der tosenden Hadria;
 Umsonst entfliehst du scheu des Südwind's
 Giftigem Hauch zur Zeit des Herbstes:

Schaun mußt du einst des schwarzen Cocytus Flut,
 Die trügen Laufs hinschleichende, Danaus'
 Verrufne Brut und Aeols Sprößling
 Sisyphus, ewig verdammt zur Marter;

Fort von der Welt, vom Haus und dem trauten Weib
 Mußt du dereinst, nach kurzem Besitze wird
 Der Bäume, die du pflegst, dir keiner
 Als die verhaßte Cypresse folgen;

Ein Klügrer leert dein Erbe, den Cäcuber,
 Den du mit hundert Schlössern verwahrt, und färbt
 Des Holzes Flur mit stolzen Weinen,
 Wie sie des Pontifex Mahl nicht würzen.

ALTE UND NEUE ZEIT

Es läßt der Prachtbau fürstlicher Schlösser bald
 Nichts mehr dem Pfluge. Überall breiten sich,
 Wie Seen groß, der Teiche Spiegel,
 Ulmen umrankt von dem Arm der Rebe,

Verdrängt der stolze Platanus, unbeweibt.
 Bald hauchen Veilchen, Myrthen und bunter Flor
 Nur ihres Atems Duft, wo sonst der
 Segen gereift von der Frucht des Ölbaums;

Tum spissa ramis laurea fervidos
 Excludet ictus. Non ita Romuli 10
 Praescriptum et intonsi Catonis
 Auspiciis veterumque norma.

Privatus illis census erat brevis,
 Commune magnum: nulla decempedis
 Metata privatis opacam 15
 Porticus excipiebat arcton

Nec fortuitum spernere caespitem
 Leges sinebant, oppida publico
 Sumptu iubentes et deorum
 Templa novo decorare saxo. 20

16

Otium divos rogat in patenti
 Prensus Aegaeο, simul atra nubes
 Condidit lunam neque certa fulgent
 Sidera nautis;

Otium bello furiosa Thrace, 5
 Otium Medi pharetra decori,
 Grophe, non gemmis neque purpura ve-
 nale nec auro.

Non enim gazae neque consularis
 Summovet lictor miseros tumultus 10
 Mentis et curas laqueata circum
 Tecta volantes:

Vivitur parvo bene cui paternum
 Splendet in mensa tenui salinum
 Nec leves somnos timor aut cupido 15
 Sordidus aufert.

Und allem Lichtstrahl wehret des Lorbeers Dach!
 So war es nicht der Wille des Romulus,
 So wollt es nicht der strenge Cato,
 Als er gekämpft für den Brauch der Väter.

Des Bürgers Eigen maß man vordem nur schmal,
 Das Allgemeine groß, und noch stach man nicht
 Nach Ruten ab des Hauses Vorbau,
 Daß nur der Herr sich ergeh im Schatten.

Den kleinsten Rasen hielt man geehrt und hoch,
 Vom Schatz des Staates ließ, so gebot der Spruch,
 Man Städte baun, und neu mit Marmor
 Schmücken Altar und das Haus der Götter.

W A H R E S G L Ü C K

Ruhe fleht vom Himmel der Sturmergriffne
 Auf Aegaeer Wogen, wenn schwarz Gewölke
 Rings den Mond umhüllt und kein sichrer Stern mehr
 Leuchtet dem Schiffer;

Ruhe fleht das schlachtenentbrannte Thrake,
 Ruhe Medias Volk in dem Schmuck des Köchers,
 Ruhe, Freund, um Perlen und Gold und Purpur
 Nicht zu erkaufen.

Keines Königs Schatz ja und keines Konsuls
 Liktor scheucht das stürmische Weh des Herzens,
 Scheucht hinweg die Sorgen, die rings des Prunksaals
 Decken umflattern:

Glücklich lebt mit wenigem, wem auf schlichtem
 Tische blinkt das vaterererbte Salzfaß,
 Wem den Schlaf, den leichten, nicht Angst entführt
 Schmutzige Habgier. [noch

Quid brevi fortes iaculamur aevo
Multa ? quid terras alio calentes
Sole mutamus ? patriae quis exsul
Se quoque fugit ? 20

Scandit aeratas vitiosa navis
Cura nec turmas equitum relinquit
Ocior cervis et agente nimbos
Ocior Euro.

Laetus in praesens animus quod ultra est 25
Oderit curare et amara lento
Temperet risu : nihil est ab omni
Parte beatum :

Abstulit clarum cita mors Achillem,
Longa Tithonum minuit senectus 30
Et mihi forsán tibi quod negarit
Porriget hora.

Te greges centum Siculaeque circum
Mugiunt vaccae, tibi tollit hinnitum
Apta quadrigis equa, te bis Afro 35
Murice tinctae

Vestiunt lanae ; mihi parva rura et
Spiritus Graiae tenuem Camenae
Parca non mendax dedit et malignum
Spernere vulgus. 40

Cur me querelis exanimas tuis ?
Nec dis amicum est nec mihi te prius
Obire, Maecenas, mearum
Grande decus columenque rerum.

O wir Eintagsmenschen, was wetten, wagen
 Wir so viel? Was ziehn wir hinaus, wo fremde
 Sonnen glühn? Entfliehst du von Hause scheidend
 Auch vor dir selber?

In das Schiff, das eherne, steigt die bange
 Sorge, bleibt nicht hinter des Reiters Rosse,
 Schneller als der Hirsch, als der Ost, der Wetter-
 Wolken daherjagt.

Frohen Sinns das Heute genießend laß das
 Morgen sein und mildre ruhig lächelnd
 Was dich schmerzt; vollkommen Beglückte gibt es
 Nirgends auf Erden:

Jäher Tod riß hin den Achill, den hohen,
 An Tithonus zehrte des Alters Länge,
 Und vielleicht wird mir, was sie dir versagt hat,
 Spenden die Stunde.

Hundertfach wohl tönt das Gebrüll sicilscher
 Rinder um dich her, in den Reihn der Rennbahn
 Wiehert dir die Stute, ein Kleid umwallt dich
 Doppelt getaucht in

Tyros Purpur; aber auch mein Geschick log
 Nicht: ein Gütlein ward mir zu Teil und griechischen
 Musengeists ein Hauch und die Kraft das schlechte
 Volk zu verachten.

GLEICHE STERNE

Was brichst du mir mit Klagen das Herz entzwei?
 Nicht will ein Gott, nicht will ich es selbst, daß du,
 Mäcenas, von mir scheidest, meines
 Lebens erhabne Zier und Stütze!

A, te meae si partem animae rapit 5
 Maturior vis, quid moror altera,
 Nec carus aequae nec superstes
 Integer? Ille dies utramque

Ducet ruinam. Non ego perfidum
 Dixi sacramentum: ibimus, ibimus, 10
 Utcumque praecedes, supremum
 Carpere iter comites parati.

Me nec Chimaerae spiritus igneae
 Nec si resurgat centimanus Gyas
 Divellet unquam: sic potenti 15
 Iustitiae placitumque Parcis.

Seu Libra seu me Scorpios adspicit
 Formidolosus, pars violentior
 Natalis horae seu tyrannus
 Hesperiae Capricornus undae, 20

Utrumque nostrum incredibili modo
 Consentit astrum: te Iovis impio
 Tutela Saturno refulgens
 Eripuit volucrisque Fati

Tardavit alas, cum populus frequens 25
 Laetum theatris ter crepuit sonum;
 Me truncus inlapsus cerebro,
 Sustulerat, nisi Faunus ictum

Dextra levasset, Mercurialium
 Custos virorum. Reddere victimas 30
 Aedemque votivam memento:
 Nos humilem feriemus agnam.

O meines Daseins Hälfte, entraffte dich
 Ein früh Geschick, was zögr' ich, die andre, noch,
 Nicht gleichen Werts mehr, nur Getrümmer,
 Leb ich allein? O er trifft uns beide,

Der eine Tag. Das, was ich geschworen, ist
 Kein eitler Schwur: ich folge, ich folge dir,
 Wo du vorangehst, auch die letzte
 Reise zu teilen mit dir entschlossen.

Nicht soll Chimäras flammender Hauch, es soll,
 Erstünd er neu, nicht Gyas, der Hundertarm,
 Je trennen dich und mich, die Parce
 Will es, die mächtige Themis also.

Sei Wage, sei der furchtbare Skorpion
 Das Zeichen, das die Stunde regiert, da ich
 Geboren ward, sei es der wilde.
 Herr der hesperischen Flut, der Steinbock —

Unglaublich stimmt dein Stern und der meinige
 Zusammen: riß doch Juppers Segenschein
 Dich aus Saturnus' Macht, des Schaden-
 Stifters und hemmte des raschen Schicksals

Beschwingten Flug, da als das gedrängte Volk
 Dreimal im Schauspiel freudig dir zugejauchzt;
 Mich hätt ein Baum, mein Haupt zerschmetternd
 Niedergestreckt, doch der Arm des Faunus,

Er, der da schirmt die Lieblinge des Merkur,
 Fing mir den Schlag auf. Denke der Opfer denn,
 Des Tempelbaus, den du gelobt: ich
 Schlachte dem Gott ein bescheidnes Milchlamm.

Non ebur neque aureum
Mea renidet in domo lacunar,
Non trabes Hymettiae
Premunt columnas ultima recisas

Africa neque Attali 5
Ignotus heres regiam occupavi
Nec Laconicas mihi
Trahunt honestae purpuras clientae.

At fides et ingeni
Benigna vera est pauperemque dives 10
Me petit: nihil supra
Deos lacezzo nec potentem amicum

Largiora flagito,
Satis beatus unicus Sabinis.
Truditur dies die 15
Novaeque pergunt interire lunae:

Tu secanda marmora
Locas sub ipsum funus et sepulcri
Inmemor struis domos
Marisque Baiis obstrepentis urges 20

submovere litora,
Parum locuples continente ripa.
Quid quod usque proximos
Revellis agri terminos et ultra

Limites clientium 25
Salis avarus? Pellitur paternos
In sinu ferens deos
Et uxor et vir sordidosque natos.

ERWERBEN UND STERBEN

Nicht von Gold und Elfenbein
Erglänzt in meinem Haus des Zimmers Decke,
Mir drückt Marmor nicht den Knauf
Von Säulen, fern in Afrika geschnitten;

Königs Attalus Palast
Fiel mir nicht zu, dem unbekannten Erben;
Spartas Purpur weben nicht
Für mich aus reicher Clientel die Frauen.

Mir ward nur ein treuer Sinn
Und ein Ader Dichterblut: mich Armen,
Sucht der Reiche auf, nichts mehr
Erfleh ich von den Göttern, dräng um mehr nicht

Mächtge Gönner, reich beglückt,
Zufrieden im Besitz des Guts Sabinum.
Tag um Tag verrinnt, und neu
Gehn Monde wechselnd hin um nie zu kehren.

Ob der bleiche Tod schon winkt,
Läßt du noch Marmor brechen, baust noch Schlösser,
Ungedenk der offenen Gruft,
Und quälst dich ab, den Strand hinauszurücken

Dort, wo Bajäs Welle braust,
Dünkst dir nicht reich genug auf festem Lande.
Immer weiter dehnest du
Von deinem Grund die Marken, springst voll Habsucht

Über deiner Pächter Rain,
Es irren ausgestoßen Mann und Gattin,
Nur der Götter Bild im Arm
Und ihre Brut im Schmutz der Trauerkleider.

Nulla certior tamen

Rapacis Orci fine destinata 30

Aula divitem manet

Erum. Quid ultra tendis? Aequa tellus

Pauperi recluditur

Regumque pueris, nec satelles Orci

Callidum Promethea 35

Revexit auro captus; hic si perbum

Tantalum atque Tantali

Genus coercet, hic levare functum

Pauperem laboribus

Vocatus atque non vocatus audit. 40

19

Bacchum in remotis carmina rupibus

Vidi docentem, credite posteris,

Nymphasque discentis et aures

Capripedum Satyrorum acutas.

Euhoe, recenti mens trepidat metu, 5

Plenoque Bacchi pectore turbidum

Laetatur. Euhoe, parce Liber,

Parce gravi metuende thyrsos.

Fas pervicaces est mihi Thyiadas

Vinique fontem lactis et uberes 10

Cantare rivos atque truncis

Lapsa cavis iterare mella;

Fas et beatæ coniugis additum

Stellis honorem tectaque Penthei

Disiecta non leni ruina 15

Thracis et exitium Lycurgi.

Ach, und es erwartet doch
 Kein Sitz so sicher auch den Herrn des Guts als
 Orkus unerbittlich Reich.
 Warum denn übers Grab hinaus die Mühen?

Öffnet doch der Erde Schoß
 Sich so dem Königssohne wie dem Armen!
 Selbst Prometheus bot umsonst
 Des Orkus' Fährmann Gold, ihn rückzufahren.

Charon hält den Tantalus
 Und Tantals stolzes Haus gebannt, und kommt,
 Gerufen oder nicht, des Lebens Last
 Dem Armen hilfreich abzunehmen.

THEOPHANIE

Nun sah ich Bacchus — glaubt es mir, Enkel, nur!
 In Schluchten sah ich, wie er Gesänge lehrt,
 Sah Nymphen lernen, ziegenfüßig
 Spitzgen Ohrs das Geschlecht der Satyrn.

Evoe! Noch bebt vom plötzlichen Schreck das Herz,
 Und voll des Gottes jauchzt es auch stürmisch auf,
 Evoe! Evoe! Sei gnädig Bacchus,
 Strafe mich nicht mit dem Schwung des Thyrsus.

Jetzt darf ich singen, wie die Thyade schwärmt,
 Wie Wein aus Quellen, Milch in den Bächen strömt,
 Und wie in Fülle Honig träufelt
 Nieder vom Spalt der gehöhlten Bäume.

So laß mich auch der Gattin gestirntes Haupt,
 Ariadnes Krone, singend verherrlichen,
 Mich singen, wie du Pentheus' Kerker
 Mächtig gesprengt, den Lykurg gestürztet.

Tu flectis amnes, tu mare barbarum,
Tu separatis uvidus in iugis
Nodo coerces viperino
Bistonidum sine fraude crines.

20

Tu, cum parentis regna per arduum
Cohors gigantum scanderet impia,
Rhoetum retorsisti leonis
Unguibus horribilemque mala;

Quamquam choreis aptior et iocis
Ludoque dictus non sat idoneus
Pugnae ferebaris, sed idem
Pacis eras mediusque belli.

25

Te vidit insons Cerberus aureo
Cornu decorum leniter atterens
Caudam et recedentis trilingui
Ore pedes tetigitque crura.

30

20

Non usitata nec tenui terar
Penna biformis per liquidum aethera
Vates neque in terris morabor
Longius invidiaque maior

Urbis relinquam. Non ego, pauperum
Sanguis parentum, non ego, quem vocas,
Dilecte Maecenas, obibo
Nec Stygia cohibebor unda.

5

Iam iam residunt cruribus asperae
Pelles et album mutor in alitem
Superne nascunturque leves
Per digitos umerosque plumae;

10

Dir weicht der Strom, dir weichet das Indermeer,
 Du schlingst gefahrlos, schweifst du weinumkränzt
 Auf Thraciens Höhn, den Bistoniden
 Giftige Vipern um Haar und Schläfe.

Als in Empörung einst der Giganten Brut
 Des Vaters Reich zu stürmen sich frech vermaß,
 Liehst du vom Löwen Zahn und Klaue,
 Schlugst zurück in die Nacht die Frevler.

Wie hielt man doch zu Scherz und zu Reigentanz,
 Zum Spiel dich nur geschickt, aber nicht zum Streit,
 Allein wie in des Friedens Künsten,
 Zeigst du im Kampf, in der Schlacht dich Meister.

Ja, als du stiegst zum Orkus um Semele,
 Kroch Plutos Wächter zahm vor dem goldnen Horn,
 Und seine Zunge, dreigespalten,
 Leckte dir sanft, als du schiedst, die Füße.

VERKLÄRUNG

Nicht schwachen Schwungs und nicht in gemeinem Flug
 Schweb ich empor, ein Sänger in Zwiegestalt,
 Durchs lichte Blau, weil' länger nicht auf
 Erden und lasse die Städte liegen

Entrückt dem Neid; ich dürftiger Eltern Sohn,
 Ich, den du dir, o teurer Mäcenat, selbst
 Erkorst zum Freund, nicht werd ich sterben,
 Nimmer umkerkert die stygische Flut mich.

Schon schon umzieht mir rauhere Haut den Fuß
 Schon werd zum schneeweiß schimmernden Vogel ich
 Vom Haupt herab, ein glatt Gefieder
 Sprießt mir an Fingern empor und Schultern;

Iam Daedaleo notior Icaro
Visam gementis litora Bospori
Syrtsique Gaetulas canorus 15
Ales Hyperboreosque campos.

Me Colchus et qui dissimulat metum
Marsae cohortis Dacus et ultimi
Noscent Gelori, me peritus
Discet Hiber Rhodanique potor. 20

Absint inani funere neniae
Luctusque turpes et querimoniae;
Compesce clamorem ac sepulcri
Mitte supervacuos honores.

Schon schau ich raschern Fluges als Ikarus
Fern auf des Bospors flutumseufzten Strand,
Die Bucht Gätulias und des Nordens
Fluren ein singender Schwan hernieder.

Mich kennen wird der Kolcher, der Dacier,
Der heimlich bebt vor marsischem Schwert, und fern
Der Scythe, dem Iberer werd ich
Kund und dem Trinker des Rhodanstromes.

Fort mit dem Grablied über der leeren Gruft
Und all dem Mißton jammernden Klaggesangs!
Laß deinen Webruf, laß die nutzlos
Müßigen Ehren der Grabesfeier!

1

Odi profanum volgus et arceo.
Favete linguis: carmina non prius
Audita Musarum sacerdos
Virginibus puerisque canto.

Regum timendorum in proprios greges, 5
Reges in ipsos imperium est Iovis,
Clari Giganteo triumpho,
Cuncta supercilio moventis.

Est ut viro vir latius ordinet
Arbusta sulcis, hic generosior 10
Descendat in campum petitor,
Moribus hic meliorque fama

Contendat, illi turba clientium
Sit maior: aequa lege Necessitas
Sortitur insignes et imos; 15
Omne capax movet urna nomen.

Destructus ensis cui super inopia
Cervice pendet, non Siculae dapes
Dulcem elaborabunt saporem,
Non avium citharaeque cantus 20

Somnum reducent: somnus agrestium
Lenis virorum non humilis domos
Fastidit umbrosamque ripam,
Non Zephyris agitata Tempe.

Desiderantem quod satis est neque 25
Tumultuosum sollicitat mare
Nec saevus Arcturi cadentis
Impentus aut orientis Haedi,

DAS GLÜCK DER GENÜGSAMKEIT

Ihr Unberufenen, weichet zurück und schweigt!
 Der Musen Priester will ich der Jugend Roms,
 Des edlen Roms jetzt Lieder singen
 Wie sie zuvor noch ihr Ohr nicht hörte.

Wohl mancher König herrscht über Erdenvolk,
 Doch Zeus im Himmel herrscht über Könige.
 Seit die Giganten er bezwungen,
 Lenkt er die Welt mit dem Wink der Braue.

Wirft auch das Leben ungleich des Menschen Los:
 Der fühlt sich größer, weil er den schönern Park,
 Der edler sich von Blut und Ahnen,
 Dieser ist stolz auf Verdienst und Wandel.

Und jener pocht auf seiner Klienten Zahl:
 Mit gleicher Wage wägt sie des Todes Hand,
 Und alle Namen, hoch und niedrig,
 Schüttelt die Urne, sie faßt sie alle.

Wem stets ein Angstschwert über dem Haupte schwebt,
 Kein Göttermahl süßt dem seinen bittern Schmack
 Und seiner schuldbewußten Seele
 Leiht keine Zither, kein Sang den Schlaf mehr.

Der sanfte Schlummer, wie ihn der Landmann schläft,
 Sucht gerne sich ein kleines und niedres Dach,
 Sucht gerne sich ein schattig Ufer,
 Zephyrdurchweht sich ein kühles Tempe.

Wer nimmer mehr denn was er bedarf, begehrt,
 Den schreckt der Aufruhr tobender Wellen nicht,
 Des Sturmes Wut nicht, wenn Arkturus
 Nieder sich senkt und das Böcklein aufsteigt,

Non verberatae grandine vineae
 Fundusque mendax, arbore nunc aquas 30
 Culpante, nunc torrentia agros
 Sidera, nunc hiemes iniquas.

Contracta pisces aequora sentiunt
 Iactis in altum molibus: huc frequens
 Caementa demittit redemptor 35
 Cum famulis dominusque terrae

Fastidiosus. Sed timor et minae
 Scandunt eodem, quo dominus, neque
 decedit aerata triremi et
 Post equitem sedet atra Cura. 40

Quodsi dolentem nec Phrygius lapis
 Nec purpurarum sidere clarior
 Delenit usus nec Falerna
 Vitis Achaemeniumque costum:

Cur invidendis postibus et novo 45
 Sublime ritu moliar atrium?
 Cur valle permutem Sabina
 Divitias operosiores?

2

Angustam amice pauperiem pati
 Robustus acri militia puer
 Condiscat et Parthos feroces
 Vexet eques metuendus hasta

Vitamque sub divo et trepidis agat 5
 In rebus; illum ex moenibus hosticis
 Matrona bellantis tyranni
 Prospiciens et adulta virgo

Kein Hagel, der die Reben zerschlägt, kein Feld,
 Das ihn betrügt, wenn flutenden Regen bald
 Verklagt der Baum, bald ein die Fluren
 Sengend Gestirn und des Winters Strenge.

Schon wird dem Fisch durch riesigen Uferbau
 Die Flut zu enge. Ekel am festen Land
 Verfolgt den Gutsherrn; mächtige Blöcke
 Senkt er ins Meer und es stehn geschäftig

Gesell und Meister. Doch wo der Fuß des Herrn,
 Da schreitet mit ihm Schrecken und Furcht zugleich,
 Die schwarze Sorge steigt an Bord mit,
 Sitzet mit auf, auf des Pferdes Rücken.

Wenn denn das Herzweh phrygischer Marmor nicht,
 Nicht Purpur bannet, schöner als Sternenglanz,
 Nicht des Falerners süße Rebe,
 Nimmer der Duft achämenischer Narden:

Warum mit Pompe, welcher nur Neid erweckt
 Mit neuen Säulen prachtvoll die Halle baun?
 Warum für dieses Reichthums Mühe
 Tauschen mein Glück in dem Tal Sabinums?

M A N N H A F T I G K E I T

Stählt eure Jugend früh schon im Dienst des Mars,
 So daß sie freudig Mangel und Not erträgt,
 Laßt früh sie schon zu Pferde sitzen,
 Schwingen den Speer und die Parther jagen;

In Wind und Wetter lasset sie tummeln sich,
 Sie tummeln sich in Fährlichkeit jeder Art;
 Wenn dann die junge Fürstenbraut in
 Feindes Gebiet von dem Wall herabschaut,

Suspiret: 'eheu, ne rudis agminum
 Sponsus lacessat regius asperum 10
 Tactu leonem, quem cruenta
 Per medias rapit ira caedes.'

Dulce et decorum est pro patria mori:
 Mors et fugacem persequitur virum,
 Nec parcit inbellis iuventae 15
 Poplitibus timidove tergo.

Virtus, repulsae nescia sordidae,
 Intaminatis fulget honoribus
 Nec sumit aut ponit secures
 Arbitrio popularis aurae. 20

Virtus, recludens inmeritis mori
 Caelum, negata tentat iter via
 Coetusque vulgares et udam
 Spernit humum fugiente penna.

Est et fideli tuta silentio 25
 Merces: vetabo, qui Cereris sacrum
 Volgarit arcanae, sub isdem
 Sit trabibus fragilemque mecum

Solvat phaselon; saepe Diespiter
 Neglectus incesto addidit integrum, 30
 Raro antecedentem scelestum
 Deseruit pede Poena claudo.

3

Iustum et tenacem propositi virum
 Non civium ardor prava iubentium,
 Non vultus instantis tyranni
 Mente quatit solida neque Auster,

Dann mag sie seufzen: „Wehe, o reiz mir nicht,
 Mein Königs-Bräutigam, Neuling im Kampfe noch,
 Den grimmen Löwen, den die Mordlust
 Mitten hinein ins Gewühl dahinreißt.“

Ja, süß und schön ist's, sterben fürs Vaterland.
 Die Hand des Todes fasset den Flüchtigsten auch,
 Erbarmt sich nicht der scheuen Jugend,
 Schont nicht die Knie, nicht die feigen Rücken.

Wer ganz ein Mann ist, wirbt auch nicht auf Gefahr,
 Daß man ihn abweist: fleckenrein, silberhell
 Strahlt seine Ehre. Nicht nach Volksgunst
 Nimmt er und gibt er zurück die Beile.

Wer ganz ein Mann ist, geht seine Bahn für sich,
 Schließt sich den Himmel durch seine Taten auf,
 Und schaut mit Blicken der Verachtung,
 Steigt er empor, auf den Erddunst nieder.

Es folgt ihr Lohn auch frommer Verschwiegenheit:
 Nie duld ich, daß, wer Ceres' geheimen Dienst
 Enthüllte, ein Dach mit mir theilet
 Oder mit mir ein gebrechlich Fahrzeug

Vom Strande löst; oft rafft ja der Gott des Lichts,
 Mißachtet, samt dem Frevler den Frommen hin,
 Und selten wohl bleibt lahmen Fußes
 Hinter dem Sünder zurück die Strafe.

ROMS BESTIMMUNG

Dem Mann des Rechts, der fest am Entschlusse hält
 Macht nicht des Unrecht fordernden Volkes Wut
 Nicht eines Zwingherrn drohend Antlitz
 Wanken den stetigen Mut, der Süd nicht

Dux inquieti turbidus Hadriae, 5
Nec fulminantis magna manus Iovis :
Si fractus inlabatur orbis,
Impavidum ferient ruinae.

Hac arte Pollux et vagus Hercules
Enisus arces attigit igneas, 10
Quos inter Augustus recumbens
Purpureo bibet ore nectar;

Hac te merentem, Bacche pater, tuae
Vexere tigres indocili iugum
Collo trahentes, hac Quirinus 15
Martis equis Acheronta fugit,

Gratum elocuta consiliantibus
Iunone divis: 'Ilion, Ilion
Fatalis incestusque iudex
Et mulier peregrina vertit 20

In pulverem, ex quo destituit deos
Mercede pacta Laomedon, mihi
Castaeque damnatum Minervae
Cum populo et duce fraudulento.

Iam nec Lacaenae splendet adulterae 25
Famosus hospes nec Priami domus
Periura pugnacis Achivos
Hectoreis opibus refringit

Nostrisque ductum seditionibus
Bellum resedit: protinus et gravis 30
Iras et invisum nepotem,
Troica quem peperit sacerdos,

Marti redonabo; illum ego lucidas
Inire sedes, ducere nectaris
Sucos et adscribi quietis 35
Ordinibus patiar deorum.

Der wilde Herr der stürmischen Hadria,
 Nicht Jovis Blitzstrahl schleudernder starker Arm,
 Und wenn der Weltbau krachend einstürzt,
 Treffen die Trümmer noch einen Helden.

So stieg der weltdurchschweifende Hercules,
 So Pollux auf zum flammenden Himmelszelt:
 Augustus ruht in ihrer Mitte
 Nektar mit purpurner Lippe schlürfend.

So warst auch du, o Bacchus, gewürdigt, daß
 Dein Tigerpaar mit sträubigem Nacken dich
 Von hinnen zog; so floh mit Mavors'
 Rossen den Acheron einst Quirinus,

Als Juno dort im Rate der Himmlischen
 Das holde Wort sprach: „Ilios, Ilios
 Hat jenes unheilvollen Buhlen
 Richtender Spruch und das Weib des Auslands

In Staub gelegt: seit um bedungenen Lohn
 Laomedon die Götter betrogen, ward
 Die Stadt samt Volk und Lügenfürst von
 Mir und Minerva geweiht dem Fluche.

Nun prangt nicht mehr der spartischen Buhlerin
 Verrufner Gast, nun trotzet des Priamus
 Meineidig Haus nicht mehr durch Hektors
 Mächtigen Arm den Achiverhelden;

Den unsre Zwietracht länger gedehnt, der Krieg
 Hat ausgetobt: so will ich vom schweren Groll,
 Vom Enkel, den ich haßte, den die
 Troische Priestrin gebär, hinwegsehn

Dem Mars zuliebe: er gehe zum Strahlensitz
 Dem hehren ein, er schlürfe den Nektarsaft,
 Er sei, ich duld es gern, dem selgen
 Chore der Götter hinzugezählet!

- Dum longus inter saeviat Ilion
Romamque pontus, qualibet exsules
In parte regnanto beati;
Dum Priami Paridisque busto 40
- Insultet armentum et catulos ferae
Celent inultae, stet Capitolium
Fulgens triumphatisque possit
Roma ferox dare iura Medis.
- Horrenda late nomen in ultimas 45
Extendat oras, qua medius liquor
Secernit Europen ab Afro,
Qua tumidus rigat arva Nilus,
- Aurum irrepertum et sic melius situm,
Cum terra celat, spernere fortior 50
Quam cogere humanos in usus
Omne sacrum rapiente dextra.
- Quicumque mundo terminus obstitit,
Hunc tangat armis, visere gestiens,
Qua parte debacchentur ignes, 55
Qua nebulae pluviique rores.
- Sed bellicosus fata Quiritibus
Hac lege dico, ne nimium pii
Rebusque fidentes avitae
Tecta velint reparare Troiae. 60
- Troiae renascens alite lugubri
Fortuna tristi clade iterabitur
Ducente victrices catervas
Coniuge me Iovis et sorore.
- Ter si resurgat murus aeneus 65
Auctore Phoebos, ter pereat meis
Excisus Argivis, ter uxor
Capta virum puerosque ploret.

Wenn zwischen Rom und Ilios nur das Meer
 Das weite braust, dann mögen die Fremdlinge
 In Glück und Macht wo immer herrschen;
 Wenn nur auf Priamus', Paris' Gräbern

Die Herde springt und sicher die junge Brut
 Dort birgt das Wild, mag ragen das Kapitol
 In ewgem Glanz und Rom das sieges-
 Stolze den Modern Gesetze schreiben.

Ein Schrecken weithin breit es den Namen aus
 Zum fernsten Erdrand, dort wo der Ozean
 Europa trennt vom Afrer, dort wo
 Schwellend der Nil die Gefilde tränket,

Wofern es Gold, das besser im Erdenschoß
 Verborgen daliegt, mutig verschmäht und nicht
 Zu niedrigem Brauch aufhäutet, alles
 Heilge mit gierger Hand entweihend.

Zu jedem Markstein, welcher die Welt begrenzt,
 Da trag es hin die Waffen, die Länder all
 Zu schaun begehend, wo der Sonne
 Gluten, wo Nebel und Regen wüten.

Dies, ich verkünd es, sei des Quiritenvolks,
 Des tapfern, Los, wenn nimmer es allzufromm
 Und selbstvertrauend seiner Ahnstadt
 Troja gesunkene Zinnen aufbaut.

Steht Troja neu auf wider der Vögel Flug,
 Dann wird sich auch sein kläglicher Fall erneun:
 Zum Siege führ ich selbst die Scharen,
 Ich die Gemahlin und Schwester Jovis.

Stieg dreimal auch die eherne Mauer auf
 Durch Phöbus' Machtwort: dreimal zertrümmre mein
 Argivervolk sie, dreimal klag um
 Kinder und Mann die gefangne Gattin!“

Non hoc iocosae conveniet lyrae:
Quo, Musa, tendis? desine pervicax 70
Referre sermones deorum et
Magna modis tenuare parvis.

4

Descende caelo et dic age tibia
Regina longum Calliope melos,
Seu voce nunc mavis acuta
Seu fidibus citharave Phoebi.

Auditis! an me ludit amabilis 5
Insania? audire et videor pios
Errare per lucos, amoenae
Quos et aquae subeunt et aerae.

Me fabulosae Vulture in Apulo
Nutricis extra limen Apuliae 10
Ludo fatigatumque somno
Fronde nova puerum palumbes

Texere, mirum quod foret omnibus
Quicumque celsae nidum Acherontiae
Saltusque Bantinos et arvum 15
Pingue tenent humilis Forenti,

Ut tuto ab atris corpore viperis
Dormirem et ursis, ut premerer sacra
Lauroque conlataque myrto
Non sine dis animosus infans. 20

Vester, Camenae, vester in arduos
Tollor Sabinos, seu mihi frigidum
Praeneste seu Tibur supinum
Seu liquidae placuere Baiae,

Doch solcher Sang ziemt scherzender Leier nicht:
 Was, Muse, wagst du? laß das vermessne Spiel
 Und schweige von der Götter Reden,
 Schwäche nicht Hohes in niedern Tönen!

MASS UND KRAFT

O steig herab vom Himmel, Kalliope,
 Heb an ein Lied, ein langes, o Königin,
 Seis Flötenklang, seis helle Stimme
 Oder die Saite der Phöbusleier.

Horch! oder täuscht mich süße Bezauberung?
 Ich höre sie, ich schweife, so däucht es mir,
 In heiligem Hain umher von wonngen
 Quellen durchrauscht und von wonngen Lüften.

Dort auf des Vultur Höhn, des Apulerbergs,
 Jenseits der Heimat Marken, bedeckten einst
 Mich Knaben müd von Spiel und Schlummer
 Tauben des Waldes, die sagenreichen,

Mit jungem Laub, — ein Wunder für alle traun,
 Die Acherontia's ragende Felsenburg
 Und Bantia's Waldhöhn und die fetten
 Auen des niedern Forent bewohnen, —

Daß weder Bär noch giftige Natternbrut
 Den, der im Schlaf lag, letz, daß Myrtenlaub
 Und heilger Lorbeer mich umhüllte,
 Götterbeschützt ein beherztes Knäblein.

Ja euch gehör ich, Musen, erklimmt mein Fuß
 Sabinums Berghöhn oder das luftige
 Präneste, Tiburs sanften Abhang
 Oder das quellenbespülte Bajä.

Vestris amicum fontibus et choris 25
Non me Philippis versa acies retro,
Devota non extinxit arbor
Nec Sicula Palinurus unda.

Utcumque mecum vos eritis, libens
Insanientem navita Bosporum 30
Tentabo et urentes harenas
Litoris Assyrii viator,

Visam Britannos hospitibus feros
Et laetum equino sanguine Concanum,
Visam pharetratos Gelonos 35
Et Scythicum inviolatus amnem.

Vos Caesarem altum, militia simul
Fessas cohortes abdidit oppidis,
Finire quaerentem labores
Pierio recreatis antro. 40

Vos lene consilium et datis et dato
Gaudetis, almae: scimus, ut inpios
Titanas immauemque turmam
Fulmine sustulerit caduco

Qui terram inertem, qui mare temperat 45
Ventosum et urbis regnaque tristia
Divosque mortalisque turbas
Imperio regit unus aequo.

Magnum illa terrorem intulerat Iovi
Fidens iuventus horrida bracchiis 50
Fratresque tendentes opaco
Pelion imposuisse Olympom:

Sed quid Typhoeus et validus Mimas
Aut quid minaci Porphyryon statu,
Quid Rhoetus evolsisque truncis 55
Enceladus iaculator audax

Euch, eurem Reihntanz, euren Gewässern hold,
 Bin ich der Schlachtreihn Flucht auf Philippi's Feld
 Bin jenem Unglücksbaum und bin den
 Wogen am Fels Palinur's entronnen.

Geleitet ihr mich, will ich getrosten Muts
 Die Fahrt bestehn durch Bosporus' wilde Flut
 Und wandern durch die brennend heißen
 Wüsten entlang dem Assyrerstrande,

Will schaun der fremdlingmordenden Briten Land
 Und die da Roßblut schlürfen, die Concaner,
 Schaun sonder Furcht den Strom der Scythen
 Und den Gelonen im Schmuck des Köchers.

Ihr lasset Cäsar, wenn er, der Herrliche,
 Das müde Kriegsvolk birgt in der Städte Schoß
 Und schwerer Mühsal Ende suchet,
 In der prierischen Grotte ruhen.

Ihr seids, die Weisheit schenken und milden Sinn
 Und freut euch dess, ihr Holden: doch frevelnder
 Titanen Schwarm, den rohen, stürzte
 Nieder, wir wissens, mit jähem Blitzstrahl

Er, der des Erdballs Feste, der Meer und Sturm
 Gebietet, der da Städte und Totenreich
 Und Götter gleichwie Staubgeborne
 Lenket allein mit gerechten Szepter.

Wohl schreckte sie einst mächtig den Juppiter,
 Die grause Schar, dreist pochend auf Armeskraft,
 Das Brüderpaar, das rang den Pelion
 Hoch auf den schattgen Olymp zu türmen:

Was kann Thyphoeus aber und Mimas Kraft
 Und was Porphyrions drohender Schritt und was
 Ein Rhötus und Enceladus, der
 Kühn die entwurzelten Bäume schleudert,

Contra sonantem Palladis aegida
 Possent ruentes? Hinc avidus stetit
 Volcanus, hinc matrona Iuno et
 Numquam umeris positurus arcum 60

Qui rore puro Castaliae lavit
 Crinis solutos, qui Lyciae tenet
 Dumeta natalemque silvam
 Delius et Patareus Apollo.

Vis consili expers mole ruit sua, 65
 Vim temperatam di quoque provehunt
 In maius; idem odere viris
 Omne nefas animo moventes.

Testis mearum centimanus Gyas
 Sententiarum; notus et integrae 70
 Tentator Orion Dianae
 Virginea domitus sagitta;

Iniecta monstribus Terra dolet suis
 Maeretque partus fulmine luridum
 Missos ad Orcum: nec peredit 75
 Impositam celer ignis Aetnan;

Incontir entis nec Tityi iecur
 Reliquit ales, nequitiae additus
 Custos; amatorem trecentae
 Pirithoum cohibent catenae. 80

Caelo tonantem credidimus Iovem
 Regnare: praesens divus habebitur
 Augustus adiectis Britannis
 Imperio gravibusque Persis.

Was kann ihr Sturmlauf wider den tönenden
 Heerschild der Pallas? Brennend vor Kampfbegier
 Stand hier Vulcan, dort Mutter Juno
 Und um die Schulter gelegt den Bogen

Er, der im lautern Taue Kastalia's
 Sein wallend Haar netzt, Lyciens Waldgebüsch
 Und seiner Heimat Hain bewohnt,
 Delos' und Patara's Herr, Apollo.

Kraft ohne Weisheit stürzt durch die eigne Wucht,
 Kraft, welche Maß hält, heben die Götter selbst
 Noch höher, denn sie hassen Kräfte,
 Die das Unmögliche selber wollen.

Es zeugt der hundertarmige Gyas mir
 Für meinen Ausspruch; kund ist Orions Los,
 Den einst der Jungfrau Pfeil getroffen,
 Weil er zu Artemis hob das Auge;

Es härmt sich Gää schwer um die Riesenbrut,
 Die sie bedeckt, die Söhne vom Blitz entsandt
 Zum fahlen Orkus: nie verzehret
 Flammendes Feuer des Ätna Decke,

Von Tityos', des lüsternen, Leber weicht
 Der Geier nicht, der schnödem Gelüst gesetzt
 Zum Wächter, und dreihundert Ketten
 Halten Pirithous fest den Buhler.

REGULUS

Hoch im Olymp — sein Donner verkündet ihn —
 Thront Juppiter: auf Erden ein Gott erscheint
 Augustus uns, wenn er die Briten
 Fügt zu dem Reich und den grimmen Perser.

Milesne Crassi coniuge barbara	5
Turpis maritus vixit et hostium —	
Pro curia inversique mores! —	
Consenuit socerorum in armis	
Sub rege Medo Marsis et Apulus,	
Anciliorum et nominis et togae	10
Oblitus aeternaeque Vestae,	
Incolumi Iove et urbe Roma?	
Hoc caverat mens provida Reguli	
Dissentientis condicionibus	
Foedis et exemplo trahenti	15
Perniciem veniens in aevum,	
Si non periret immiserabilis	
Captiva pubes. 'Signa ego Punicis	
Adfixa delubris et arma	
Militibus sine caede' dixit	20
'Derepta vidi; vidi ego civium	
Retorta tergo bracchia libero	
Portasque non clausas et arva	
Marte coli populata nostro.	
Auro repensus scilicet acrior	25
Miles redibit. Flagitio additis	
Damnum: neque amissos colores	
Lana refert medicata fuco	
Nec vera virtus, cum semel excidit,	
Curat reponi deterioribus.	30
Si pugnat extricata densis	
Cerva plagis, erit ille fortis	
Qui perfidis se credidit hostibus	
Et Marte Poenos proteret altero,	
Qui lora restrictis lacertis	35
Sensit iners timuitque mortem.	

Wie? Crassus' Kriegsmann eines Barbarenweibs
 Schmachvoller Ehmann, medischer Fürsten Knecht, —
 Senat und Volk von Rom, wie sankt ihr! —
 In der verschwägerten Feinde Heerdienst

Ergraute dort der Marser, der Apuler,
 Des heiligen Schilds, des Namens, des Togaschmucks
 Vergessend und der ewgen Vesta,
 Da noch die Stadt und das Kapitol stand?

Das wars, wovor des Regulus Sehergeist
 Voreinst gewarnt hat, als er von hinnen wies
 Den schnöden Antrag und ein Beispiel
 Noch für die kommende Zeit verderblich,

Wenn schonungslos nicht jener Gefangnen Schar
 Dem Tod verfiel. „An punischer Tempel Wand“ —
 So sprach er — „sah ich Roma's Adler,
 Waffen den Unrigen sonder Schwertstreich

Geraubt; gefesselt sah ich der Bürger Arm
 Am Rücken, dem einst freien, die Tore weit
 Geöffnet, sah die Felder bauen
 Welche verwüstet das Schwert der Unsern.

Um Gold gelöst — so wird ja wohl mutiger
 Der Krieger heimziehn! Ha, zu der Schande fügt
 Ihr Schaden! Nie mehr prangt die Wolle,
 Ist sie gefärbt, im verlornen Schimmer;

So echter Mut auch: einmal entschwunden kehrt
 Er nimmermehr in Herzen der Feigen ein.

Ja wenn entschlüpft dem Garn der Hirsch sich
 Stellt zu dem Kampfe, so wird ein Kriegsheld

Der werden, der sich tükischem Feind ergab,
 In zweiter Schlacht der schlagen den Punier,
 Der Riemen feig am rückgebundnen
 Arme gefühlt und den Tod gescheut hat.

Hic, unde vitam sumeret inscius,
Pacem duello miscuit. O pudor!
O magna Carthago, probrosis
Altior Italiae ruinis.'

40

Fertur pudicae coniugis osculum
Parvosque natos ut capitis minor
Ab se removisse et virilem
Torvus humi posuisse vultum,

Donec labantes consilio patres
Firmaret auctor numquam alias dato
Interque maerentis amicos
Egregius properaret exsul.

45

Atqui sciebat, quae sibi barbarus
Tortor pararet: non aliter tamen
Dimovit obstantes propinquos
Et populum reditus morantem

50

Quam sie clientum longa negotia
Diiudicata lite relinqueret
Tendens Venafranos in agros
Aut Lacedaemonium Tarentum.

55

6

Delicta maiorum inmeritus lues,
Romane, donec templa refeceris
Aedesque labentes deorum et
Foeda nigro simulacra fumo.

Dis te minorem quod geris, imperas:
Hinc omne principium huc refer exitum!
Di multa neglecti dederunt
Hesperiae mala luctuosae.

5

Nicht wissend, wie das Leben gewonnen wird,
 Hat er statt Krieg sich Frieden gewählt. O Schmach!
 O wie so hoch, Karthago, steigst du
 Über Italia's tiefem Falle.“

Man sagt, er wies der keuschen Gemahlin Kuß,
 Die zarten Kindlein, wie ein Geächteter,
 Von sich hinweg und senkte finster
 Nieder den männlichen Blick zur Erde,

Bis er bekehrt der schwankenden Väter Sinn
 Durch einen Rat, wie keiner zuvor ihn gab,
 Und nun vom Kreis trostloser Freunde
 Schied, ein Verwiesener ohne Gleichen.

Wohl wußt er, was für Marter im fremden Land
 Sein harre: gleichwohl brach er sich freie Bahn,
 Ob rings ihn auch umdrängt der Seinen
 Schar und das hemmende Volk, so heiter,

Als eilt er jetzt, im Rücken das lästige
 Gerichtsgeschäft und glücklich geschlichtete
 Prozesse nach Venafrums Fluren,
 Oder Tarent, der Lakonerpflanzstadt.

S I T T E N V E R F A L L

O Römer, schuldlos zahlst du der Väter Schuld,
 Solange du die Tempel der Götter nicht
 Erneust, die einsturzdrohenden, und die
 Bilder entstellt von des Rauches Schwärze.

Dein ist, so du den Göttern dich beugst, das Reich:
 Das Erste laß sie, laß sie das Letzte sein!
 Die Leiden all, den Jammer brachte
 Götterversäumnis Hesperia's Lande.

Iam bis Monaeses et Pacori manus
Inauspicatos contudit impetus
Nostros et adiecisse praedam
Torquibus exiguis renidet;

Paene occupatam seditionibus
Delevit Vrbem Dacus et Aethiops,
Hic classe formidatus, ille
Missilibus melior sagittis.

Fecunda culpa saecula nuptias
Primum inquinavere et genus et domos:
Hoc fonte derivata clades
In patriam populumque fluxit.

Motus doceri gaudet Ionicos
Matura virgo et fingitur artibus
Iam nunc et incestos amores
De tenero meditatur ungui.

Mox iuniores quaerit adulteros 25
Inter mariti vina neque eligit
Cui donet inpermissa raptim
Gaudia luminibus remotis,

Sed iussa coram non sine conscio
Surgit marito, seu vocat institor 30
Seu navis Hispanae magister,
Dedecorum pretiosus emptor.

Non his iuventus orta parentibus
Infecit aequor sanguine Punico
Pyrrhumque et ingentem cecidit 35
Antiochum Hannibalemque dirum.

Sed rusticorum mascula militum
Proles, Sabellis docta ligonibus
Versare glaebas et severae
Matris ad arbitrium recisos 40

Schon schlug uns zweimal nieder Monäses' Schar
 Und Pakor's, da wir ohne des Himmels Rat
 Gewagt den Kampf, zum schlechten Halsschmuck
 Fügten sie lachend die reiche Beute;

Fast hat die Stadt vom Kampf der Parteien erfüllt
 Zu Fall gebracht der Daker und Aethiop,
 Durch seine Schiffsmacht der ein Schrecken,
 Jener ein Meister im Wurf des Pfeiles.

An Sünden reich hat unsere Zeit zuerst
 Den Ehebund und Haus und Geschlecht befleckt:
 Aus diesem Urquell floß des Unheils
 Strom auf das Land und das Volk der Römer.

Begierig übt in jonischen Tänzen sich
 Kaum reif die Jungfrau, Künste der Buhlerei
 Lernt sie schon jetzt, auf Liebeshändel
 Sinnt sie vom zartesten Kindesalter;

Dann beim Gelag im Hause des Eheherrn,
 Da sucht sie frech sich jüngere Buhlen aus
 Und wählt nicht lang, wem sie geschwind im
 Dunkeln verbotene Freuden schenke,

Nein offen, selbst mit Wissen des Mannes, steht
 Sie auf und folgt, seis, daß ihr ein Krämer ruft,
 Es sei ein Schiffsherr aus Hispanien,
 Der ihr die Schande mit schwerem Gold zahlt.

Von solchen Eltern stammte die Jugend nicht,
 Die einst das Meer mit punischem Blut gefärbt,
 Die Pyrrhus und Antiochus, den
 Großen, und Hannibal schlug, den argen:

Nein starker Nachwuchs streitbarer Bauern war's,
 Der wohlgeübt mit schwerem Sabellerkarst
 Die Scholle umbrach und auf strenger
 Mutter Geheiß das gefällte Scheitholz

Portare fustes, sol ubi montium
Mutaret umbras et iuga demeret
Bobus fatigatis amicum
Tempus agens abeunte curru.

Damnosa quid non inminuit dies? 45
Aetas parentum, peior avis, tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosiore.

7

Quid fles, Asterie, quem tibi, candidi
Primo restituent vere Favonii
Thyna merce beatum,
Constantis iuvenem fidei

Gygen? Ille Notis actus ad Oricum 5
Post insana Caprae sidera frigidas
Noctes non sine multis
Insomnis lacrimis agit.

Atqui sollicitae nuntius hospitae,
Suspirare Chloen et miseram tuis 10
Dicens ignibus uri,
Tentat mille vafer modis;

Ut Proetum mulier perfida credulum
Falsis impulerit criminibus nimis
Casto Bellerophonti 15
Maturare necem refert;

Narrat paene datum Pelea Tartaro,
Magnessam Hippolyten dum fugit abstinens,
Et peccare docentes
Fallax historias monet. 20

Nach Hause trug, wenn länger und länger schon
 Die Sonne zog die Schatten der Berge und
 Den müden Stier vom Joche löste,
 Bringend im Scheiden die traute Stunde.

O Fluch der Zeit, wie sinken wir Tag um Tag!
 Von Vätern, selbst schon schlechter als einst der Ahn,
 Sind wir entstammt, um, wieder schlimmer,
 Ein noch verderbtres Geschlecht zu zeugen.

TRÖSTUNG AN ASTERIE

Sag, was weinst du um ihn, den mit dem nahenden
 Lenz, Asterie, die heiterer Weste Hauch
 Reich an thynischen Gütern
 Heimführt, deinen ergebenen

Gyges? Sieh, ihn verschlug hinter des Ziegensterns
 Grimm herrasend der Süd ferne gen Orikums
 Strand, dort bringt er in Tränen
 Schlaflos frostige Nächte hin.

Und doch schildert ihm oft seiner begehrliehen
 Wirtin Bote, wie sehr einerlei Glut mit dir
 Chloe quäle, versucht ihn
 Tausendfältig mit schlauer Kunst;

Stellt den Prötus ihm vor, welcher das gläubige
 Ohr des tückischen Weibs falschem Gerede lieh
 Und zu morden gedachte
 Den zu keuschen Bellerophon;

Sagt, wie nahe dem Tod Peleus gestanden, weil
 Er Hippolyta keusch floh, die Magneserin,
 Und so bringt der Verführer
 Treubruchlehrende Märchen vor.

Frustra: nam scopulis surdior Icari
Voces audit adhuc integer. At tibi
Ne vicinus Enipeus
Plus iusto placeat cave,

Quamvis non alius flectere equum sciens 25
Aeque conspicitur gramine Martio,
Nec quisquam citus aeque
Tusco denatat alveo.

Prima nocte domum claude neque in vias
Sub cantu querulae despice tibiae 30
Et te saepe vocanti
Duram difficilis mane.

8

Martiis caelebs quid agam kalendis,
Quid velint flores et acerra turis
Plena miraris positusque carbo in
Caespite vivo,

Docte sermones utriusque linguae? 5
Voveram dulces epulas et album
Libero caprum prope funeratus
Arboris ictu.

Hic dies anno redeunte festus
Corticem adstrictum pice dimovebit 10
Amphorae fenum bibere institutae
Consule Tullo.

Sume, Maecenas, cyathos amici
Sospitis centum et vigiles lucernas
Perfer in lucem: procul omnis esto 15
Clamor et ira.

Fruchtlos: tauber noch als Ikaros' Felsgeklipp
Hört ers an und er ist heute noch unverführt.

Daß nur Nachbar Enipeus
Dir nicht selber zu gut gefällt,

Ob auch keiner in Mars' Felde sich blicken läßt,
Der so kundig wie er Rosse zu tummeln weiß,
Und kein andrer den Tusker-
Strom so rüstig hinunterschwimmt!

Wenns zu dämmern beginnt, schließe das Haus und
schau
Nicht durchs Fenster, wenn sanft tönend die Flöte
Seis auch, daß er dich „hart“ schilt, [klagt!
Laß ihn schelten und bleibe fest!

J A H R E S T A G D E R E R R E T T U N G

Wirst dich wundern, Freund, du gelehrter Kenner
Allen Festgebrauchs, was dem Junggesellen
Blumen sollen — heut, an des März Kalenden,
Was der Altar soll,

Frisch von Rasen, was das gefüllte Rauchfaß?
Nun, ein süßes Mahl und ein weißes Böckchen
Lobt ich Bacchus an, als des Baumes Schlag mich
Fast in die Gruft warf.

Heute kehrt der Tag; und so soll mir heute
Auch der Kork vom Krug, dem verpichten, springen,
Der in Rauch nun schon seit dem Jahr des Tullus
Satt sich getrunken.

Leere heut, Mäcen, auf das Wohl des Freundes
Hundert Maß! Verweile beim Schein der Lampe
Bis zum Morgenstrahl im Gekose trauer,
Friedlicher Stille.

Mitte civilis super Vrbe curas :
Occidit Daci Cotisonis agmen,
Medus infestus sibi luctuosis
Dissidet armis,

20

Servit Hispanae vetus hostis orae
Cantaber, sera domitus catena,
Iam Scythae laxo meditantur arcu
Cedere campis.

Neglegens, ne qua populus laboret,
Parce privatus nimium cavere ;
Dona praesentis cape laetus horae,
Linque severa.

25

9

‘Donec gratus eram tibi
Nec quisquam potior bracchia candidae
Cervici iuvenis dabat,
Persarum vigui rege beatior.’

‘Donec non alia magis
Arsisti neque erat Lydia post Chloen,
Multi Lydia nominis,
Romana vigui clarior Ilia.’

5

‘Me nunc Thraessa Chloe regit,
Dulces docta modos et citharae sciens,
Pro qua non metuam mori,
Si parcent animae fata superstiti.’

10

‘Me torret face mutua
Thurini Calais filius Ornyti,
Pro quo bis patiar mori,
Si parcent puero fata superstiti.’

15

Laß einmal den Staat und des Staates Wohlfahrt,
 Tot ist ja der Fürst und das Heer der Daker,
 Und der Meder kehrt seinen Stahl in Zwietracht
 Gegen sich selber.

Endlich fühlt ja auch an Iberiens Küsten
 Romas Feind das Joch, das zu lang entbehrte,
 Und der Scythe weicht mit erschlafftem Bogen
 Mählich vom Felde.

Denke nicht an das, was dem Volke Not tut,
 Sei heut ganz du selbst und genieß die Gunst des
 Augenblicks mit Lust, und, Mäcen, laß alle
 Sorgen dahin sein!

A L T E L I E B E

Horaz: Damals, als du noch gern mich sahst,
 Keiner trauter als ich zärtlich die Arme dir
 Um den strahlenden Nacken wand:
 Fühlt ich seliger mich, Lydia, als Persiens Fürst.

Lydia: Damals, als ich allein dir lieb,
 Du vor Lydia nicht Chloen den Vorzug gabst,
 Lydias Name so viel noch galt:
 Fühlt ich höher geehrt, Flaccus, als Ilia mich.

Horaz: Ja, jetzt fesselt mich Chloe ganz;
 Lieblich ist ihr Gesang, reizend ihr Lautenspiel.
 Gerne litt ich den Tod für sie,
 Wenn das Schicksal dafür Chloen das Leben ließ.

Lydia: Mich bezaubert jetzt Calaïs,
 Wechselseitige Glut hält uns in süßem Bann;
 Doppelt litt ich den Tod für ihn,
 Wenn das Schicksal dafür Calaïs leben ließ.

'quid si prisca redit Venus
 Diductosque iugo cogit aeneo ?
 Si flava excutitur Chloe
 Reiectaeque patet ianua Lydiae ?' 20

Quamquam sidere pulchrior
 Ille est, tu levior cortice et improbo
 Iracundior Hadria :
 Tecum vivere amem, tecum obeam lubens.'

10

Extremum Tanain si biberes, Lyce,
 Saevo nupta viro, me tamen asperas
 Porrectum ante fores obicere incolis
 Plorares Aquilonibus.

Audis, quo strepitu ianua, quo nemus 5
 Inter pulchra satum tecta remugiat
 Ventis et positas ut glaciet nives
 Puro numine Iuppiter ?

Ingratam Veneri pone superbiam,
 Ne currente retro funis eat rota : 10
 Non te Penelopen difficilem procis
 Tyrrhenus genuit parens.

O quamvis neque te munera nec preces
 Nec tinctus viola pallor amantium
 Nec vir Pieria paelice saucius 15
 Curvat, supplicibus tuis

Parcas, nec rigida mollior aesculo
 Nec Mauris animum mitior anguibus :
 Non hoc semper erit liminis aut aquae
 Caelestis patiens latus. 20

Horaz; Doch wenn sanft die Getrennten nun
 Alter Liebe Gewalt wieder zusammenschlingt
 Wie, wenn Chloe, die blonde, schied,
 Und dann wieder die Thür Lydien offen stünd?

Lydia: Er beschämet der Sterne Glanz,
 Du bist leichter als Kork, wilder noch als das Meer,
 Das an Hadrias Klippen schäumt:
 Dennoch — lieber mit dir lebend und tot mit dir.

STÄNDCHEN

Und wenn, Lyce, du wärest eines Barbaren Weib,
 Tränkst vom äußersten Don, wahrlich, dir gings ans
 Mich so liegen zu sehn vor der verschlossnen Thür, [Herz,
 So umbraust von dem eisigen Nord!

Hörst du nicht, wie das Tor bang in der Angel stöhnt,
 Wie das Wäldchen im Hof deines Palastes heult,
 Wie es stürmt und der Schnee, welcher die Erde deckt,
 Friert und knirscht bei dem klaren Zeus?

Sei nicht spröde! Es liebt Venus die Spröden nicht.
 Spann zu straff nicht das Seil, leicht schnellst zurück
 Bist tyrrhenisches Blut, keine Penelope, [das Rad.
 Die ohn Ende die Freier quält.

Wenn denn Flehn und Geschenk, nichts mir Erhörung
 Nicht die Wange vor Harm wie die Levkoje blaß schafft,
 Noch ein Gatte, der selbst heimlich zur Buhle schleicht:
 Ach! so öffne aus Mitleid nur!

Sieh, ich kniee vor dir! Doch du bist taub wie Stein,
 Hast ein Herz in der Brust, kälter als Natternbrut!
 Immer werd ich nicht so hier an der Schwelle stehn,
 So geduldig bei Schnee und Eis.

11

Mercuri, nam te docilis magistro
Movit Amphion lapides canendo,
Tuque testudo resonare septem
Callida nervis,

Nec loquax olim neque grata, nunc et 5
Divitum mensis et amica templis,
Dic modos, Lyde quibus obstinatas
Adplicet aures,

Quae velut latis equa trima campis
Ludit exsultim metuitque tangi, 10
Nuptiarum expers et adhuc protervo
Cruda marito.

Tu potes tigres comitesque silvas
Ducere et rivos celeres morari;
Cessit immanis tibi blandienti 15
Ianitor aulae,

Cerberus, quamvis furiale centum
Muniant angues caput eius atque
Spiritus taeter saniesque manet
Ore trilingui. 20

Quin et Ixion Tityosque vultu
Risit invito, stetit urna paulum
Sicca, dum grato Danai puellas
Carmine mulces.

Audiat Lyde scelus atque notas 25
Virginum poenas et inane lymphae
Dolium fundo pereuntis imo
Seraque fata,

Quae manent culpas etiam sub Orco.
Impiae nam — quid potuere maius? — 30
Impiae sponso potuere duro
Perdere ferro.

DIE DANAIDEN

Steh, Merkur! mir bei! Hat ja doch Amphion
 Einst von dir gelernt, wie man Steine rühret;
 Und auch du, entlockst deinen Saiten ja so
 Holde Akkorde,

Teure Schale, stumm und verschmäht bis heute,
 Jetzt begehrt beim Mahl und geliebt in Tempeln,
 Klinge mir ein Lied, so bezaubernd süß, daß
 Lyde ihr Ohr neigt.

Hüpft sie doch umher, wie auf grünen Au'n,
 Ein junges Füllen, scheut die Berührung ängstlich,
 Weiß noch nichts von Frein und verschmäht noch
 Jede Bewerbung. [spröde

Aber du, du zwangst mit dem süßen Sange
 Tier und Wälder, hemmst, wo du willst, die Ströme
 Deinem Schmeicheln wich an dem Tor des Styx der
 Hüter des Pluto,

Zischt ihm gleich ums Haupt, um das hundertfache,
 Ewig wache Brut der verhaßten Vipern
 Quillt ein Gifthauch ihm und ein schwarzer Geifer
 Ewig vom Rachen.

Sonnenschein umflog der Titanen Antlitz,
 Leer und stille stand eine kurze Weile
 Auch der Jungfrau Krug, als ihr Ohr vernahm
 Die seligen Töne.

Hör es, Lyde, denn, welche Todessünde
 So belastet hielt diese Danaiden,
 Anzufülln ein Faß, dem das Naß am Boden
 Ewig entströmet;

Welche Schuld es ist, die im Orkus fortlebt.
 Lieblos — hör es nur — auf das Höchste lieblos,
 Schlag ihr blutger Stahl, o erschauere! nachts
 Die eignen Verlobten!

Una de multis face nuptiali
Digna periurum fuit in parentem
Splendide mendax et in omne virgo 35
Nobilis aevum,

‘Surge’ quae dixit iuveni marito,
‘Surge, ne longus tibi somnus unde
Non times detur; socerum et scelestas
Falle sorores, 40

Quae velut nactae vitulos leaenae
Singulos eheu lacerant: ego illis
Mollior nec te feriam neque intra
Claustra tenebo.

Me pater saevis oneret catenis, 45
Quod viro clemens misero peperci,
Me vel extremos Numidarum in agros
Classe releget:

I pedes quo te rapiunt et aerae,
Dum favet nox et Venus, i secundo 50
Omne et nostri memorem sepulcro
Scalpe querelam.’

12

Miserarum est neque amor
Dare ludum neque dulci
Mala vino lavere aut exanimari
Metuentes patruae verbera linguae.

Tibi qualum Cythereae 5
Puer ales, tibi telas
Operosaeque Minervae studium aufert,
Neobule, Liparaei nitor Hebri,

Eine nur blieb treu ihrer Hochzeitsfackel,
 Brach mit Heldenmut den vom falschen Vater
 Abgedrungenen Schwur, daß ihr Name nun
 Auf ewig erglänzet.

„Auf, erwache!“ raunt sie dem jungen Gatten,
 „Auf, daß nicht ein ewiger Schlaf dir werde,
 Wo du nimmer ahnst. Ach! dem Schreckenshause
 Such zu entfliehen.

Jede Schwester würgt ihren Mann im Schlafe,
 Wie die Löwin würgt in der Nacht die Rinder.
 Weicher ist mein Herz: ach! ich kann dich nimmer
 Töten noch halten.

Tragen will ich gern meines Vaters Ketten,
 Weil ich Mitleid fühlte mit dir, du Armer.
 Gern, wenn er mir flucht, durch entfernte Meere
 Wandern ins Elend.

Flieh, wohin dein Fuß und die Luft dich tragen,
 Noch leiht Venus dir und die Nacht den Schleier.
 Fahre wohl und ritz meinem Grabstein einst
 Ein Wort des Gedenkens!“

I M K Ä F I G

O wie elend ist ein Mägdlein
 Das dem Amor sich entziehn muß
 Und das Herzleid mit dem Wein sich nicht hinwegspült
 Und in Angst stirbt vor dem Scheltwort eines Oheims!

An dem Nähkorb, an dem Webstuhl
 Bei der Arbeit der Minerva
 Überfällt, o Neobule, dich das Schelmkind
 Cythereas, dich das Glanzbild, ach, des Hebrus,

Simul unctos Tiberinis
 Umeros lavit in undis, 10
 Eques ipso melior Bellerophonte,
 Neque pugno neque segni pede victus;

Catus idem per apertum
 Fugientis agitato
 Grege cervos iaculari et celer arto 15
 Latitantem fruticeto excipere aprum.

13

O fons Bandusiae splendidior vitro,
 Dulci digne mero non sine floribus,
 Cras donaberis haedo,
 Cui frons turgida cornibus
 Primis et venerem et proelia destinat. 5

Frustra, nam gelidos inficiet tibi
 Rubro sanguine rivos
 Lascivi suboles gregis.

Te flagrantis atrox hora Caniculae
 Nescit tangere, tu frigus amabile 10
 Fessis vomere tauris
 Praebes et pecori vago.

Fies nobilium tu quoque fontium
 Me dicente cavis impositam ilicem
 Saxis, unde loquaces 15
 Lymphae desiliunt tuae.

14

Herculis ritu modo dictus, o plebs,
 Morte venalem petiisse laurum
 Caesar Hispana repetit penates
 Victor ab ora.

Wenn die Schultern er gesalbt hat
 Und hinabtaucht in den Tibris
 Er, zu Roß Bellerophontes überragend,
 In dem Faustkampf, in dem Wettlauf unbezwingbar.

Und wie schleudert er den Wurfspeer
 Nach dem Hirschtrupp, der im Blachfeld
 Vor ihm herstürmt, wie behend weiß er das Wildschwein
 Zu empfahn, das in dem Dickicht sich versteckt hat!

A N D I E Q U E L L E B A N D U S I A

O Bandusias Quell, glänzender als Kristall,
 Wert des süßesten Weins, festlicher Blumen wert,
 Morgen fällt dir ein Böcklein,
 Das der keimende Schmuck der Stirn

Schon zu Kämpfen bestimmt, Kämpfen und Liebes-
 glück.

Ach, das ist nun umsonst! Denn mit dem warmen Blut
 Färbt der muntre Geselle
 Bald dir purpurn dein kaltes Bett.

Machtlos bricht sich an dir Sirius' glühendster Strahl,
 Reichst dem lechzenden Stier, wenn er vom Pfluge
 Reichst der schweifenden Herde kehrt,
 Ewig kühl deine Labung zu.

Balde wirst nun auch du, traun, ein berühmter Quell,
 Da mein Lied dich besingt, dich und den Busch am Fels,
 Wo dein silberner Sprudel
 Aus dem Spalt so geschwätzig springt.

D E S A U G U S T U S H E I M K E H R

Den wir jüngst in Hercules' Geist nach Lorbeern
 Ringen sahn, auf deren Gewinn der Tod steht,
 Cäsar kehrt, o Volk, vom hispanischen Strand ein
 Sieger nach Hause.

Unico gaudens mulier marito 5
Prodeat iustis operata sacris
Et soror clari ducis et decorae
supplice vitta

Virginum matres iuvenumque nuper
sospitum: vos, o pueri et puellae 10
Haud virum expertae, male ominatis
Parcite verbis.

Hic dies vere mihi festus atras
Eximet curas: ego nec tumultum
Nec mori per vim metuam tenente 15
Caesare terras.

I pete unguentum, puer, et coronas
Et cadum Marsi memorem duelli,
Spartacum siqua potuit vagantem
Fallere testa. 20

Dic et argutae properet Neerae
Murreum nodo cohibere crinem;
Si per invisum mora ianitorem
Fiet, abito.

Lenit albescens animos capillus 25
Litium et rixae cupidos protervae;
Non ego hoc ferrem calidus iuventa
Consule Planco.

15

Vxor pauperis Ibyci,
Tandem nequitiae fige modum tuae
Famosisque laboribus;
Maturo propior desine funeri

Des Gemahls, des einzgen, sich freuend bringe
 Nun die Gattin dar nach Gebühr die Opfer,
 Auch des Feldherrn Schwester, des hohen, und in
 Flehender Binde

Schmuck der Jungfraun Mütter und all der Söhne,
 Die gesund heimkehren: ihr Knaben und ihr
 Mädchen, noch unkundig des Manns, o meidet
 Jegliches Mißwort!

Dieser wahrhaft festliche Tag verscheuche
 Mir den Gram, den düstern, hinfort befürcht ich
 Weder Krieg noch Tod durch Gewalt, es lenkt ja
 Cäsar den Erdkreis.

Knabe, geh, bring Salben herbei und Kränze,
 Einen Krug auch, der noch den Marserkrieg sah,
 Falls ein Faß bei Spartacus' wildem Streifzug
 Glückliche davon kam.

Sag es auch der Sängerin, der Neära,
 Daß sie rasch das duftende Haar sich binde;
 Schafft Verzug dir dort der verhaßte Pförtner,
 Gehe nur weiter!

Dämpft mir doch mein bleichendes Haar den Mut, der
 Einst an Streit sich freute und kecken Händeln;
 Nicht ertrug ich das in der Jugend Glut zu
 Zeiten des Plancus.

AN EINE ALTE KOKETTE

Weib des bettelnden Ibykus
 Gib doch endlich einmal deine Begehrlichkeit,
 Dein anrücklich Gewerbe auf!
 Halb im Grabe bereits bleibe doch ferne wo

Inter ludere virgines 5
Et stellis nebulam spargere candidis.
Non, si quid Pholoen satis
Et te, Chlori, decet: filia rectius

Expugnat iuvenum domos,
Pulso Thyias uti concita tympano. 10
Illam cogit amor Nothi
Lascivae similem ludere capreae:

Te lanae prope nobilem
Tonsae Luceriam, non citharae decent
Nec flos purpureus rosae 15
Nec poti, vetulam, faece tenus cadi.

16

Inclusam Danaen turris aenea
Robustaeque fores et vigilum canum
Tristes excubiae munierant satis
Nocturnis ab adulteris,

Si non Acrisium virginis abditae 5
Custodem pavidum Iuppiter et Venus
Risissent: fore enim tutum iter et patens
Converso in pretium deo.

Aurum per medios ire satellites
Et perrumpere amat saxa potentius 10
Ictu fulmineo: concidit auguris
Argivi domus ob lucrum

Demersa exitio; diffidit urbium
Portas vir Macedo et subruit aemulos
Reges muneribus; munera navium 15
Saevos inlaqueant duces.

Jungfraun scherzen und trübe nicht
 Durch dein Nebelgewölk schimmernder Sterne Glanz!
 Was für Pholoe vollauf paßt,
 Paßt nicht, Chloris, für dich: Häuser der Jünglinge

Mag wie eine Bacchantin wild,
 Wenn die Cymbel sie ruft, stürmen das Töchterlein.
 Sie treibt Liebe zu Nothus, wenn
 Sie mutwilligem Reh ähnlich vorüberhüpft;

Dir kommt — Wolle zu spinnen zu,
 Die Luceria schor, nicht der Guitarre Klang,
 Nicht der purpurnen Rose Flor,
 Nicht, du Alte, der Trunk bis zu des Fasses Grund.

DER WAHRE REICHTUM

Wohl war Danae dort hinter des ehernen
 Zwingturms starkem Verschuß unter der schaurigen
 Hut der Hunde, der stets wachen, vor nächtlicher
 Buhlschaft sicher genug verwahrt,

Venus aber und Zeus lachten Akrisius'
 Sorgsam ängstlicher Wacht über die einsame
 Jungfrau: sicher und leicht, dachten sie, wird die Bahn,
 Naht in Goldesgestalt der Gott.

Gold geht mitten hindurch durch der Trabanten Reihn
 Felsenmauern durchbricht Gold noch gewaltiger
 Als der flammende Blitz: hin ins Verderben warf
 Goldgier einst des argivischen

Augurs ganzes Geschlecht; der mazedonische
 Mann hat Tore gesprengt, eifernde Könige
 Warf er nieder mit Geld; Geldesgewinn umstrickt
 Manch wildherzigen Flottenherrn.

Crescentem sequitur cura pecuniam
Maiorumque fames : iure perhorruī
Late conspicuum tollere verticem,
Maecenas, equitum decus.

20

Quanto quisque sibi plura negaverit,
Ab dis plura feret : nil cupientium
Nudus castra peto et transfuga divitum
Partis linquere gestio,

Contemptae dominus splendidior rei,
quam si quidquid arat impiger Apulus
Occultare meis dicerer horreis,
Magnas inter opes inops.

25

Purae rivus aquae silvaeque iugerum
Paucorum et segetis certa fides meae
Fulgentem imperio fertilis Africae
Fallit sorte beatior.

30

Quamquam nec Calabriae mella ferunt apes
Nec Laestrygonia Bacchus in amphora
Languescit mihi nec pingua Gallicis
Crescunt vellera pascuis :

35

Importuna tamen pauperies abest
Nec, si plura velim, du dare deneges.
Contracto melius parva cupidine
Vectigalia porrigam

40

Quam si Mygdoniis regnum Alyattei
Campis continuem : multa petentibus
Desunt multa ; bene est cui deus obtulit
Parca quod satis est manu.

Mit dem wachsenden Schatz wachsen die Sorgen auch
 Und der Hunger nach mehr: wohl, daß mich schauderte
 Weithin sichtbaren Haupts höher zu heben mich,
 Mein Mäcenas, der Ritter Stolz!

Gibt doch jedem, je mehr er sich versagt, der Gott
 Um so mehr: o mit nichts such ich das Lager, da
 Man nichts weiter begehrt, stehle frohlockend mich
 Aus dem Bunde der Reichen weg,

Wohl ein größerer Herr eines verachteten
 Guts, als rühmte man, ich berge, was je im Schweiß
 Ganz Apulien pflügt unter der Scheunen Dach,
 Reich an Schätzen ein armer Mann.

Mein klar strömender Bach, wenige Morgen Wald
 Und mein immer mir treu lohnendes Saatgefild
 Sind ein seliger Los, als es der Reiche kennt,
 Der mit Afrikas Fluren prangt.

Zwar kein Calaberschwarm sammelt mir Honig ein,
 Nicht reift Bacchus' Geschenk im Lästrygonenkrug
 Mir entgegen und auf Galliens Triften wächst
 Mir kein üppiges Lämmervliess:

Doch fern bleibet von mir drückender Mangel, und
 Wünscht' ich weiter, ich weiß, daß du es nicht versagst.
 Doch ich zähme die Gier und der bescheidne Zins
 Mehrt so würdiger sich, als wenn

Ich Mygdoniens Flur zum alyattischen
 Reich mir fügte: dem Mann, welcher so viel begehrt
 Fehlt auch vieles; beglückt, wem mit bemessender
 Hand, was nötig, ein Gott verlieh!

17

Aeli vetusto nobilis ab Lamo —
Quando et priores hinc Lamias ferunt
Denominatos et nepotum
Per memores genus omne fastos,

Auctore ab illo ducis originem, 5
Qui Forminarum moenia dicitur
Princeps et innantem Maricae
Litoribus tenuisse Lirim,

Late tyrannus — cras foliis nemus
Multis et alga litus inutili 10
Demissa tempestas ab Euro
Sternet, aquae nisi fallit augur

Annosa cornix: dum potes, aridum
Compone lignum; cras genium mero
Curabis et porco bimestri 15
Cum famulis operum solutis.

18

Faune, Nympharum fugientum amator,
Per meos finis et aprica rura
Lenis incedas abeasque parvis
Aequus alumnis,

Si tener pleno cadit haedus anno, 5
Larga nec desunt Veneris sodali
Vina craterae, vetus ara multo
Fumat odore.

Ludit herboso pecus omne campo,
Cum tibi nonae redeunt Decembres, 10
Festus in pratis vacat otioso
Cum bove pagus,

BEI SCHLECHTEM HERBSTWETTER
AN AELIUS LAMIA

Vom alten Lamus stammender edler Freund —
 Wasmaßen ja laut Chronik die Lamia
 Von alters her bis zu der Enkel
 Spätem Geschlechte nach ihm benamst sind,
 So schreibst gewiß auch du von dem Mann dich her
 Der, wie man sagt, die Mauern von Formiä
 Mitsamt dem Liris, der Maricas
 Ufer bespült, ein gewaltger König,
 Zuerst beherrscht hat — morgen bedeckt ein Sturm
 Von Ost gesandt mit Laube den Wald und mit
 Gemeinem Schilf den Strand, wofern die
 Regenprophetin, die alte Krähe,
 Nicht lügt: wohlan denn Sorge, solange es Zeit,
 Für trocken Holz und labe dann morgen dich
 Mit Wein und mit zweimonatalem
 Ferkel und feire mit deinen Leuten!

AM FAUNUS FEST

Der du gern um flüchtige Nymphen buhlest,
 Faunus, huldvoll wandle durch meiner Feldmark
 Sonnge Flur und scheide von meinen jungen
 Pfleglingen gnädig!

Fällt dir doch alljährlich ein zartes Böcklein,
 Aus dem Venusfreunde, dem Becher, strömt dir
 Weins genug, vom alten Altare wirbelt
 Reichlicher Duft auf.

Lustig springt auf grasiger Au die Herde,
 Nun sich neu dein fünfter December naht,
 Auf der Flur ruht feiernd das Dorf und müßig
 Weidet der Pflugstier.

Inter audaces lupus errat agnos,
Spargit agrestes tibi silva frondes,
Gaudet invisam pepulisse fossor 15
Ter pede terram.

19

Quantum distet ab Inacho
Codrus pro patria non timidus mori
Narras et genus Aeaci
Et pugnata sacro bella sub Ilio :

Quo Chium pretio cadum 5
Mercemur, quis aquam temperet ignibus,
Quo praebente domum et quota
Paelignis caream frigoribus, taces.

Da lunae propere novae,
Da noctis mediae, da, puer, auguris 10
Murenæ: tribus aut novem
Miscentur cyathis pocula commodis.

Qui Musas amat impares,
Ternos ter cyathos attonitus petet
Vates; tres prohibet supra 15
Rixarum metuens tangere Gratia

Nudis iuncta sororibus.
Insanire iuvat: cur Berecynthiae
Cessant flamina tibiae?
Cur pendet tacita fistula cum lyra? 20

Parcentes ego dexteras
Odi: sparge rosas, audiat invidus
Dementem strepitum Lycus
Et vicina seni non habilis Lyco,

Kecken Muts geht neben dem Wolf das Lamm her,
 Niederstreut sein ländliches Laub der Wald dir
 Und im Dreitakt stampft den verhaßten Erdgrund
 Jauchzend der Winzer.

W I L D E S G E L A G E

Ja, du bist ein gelehrtes Haus!

Kennst die Jahre genau seit dem Beginn der Welt,
 Bis sich Codrus dem Tod geweiht,
 Weißt von Aeakus' Stamm, weißt vom trojanischen
 Krieg.

Doch wie teuer die Flasche Chiers,
 Oder wo vor dem Mahl warm man ein Bad uns stellt,
 Wer sein gastliches Haus erschließt,
 Uns den Winter verscheucht, davon ist stumm dein
 Mund.

Schenke! Frisch, auf den Neumond Wein!

Wein der Mitte der Nacht, auch unserm Augur Wein!
 Dann die Becher umher gefüllt!

Jedem, wie er es wünscht, drei oder neun Maß voll!

Wer die Neunzahl der Musen liebt,

Schlürf Begeisterung sich, neunfach gefüllt den
 Doch wer Zwist bei dem Trunke scheut, [Kelch,
 Lasse es weise bei drein, drei ist die keusche Zahl

Der entschleierte Grazien.

O, zu rasen ist süß! Ei, warum klingt noch nicht
 Der berezynthischen Tibia Ton?

Was hängt stumm an der Wand Leyer und Flöte
 noch?

Mag nicht müßige Hände sehn!

Rosen streuet umher! Füll unser Jubel nur
 Unsers Nachbarn Herz mit Neid

Und die Nachbarin auch — Schade, zu jung für ihn!

Spissa te nitidum coma,
 Puro te similem, Telephe, Vespero 25
 Tempestiva petit Rhode;
 Me lentus Glycerae torret amor meae.

20

Non vides, quanto moveas periclc,
 Pyrrhe, Gaetulae catulos leaenae?
 Dura post paulo fugies inaudax
 Proelia raptor.

Cum per obstantes iuvenum catervas 5
 Ibit insignem repetens Nearchum:
 Grande certamen, tibi praeda cedat,
 Maior an illa.

Interim, dum tu celeres sagittas
 Promis, haec dentes acuit timendos, 10
 Arbiter pugnae posuisse nudo
 Sub pede palmam

Fertur et leni recreare vento
 Sparsum odoratis umerum capillis,
 Qualis aut Nireus fuit aut aquosa 15
 Raptus ab Ida.

21

O nata mecum consule Manlio,
 Seu tu querelas sive geris iocos
 Seu rixam et insanos amores
 Seu facilem, pia testa, somnum,

Quocumque lectum nomine Massicum 5
 Servas, moveri digna bono die,
 Descende Corvino iubente
 Promere languidiora vina.

Sieh, mein Telephus, Lockenhaupt,
 Dir, der schöner erstrahlt, reiner als Hesperus,
 Lodert Rhode in heller Glut!
 Mich läßt leise verglühn Glyceras kühles Herz.

N E A R C H U S

Weißt du, Pyrrhus, welche Gefahr dir droht, wenn
 Ihre Brut du nimmst der gätulschen Löwin?
 Räuber, bald, nach grimmigem Kampfe, räumst du
 Zitternd den Wahlplatz.

Wenn sie keck durchbrechend die Jünglingsscharen
 Ihren Liebling sich, den Nearch, herausholt —
 Welch ein Kampf, ob du den erstriebten Preis, ob
 Sie ihn davonträgt!

Doch indes du nach den beschwingten Pfeilen
 Greifst und sie die grimmigen Zähnen wetzt,
 Hat des Wettstreits Richter, so sagt man, auf die
 Palme den nackten

Fuß gesetzt und kühlt sich die Schulter, die sein
 Duftig Haar umflattert, in lindem Lufthauch,
 Schön wie Nireus war und der einst vom quellgen
 Ida Geraubte.

A N D E N W E I N K R U G

Der du mit mir aus Manlius' Tagen stammtest,
 Ob süßen Harm, ob Scherze du bergen magst,
 Ob Streiteslust und Liebeswut, ob
 Willigen Schlummer, du treuer Weinkrug,

Von welchem Geist der Massiker sei, den du
 Verwahrst, des Anbruchs würdig am guten Tag,
 O komm herab: Corvin gebietet
 Mildere Weine hervorzuholen.

Non ille, quamquam Socraticis madet
 Sermonibus, te neglegit horridus: 10
 Narratur et prisci Catonis
 Saepe mero caluisse virtus.

Tu lene lormentum ingenio admoves
 Plerumque duro; tu sapientium
 Curas et arcanum iocoso 15
 Consilium retegis Lyaeo;

Tu spem reducis mentibus anxiis
 Virisque et addis cornua pauperi
 Post te neque iratos trementi
 Regum apices neque militum arma. 20

Te Liber et si laeta aderit Venus
 Segnesque nodum solvere Gratiae
 Vivaque producent lucernae,
 Dum rediens fugat astra Phoebus.

22

Montium custos nemorumque, virgo,
 quae laborantes utero puellas
 Ter vocata audis adimisque leto,
 Diva triformis,

Imminens villae tua pinus esto, 5
 Quam per exactos ego laetus annos
 Verris obliquum meditantis ictum
 Sanguine donem.

23

Caelo supinas si tuleris manus
 Nascente luna, rustica Phidyle,
 Si ture placaris et horna
 Fruge Laris avidaque porca:

Trieft auch sein Mund von Sprüchen des Sokrates,
 Nicht wird er drum dich finstern Ernsts verschmähn:
 Auch Vater Cato ward, so heißt es,
 Bei dem Pokale nicht selten wärmer.

Du weckst den manchmal schlummernden Genius
 Durch deinen Reiz, den sanften; du bist es, der,
 Wenn Bacchus scherzt, staatskluger Männer
 Sorgen enthüllt und geheime Pläne;

Mit Hoffnung stärkst du wieder das bange Herz
 Und leihest Kraft und Stärke dem armen Mann:
 Froh deiner scheut er nicht gekrönter
 Könige Zorn, noch das Schwert des Kriegers.

Dich lasse Bacchus, Venus, die holde und
 Die nie den Dreibund lösen, die Grazien
 Und heller Lichtglanz fließen, bis sich
 Phöbus uns zeigt und die Sterne fliehn heißt.

DER DIANA GEWEIHT

Hüterin des Walds und der Berge, Jungfrau,
 Die du hörst, wenn kreisende Fraun dich dreimal
 Rufen, und vom Tode sie retttest, dreifach
 Waltende Göttin,

Dir gehört die Pinie, die mein Landhaus
 Hoch umragt: froh will ich sie Jahr um Jahr dir
 Netzen mit dem Blute des schon zum Haun sich
 Rüstenden Ebers.

DAS OPFER DER ARMEN BÄUERIN

Wenn du empor zum Himmel die Hände hebst
 Beim neuen Mondlicht, Phidyle, ländlich Kind,
 Wenn du mit Weihrauch, junger Frucht und
 Gierigem Ferkel die Laren sühnest,

Nec pestilentem sentiet Africum 5
 Fecunda vitis nec sterilem seges
 Robiginem aut dulces alumni
 Pomifero grave tempus anno.

Nam quae nivali pascitur Algidio
 Devota quercus inter et ilices 10
 Aut crescit Albanis in herbis
 Victima, pontilicum secures

Cervice tinguet: te nihil attinet
 Tentare multa caede bidentium
 Parvos coronantem marino 15
 Rore deos fragilique myrto.

Inmunis aram si tetigit manus,
 Non sumptuosa blandior hostia,
 Mollivit aversos Penatis
 Farre pio et saliente mica. 20

24

Intactis opulentior
 Thesauris Arabum et divitis Indiae
 Caementis licet occupes
 Tyrrhenum omne tuis et mare Apulicum:

Si figit adamantinos 5
 Summis verticibus dira Necessitas
 Clavos, non animum metu,
 Non mortis laqueis expedies caput.

Campestres melius Seythae,
 Quorum plaustra vagas rite trahunt domos, 10
 Vivunt et rigidi Getae,
 Immetata quibus iugera liberas

Dann spürt des Weinstocks Fülle des Südens Hauch,
 Den giftigen, nicht, den Brand, den verheerenden,
 Nicht deine Saat, die junge Herde
 Nicht die gefährliche Zeit des Herbstes.

Was da geweiht zum Opfer auf Algidus'
 Beschneiten Berghöhn weidet im Eichenwald
 Und was da aufwächst auf albanschen
 Triften, das röte mit seinem Nacken

Des Priesters Beil: du brauchst bei den Göttern nicht
 Mit blutgem Mord von Lämmern zu werben, wenn
 Mit Rosmarin du und mit zarter
 Myrthe bekränzt die kleinen Bilder.

Die Hand, die rein von Schuld den Altar berührt,
 Bedarf zur Sühnung kostbarer Opfer nicht:
 Geweihtes Mehl, ein knitternd Salzkorn
 Rührt ihr des Hauses erzürnte Götter.

B U S S P R E D I G T

Und wenn mehr noch an Schätzen dein,
 Als Arabien birgt, wäre ganz Indien dein,
 Und bedeckst du Tyrreniens Strand
 Samt Apuliens Strand rings mit Palästen dein:

Und das grause Geschick erscheint,
 Schließt den schwindelnden Bau mit diamantnem
 Löst du doch deine Seele nicht [Stift,
 Aus den Fesseln der Angst, noch von dem Tod dein
 Haupt.

Lebt doch freier der Steppe Sohn,
 Der das ärmliche Haus noch auf dem Karren zieht,
 Selbst der Gete, der rohe, noch
 Willig reicht seine Flur jedem die Frucht zum Brot;

Fruges et Cererem ferunt

Nec cultura placet longior annua

Defunctumque laboribus

15

Aequali recreat sorte vicarius.

Illic matre carentibus

Privignis mulier temperat innocens

Nec dotata regit virum

Coniunx nec nitido fidit adultero.

20

Dos est magna parentium

Virtus et metuens alterius viri

Certo foedere castitas,

Et peccare nefas aut pretium est mori.

O quisquis volet impias

25

Caedes et rabiem tollere civicam,

Si quaeret PATER urbium

Subscribi statuis, indomitam audeat

Refrenare licentiam,

Clarus postgenitis: quatenus, heu nefas,

30

Virtutem incolumem odimus,

Sublatam ex oculis quaerimus invidi.

Quid tristes querimoniae,

Si non supplicio culpa reciditur,

Quid leges sine moribus

35

Vanae proficiunt, si neque fervidis

Pars inclusa caloribus

Mundi nec Boreae finitimum latus

Durataeque solo nives

Mercatorem abigunt, horrida callidi

40

Vincunt aequora navitae,

Magnum pauperies opprobrium iubet

Quidvis et facere et pati

Virtutisque viam deserit arduae?

Keinem ist sie noch abgegrenzt;

Ein Jahr immer nur ritzt dort ihm der Pflug das Feld,
Ruht dann froh von der Arbeit aus,

Wechselnd tritt in das Los immer ein Andrer ein.

Kinder, denen die Mutter starb,

Läßt kein zweites Gemahl herzlos und rauh dort an,
Dort mißachtet, der Mitgift stolz,

Nicht das Weib ihren Mann, hört nicht auf Buhler-
Elterntugend ist Mitgift dort, Flehn.

Und die Jungfrau, vermählt, flieht, dem Gelöbniß
Selbst die Blicke des fremden Manns; [treu,

Scheut als Sünde den Bruch oder sie stirbt dafür.

Kommt denn niemand und zähmt die Wut

Auch der Bürger von Rom, bietet dem Morden Halt?
Wünscht er, daß man ihn „Vater“ ruft,

So auf Säulen ihn nennt, leg er aufs Neue den Zaum

Den entarteten Sitten an!

Enkel segnen ihn dann. Weh! bis zu welchem Grad
Sind dem Blick wir der Tugend gram,

Ach! und seufzen ihr doch, wo sie sich wendet, nach!

Doch was soll das Gejammer all,

Trifft die Strafe nicht mehr, wie sies verdient, die
Und was helfen Gesetze noch, [Schuld.

Wenn die Sitte so krank, wenn die Begier nach Gold
Nicht den Kaufmann zurück mehr schreckt,

Nicht vom glühenden Sand, nicht wo im ewigen
Starr die Erde gebettet liegt, [Schnee

Nicht vom eisigen Pol, und wenn des Schiffers List

Alle Schrecken des Meers besiegt?

Wenn als Schand man scheut, arm sein, und Armut
Alles tun und erdulden heißt, [dann

Ja mit offener Stirn wandelt des Lasters Pfad?

Vel nos in Capitolium, 45
 Quo clamor vocat et turba faventium,
 Vel nos in mare proximum
 Gemmas et lapides aurum et inutile,

Summi materiem mali,
 Mittamus, scelerum si bene paenitet. 50
 Eradenda cupidinis
 Pravi sunt elementa et tenerae nimis

Mentes asperioribus
 Formandae studiis. Nescit equo rudis
 Haerere ingenuus puer 55
 Venarique timet, ludere doctior,

Scu Graeco iubeas trocho
 Seu malis vetita legibus alea,
 Cum periura patris fides
 Consortem socium fallat et hospitem 60

Indignoque pecuniam
 Heredi properet. Scilicet improbae
 Crescunt divitiae, tamen
 Curtae nescio quid semper abest rei.

25

Quo me, Bacche, rapis tui
 Plenum? Quae nemora aut quos agor in specus,
 Velox mente nova? Quibus
 Antris egregii Caesaris audiar

Aeternum meditans decus 5
 Stellis inserere et consilio Iovis?
 Dicam insigne, recens, adhuc
 Indictum ore alio. Non secus in iugis

Reut uns wahrhaft der Sünden Last,
 Ei, was tragen wir nicht zum Kapitolium
 Unter Beifall und Jubelgeschrei
 Traun! des hungernden Volks, oder ins nächste Meer

Unser Edelgestein und Gold,
 All den nutzlosen Tand, all unsers Leiden Quell?
 Mit der Wurzel rotte man aus
 All die Keime der Lust, helfe den Seelen auf,

Den verzärtelten — auf, durch Zucht,
 Die sie härte, wie sonst! Hängt doch der junge Mann
 Kaum noch fest auf dem Pferde mehr,
 Scheut die Mühen der Jagd; aber ist sehr gewandt

In dem griechischen Reifenspiel,
 Wirft den Würfel geschickt, den das Gesetz verpönt.
 Warum sollt er auch nicht? Es trägt
 Ja sein Vater den Gast, seinen Geschäftsfreund auch

Häuft so unrecht erworbn'es Gut
 Für den Sohn, der ihm gleicht. Freilich so wächst das
 Unter Wucher und Trug! Und doch, [Gold
 Doch reichts immer nicht zu — immer fehlt Etwas
 noch!

D I T H Y R A M B E

Wo, in meiner Begeisterung,
 Bacchus, reißt du mich hin? Heilige Schauer wehn
 Wehn mich wunderbar an! O, sag
 Wo, in welchem Geklüft steigt mein Gesang empor,

Trag ich Cäsars unsterblich Lob
 Zu den Sternen hinauf, hoch bis zu Jovis' Rat?
 Auf des Liedes erhabnem Flug,
 Wie es nimmer gehört? — So, von den Höhn herab

Exsomnia stupet Euhias

Hebrum prospiciens et nive candidam 10

Thracen ac pede barbaro

Lustratam Rhodopen, ut mihi devio

Ripas et vacuum nemus

Mirari libet. O Naiadum potens

Bachcarumque valentium 15

Proceras manibus vertere fraxinos,

Nil parvum aut humili modo,

Nil mortale loquar. Dulce periculum est,

O Linaee, sequi deum

Cingentem viridi tempora pampino. 20

26

Vixi puellis nuper idoneus

Et militavi non sine gloria;

Nunc arma defunctumque bello

Barbiton hic paries habebit,

Laevum marinae qui Veneris latus 5

Custodit. Hic, hic ponite lucida

Funalia et vectes et arcus

Oppositis foribus minacis.

O quae beatam diva tenes Cyprum et

Memphin carentem Sithonia nive, 10

Regina, sublimi flagello

Tange Chloen semel arrogantem.

27

Impios parrae recinentis omen

Ducat et praegnans canis aut ab agro

Rava decurrens lupa Lanuvino

Fetaque vulpes;

Blickt wohl staunend die Mänade,
 Wenn sie schlummerlosschweift, plötzlich den Hebrus
 Thrakes Fluren, in Schnee gehüllt, schaut,
 Den Rhodope, durchtobt von der Barbaren Fuß:

So wie ich diesen Hain, den Strom,
 Jetzt bewundernd erschau . . Du, der Najaden Fürst,
 Fürst der wilden Bacchantenschar,
 Deren schwärmende Hand mächtige Eschen bricht,

Laß auch mich deine Spuren gehn,
 Will ja Sterbliches nicht, Lieder aus dürftgem Ton!
 O, ein wonniges Beben ist,
 Dir, die Schläfen umkränzt, folgen, du hoher Gott!

K A M P F E S M Ü D E

Bis heute lebt ich ganz für die Mädchen und
 Nicht ohne Kriegeruhm hab ich gedient; doch jetzt
 Soll müd des Kampfspiels Schwert und Leier
 Hier an der Mauer mir ruhn, die schützend

Der Meeresgöttin Venus zur Linken steht.
 Hier, Knaben, legt die Fackeln, die leuchtenden,
 Die Hebel hier, die Brecher nieder,
 Die den verrammelten Pforten drohten.

O Göttin, die im seligen Cyprus thront,
 In Memphis frei vom Schnee des Sithonerlands,
 Nur einmal noch, o Fürstin, triff mit
 Schwirrender Geisel die stolze Chloe!

E U R O P A Z U G A L A T E E N S A B R E I S E

Sünder schrecke Zeus mit verrufenen Zeichen!
 Laß des Käuzchens Schrei, eine trächtige Füchsin,
 Von Lanuvium her eine falbe Wölfin
 Ihnen begegnen,

Rumpat et serpens iter institutum, 5
Si per obliquum similis sagittae
Terruit mǎnnos: ego cui timebo,
Providus auspex,

Antequam stantes repetat paludes
Imbrium divina avis imminentium, 10
Oscinem corvom prece suscitabo
Solis ab ortu.

Sis licet felix, ubicumque mavis,
Et memor nostri, Galatea, vivas
Teque nec laevos vetet ire picus 15
Nec vaga cornix.

Sed vides, quanto trepidet tumultu
Pronus Orion, ego quid sit ater
Hadriae novi sinus et quid albus
Peccet Iapyx. 20

Hostium uxores puerique caecos
Sentiant motus orientis Austri et
Aequoris nigri fremitum et trementes
Verbere ripas.

Sic et Europe niveum doloso 25
Credidit tauro latus et scatentem
Beluis pontum mediasque fraudes
Palluit audax.

Nuper in pratis studiosa florum et
Debitae Nymphis opifex coronae 30
Nocte sublustri nihil astra praeter
Vidit et undas.

Quae simul centum tetigit potentem
Oppidis Creten, 'pater, o relictum
Filiae nomen pietasque' dixit 35
'Victa furore.

Eine Natter, schnell wie der Pfeil, sie kreuzen,
 Daß in jähem Schreck ihre Mäuler scheuen!
 Wer am Herzen mir, dem erspäh ich gerne
 Günstige Deutung.

Fleh zum Raben auf, daß er möge tönen
 Den Prophetenruf von der Sonnen Aufgang,
 Eh der Vogel noch, der den Regen kündet,
 Ahnend den Sumpf sucht.

Lebe glücklich denn, wo dein Stern dich hinzieht!
 Und vergiß nicht ganz, Galatea, unser!
 Mag kein Specht von Links, keiner Krähe Flug
 Den Willen mehr ändern.

Doch schon sinkt mit Hast, wie du siehst, Orion
 Brausend, und ich weiß, was es heißt, der schwarze
 Busen Hadrias, wenn des Sturmwind's Flügel
 Über ihn hinfährt.

Gönnen möcht ich nicht meines Feindes Weibe,
 Daß sie fühlt den Stoß von des Südwind's Tücke,
 Wenn das Meer erbrüllt und die Flut den Strand
 Daß er erzittert. [peitscht,

Auch Europa gab ihres Leibes Schnee dem
 Stier einst arglos hin, doch ihr Herz erbleichte,
 Als den Blick warf in den grausen Schlund, die
 Wimmelnde Tiefe.

Die noch Blumen jüngst auf der Flur sich pflückte,
 Sie zu Kränzen wand den geliebten Nymphen,
 Sah beim Dämmerchein in der Nacht jetzt Nichts, als
 Wasser und Sterne.

Als sie nun entstieg aus der Flut zum Strande,
 Wo vom Meer sich hebt das beglückte Kreta,
 „O! wo war ich, wo? Daß ich dich, o Vater“,
 Rief sie, „verlassen!“

Unde quo veni? levis una mors est
Virginum culpa. Vigilansne ploro
Turpe commissum an vitiis carentem
Ludit imago 40

Vana, quae porta fugiens eburna
Somnium ducit? meliusne fluctus
Ire per longos fuit an recentes
Carpere flores?

Siquis infamem mihi nunc iuvenum 45
Dedat iratae, lacerare ferro et
Frangere enitar modo multum amati
Cornua monstri.

Impudens liqui patrios Penates,
Impudens Orcum moror. O deorum 50
Siquis haec audis, utinam inter errem
Nuda leones.

Antequam turpis macies decentes
Occupet malas teneraeque sucus
Defluat praedae, speciosa quaero 55
Pascere tigres.

Vilis Europe, pater urget absens:
Quid mori cessas? potes hac ab orno
Pendulum zona bene te secuta
Laedere collum. 60

Sive te rupes et acuta leto
Saxa delectant, age te procellae
Crede veloci, nisi erile mavis
Carpere pensum

Regius sanguis dominaeque tradi 65
Barbarae paelex.' Aderat querenti
Perfidum ridens Venus et remisso
Filius arcu.

„Weh, wie kam ich her und wohin mit mir jetzt?
 Ein Tod reicht nicht aus, meine Schuld zu büßen:
 Aber ist's denn wahr, daß ich mich versündigt,
 Hält nicht ein Traum nur,

Der entschwebt dem Tor, dem von Elfenbeine,
 Mich umfassen? Weh! Doch warum auch ließ er
 Mich dem Meer vertraun, als auf grünen Auen
 Blumen zu pflücken?

Schaffte mir doch wer den verhaßten Stier jetzt,
 O, wie wollt ich ihn mit dem Stahl durchbohren,
 Wütend dem noch jüngst so geliebten Tier die
 Hörner zerbrechen!

Hatt ich keine Scham, daß ich ließ die Heimat?
 Hab ich keine Scham, daß den Tod ich zög're?
 Welcher Gott mich hört, o, er laß mich fallen
 Unter die Löwen,

Laß mich Tigern sein eine leckre Speise,
 Ehe noch der Schmerz diese Wangen bleichet,
 Ehe noch der Gram dieses zarten Leibes
 Säfte gedör't hat!

O, Verworfne! ruft, ja ich hörs, der Vater,
 Warum zögerst du? Ist denn nicht dein Gürtel
 Dir zum Glück gefolgt? Nun, so knüpf den Nacken
 Hier an die Esche.

Oder dünkt der Fels, die gezackte Klippe,
 Dir ein schön'r Tod? Nun, wohlan, der Sturmwind
 Trägt dich bald herab; doch vielleicht so lieb'st du
 Wolle zu spinnen,

Du, ein Königsblut, und als Magd zu dienen
 Fremder Fraun Gebot?“ Sieh, da naht ihr Venus,
 Amorn ander Hand mit gesenktem Bogen,
 Lächelte grausam,

Mox ubi lusit satis, 'abstineto'
 Dixit 'irarum calidaeque rixae, 70
 Cum tibi invisus laceranda reddet
 Cornua taurus.

Uxor invicti Iovis esse nescis.
 Mitte singultus, bene ferre magnam
 disce fortunam; tua sectus orbis 75
 Nomina ducet.'

28

Festo quid potius die
 Neptuni faciam? Prome reconditum,
 Lyde, strenua Caecubum
 Munitaeque adhibe vim sapientiae.

Inclinare meridiem 5
 Sentis ac, veluti stet volucris dies,
 Parcis deripere horreo
 Cessantem Bibuli consulis amphoram.

Nos cantabimus invicem
 Neptunum et virides Nereidum comas; 10
 Tu curva recines lyra
 Latonam et celeris spicula Cynthiae;

Summo carmine quae Cnidon
 Fulgentesque tenet Cycladas et Paphon
 Iunctis visit oloribus 15
 Dicetur, merita Nox quoque nenia.

29

Tyrrhena regum progenies, tibi
 Non ante verso lene merum cado
 Cum flore, Maecenas, rosarum et
 Pressa tuis balanus capillis

Doch als sie genug sich geweidet, sprach sie:
 „Wird gestillt dein Zorn, deine Klage schweigen,
 Wenn der Stier dir jetzt die verhaßten Hörner
 Reicht zum Zerbrechen?“

Weißt so wenig du, wie man Zeus Gemahl ist?
 Laß das Schluchzen, lern, wie man trägt mit Würde
 Ein so großes Glück! Noch ein Weltteil, wisse,
 Nennt sich nach dir einst.“

N E P T U N F E S T

Was am heiligen Fest Neptuns
 Nehm ich Besseres vor? Lyde, zum Keller flugs!
 Von dem ältesten Cäcuber!
 Dem verschlossenen Ernst sprengen wir heut das Tor.

Nun? Schon neigt sich der Sonnengott,
 Und, als stünde des Tags flüchtige Stunde still,
 Säumst du, bringest den Krug noch nicht,
 Der von Bibulus her schon auf dem Lager liegt?

Dann, beim Trunk, einen Wechselsang!
 Ich Neptun und des Meers Töchter im grünen Haar,
 Du zur Laute Latonas Preis
 Und mit Köcher und Pfeil Cynthias Lichtgestalt.

Beide singen vereint wir dann,
 Wie auf schimmernder Flut Venus im Schwangespann
 Hin zum reizenden Paphos fährt;
 Singen endlich zum Schluß dankbar der Nacht ihr Lied.

A N M Ä C E N A S

Tyrrhenscher Königssprosse, Mäcenass, dein
 Harrt lange schon in nimmerberührtem Krug
 Ein milder Wein bei mir und Rosen-
 Blüten und Narde für deine Haare

Iamdudum apud me est: eripe te morae
Nec semper udum Tibur et Aefulae
Declive contempleris arvum et
Telegoni iuga parricidae.

Fastidiosam desere copiam et
Molem propinquam nubibus arduis, 10
Omitte mirari beatae
Fumum et opes strepitumque Romae:

Plerumque gratae divitibus vices
Mundaeque parvo sub lare pauperum
Cenae sine aulaeis et ostro
Sollicitam explicuere frontem.

Iam clarus occultum Andromedae pater
Ostendit ignem, iam Procyon furit
Et stella vesani Leonis
Sole dies referente siccos; 20

Iam pastor umbras cum grege languido
Rivumque fessus quaerit et horridi
Dumeta Silvani caretque
Ripa vagis taciturna ventis.

Tu civitatem quis deceat status
Curas et Vrbi sollicitus times,
Quid Seres et regnata Cyro
Bactra parent Tanaisque discors.

Prudens futuri temporis exitum
Caliginosa nocte premit deus 30
Ridetque, si mortalis ultra
Fas trepidat. Quod adest memento

Componere aequus: cetera fluminis
Ritu feruntur, nunc medio alveo
Cum pace delabentis Etruscum
In mare, nunc lapides adesos

Gepreßt: wohlan denn, reiße dich los und schau
 Nicht ewig hin auf Aefulas Bergeshang,
 Aufs quellge Tibur und des Vater-
 Mörders Telegons stolze Höhen!

Verlaß die Unlust schaffende Herrlichkeit
 Und deiner Schloßburg wolkengesellten Bau,
 Nicht länger laß der selgen Roma
 Rauch und Getümmel und Pracht dich fesseln:

Hat doch so oft schon Wechsel, des Reichen Lust,
 Ein schlichtes Mahl im Hause des Ärmeren
 Auch ohne Baldachin und Purpur
 Ihm die bekümmerte Stirn entrunzelt.

Schon zeigt die Glut, die langeverhaltene,
 Der helle Cepheus, Procyon wütet schon,
 Schon auch der Stern des grimmen Leun, da
 Wieder die Sonne die heiße Zeit bringt;

Schon sucht der Hirt mit lechzender Herde sich
 Ermattet Bach und Schatten und Waldgebüsch
 Des struppigen Waldgotts auf und nirgend
 Regt sich ein Lüftchen am stillen Ufer.

Du denkst der Ordnung, welche dem Staat gebührt,
 Und sinnst besorgt, was ferne der Serer droht,
 Was Baktra, da einst Cyrus herrschte,
 Was mit sich selber im Streit der Scythe.

Wohlweislich hüllt der kommenden Zeiten Lauf
 In undurchdringbar Dunkel der Gott uns ein
 Und lacht, wenn mehr als recht ein Sohn der
 Erde sich ängstet. Was da ist, nütze

Zufriednen Sinns: das andre kommt und geht
 Dem Strom gleich, der jetzt in des Bettes Schoß
 Stillfriedlich hinwallt zum Etrusker
 Meere und jetzo zerfressne Felsen,

Stirpesque raptas et pecus et domos
Volventis una, non sine montium
 Clamore vicinaeque silvae,
 Cum fera diluvies quietos

40

Irritat amnes. Ille potens sui
Laetusque deget cui licet in diem
 Dixisse: 'vixi; cras vel atra
 Nube polum Pater occupato

Vel sole puro, non tamen irritum
Quodcumque retro est efficiet neque
 Diffinget infectumque reddet
 Quod fugiens semel hora vexit.

45

Fortuna saevo laeta negotio et
Ludum insolentum ludere pertinax
 Transmutat incertos honores,
 Nunc mihi nunc alii benigna.

50

Laudo manentem: si celeres quatit
Pennas, resigno quae dedit, et mea
 Virtute me involvo probamque
 Pauperiem sine dote quaero.

55

Non est meum, si mugiat Africis
Malus procellis, ad miseras preces
 Decurrere et votis pascisci
 Ne Cypriae Tyriaeque merces

60

Addant avaro divitias mari:
Tunc me biremis praesidio scaphae
 Tum per Aegaeos tumultus
 aura feret geminusque Pollux.

Entwurzelt Holz und Herden und Hütten wild
 Mit sich dahinwälzt, daß die Gebirge, daß
 Die Wälder rings lautdröhnend hallen,
 Wenn aus der Ruhe die Flut, die wilde,

Die Wasser aufreizt. Glücklich, ein freier Mann
 Ist der allein, der täglich sich sagen darf:
 Ich hab gelebt; ob schwarze Wolken
 Morgen der Vater am Pol heraufführt,

Ob Sonnenschein, nie kann er vereiteln, was
 Dahinten liegt und nimmer gestaltet er
 Das um und macht das ungesehn, was
 Fliehend die Stunde einmal entführt hat.

Fortuna freut des grausamen Handelns sich
 Und nimmer rastend spielt sie ihr höhnisch Spiel:
 Heut mir geneigt, dem andern morgen
 Wechselt sie stets mit den eiteln Gaben.

Wohl, wenn sie treu bleibt: hebt sie die Fittige
 Zur Flucht, entsag ich ihren Geschenken gern,
 Ich hülle mich in meinen Wert und
 Wähle die redliche, nackte Armut.

Ein andrer mag wohl, wenn von des Südens Wut
 Erkracht der Mastbaum, greifen zu niedrigem Flehn,
 Mag sich erhandeln durch Gelübde,
 Daß ihm die Tyrer, die Cyprier Fracht nicht

Mit neuem Reichtum fülle die gier'ge See,
 Ich nimmermehr: im Schoße des kleinsten Kahns
 Trägt sicher mich durch Meeressturm ein
 Günstiger Wind und der Stern des Pollux.

Exegi monumentum aere perennius
Regalique situ pyramidum altius,
Quod non imber edax, non aquilo impotens
Possit diruere aut innumerabilis

Annorum series et fuga temporum. 5
Non omnis moriar multaue pars mei
Vitabit Libitinam: usque ego postera
Crescam laude recens, dum Capitolium

Scandet cum tacita virgine pontifex.
Dicar, qua violens obstrepit Aufidus 10
Et qua pauper aquae Daunus agrestium
Regnavit populorum, ex humili potens,

Princeps Aeolium carmen ad Italos
Deduxisse modos. Sume superbiam
Quaesitam meritis et mihi Delphica 15
Lauro cinge volens, Melpomene, comam.

UNSTERBLICHKEIT

Und nun schuf ich ein Mal dauernder noch als Erz,
 Majestätischer als der Pyramiden Bau,
 Das kein Regen zernagt, rasenden Nordes Wut
 Nicht zu stürzen vermag, noch der Jahrhunderte

Unabsehbare Reihn oder der Zeiten Flucht.
 Nein, ich sterbe nicht ganz, vieles von mir entgeht
 Libitinen und stets steig ich in kommender
 Nachwelt Ruhme, so lang, als mit der schweigenden

Jungfrau zum Kapitol wandelt der Pontifex.
 Wo der Aufidus wild braust und an Quellen arm
 Einst ob ländlichem Volk Daunus geherrscht, von dort —
 Also sagt man dereinst — schwang er sich auf vom
 Staub,
 Er, der erste, der Roms Sange äolischer
 Lyra Klänge verliehn. Nimm ihn für mich, den Preis,
 Den mein Wirken erstrebt, winde, Melpomene,
 Huldreich mir um das Haupt delphischen Lorbeer-
 zweig!

1

Intermissa, Venus, diu
Rursus bella moves? Parce, precor, precor.
Non sum qualis eram bonae
Sub regno Cinarae: desine, dulcium

Mater saeva Cupidinum, 5
Circa lustra decem flectere mollibus
Iam durum imperiis; abi,
Quo blandae iuvenum te revocant preces.

Tempestivius in domum
Paulli purpureis ales oloribus 10
Comissabere Maximi,
Si torrere iecur quaeris idoneum;

Namque et nobilis et decens
Et pro sollicitis non tacitus reis
Et centum puer artium 15
Late signa feret militiae tuae

Et quandoque potentior
Largi muneribus riserit aemuli,
Albanos prope te lacus
Ponet marmoream sub trabe citrea. 20

Illic plurima naribus
Duces tura lyraeque et Berecynthiae
Delectabere tibiae
Mixtis carminibus non sine fistula;

Illic bis pueri die 25
Numen cum teneris virginibus tuum
Laudantes pede candido
In morem Salium ter quatient humum:

LIGURINUS

Rufst du, Venus, nach langer Rast
Mich aufs neue zum Kampf? Schöne, o schöne mein!
Bin nicht mehr was ich unter der
Guten Cinara war: laß es, des wonnigen

Amor grausame Mutter, doch,
Mich zu beugen, zu hart bin ich für weichen Zwang,
Nun ich zehen der Lustra sah;
Geh und folge dem Flehn schmeichelnder Jünglinge!

Weit willkommener ziehest du,
Leichthinschwebend auf hellerschimmerndem Schwanen-
Ein bei Maximus Paullus, wenn [paar,
Du ein fühlendes Herz suchst für der Liebe Glut.

Anmutsvoll und von edlem Blut,
Niemals stumm, wo die Angst eines Klienten ruft,
Tausend Künste verstehend trägt
Er dein hohes Panier weit in die Welt hinaus:

Wenn er, Sieger im Kampf mit dem
Nebenbuhler, dem reichspendenden, triumphiert,
Stellt er nah den albanischen
Seen dein marmornes Bild unter das Zederndach.

Dort, dort schlürfst du des duftenden
Weihrauchs Fülle, dein Ohr freun berecynthische
Flötentöne melodisch hold
Mit der Lyra gemischt und der Schalmeien Klang;

Dort preist zweimal an jedem Tag
Dich der Knaben, der hold blühenden Mädchen Chor,
Und ihr schimmernder Fuß berührt
Dreimal stampfend den Grund salischem Brauch gemäß;

Me nec femina nec puer
Iam nec spes animi credula mutui 30
Nec certare iuvat mero
Nec vincere novis tempora floribus.

Sed cur heu, Ligurine, cur
Manat rara meas lacrima per genas?
Cur facunda parum decoro 35
Inter verba cadit lingua silentio?

Nocturnis ego somniis
Iam captum teneo, iam volucrem sequor
Te per gramina Martii
Campi, te per aquas, dure, volubiles. 40

2

Pindarum quisquis studet aemulari,
Iulle, ceratis ope Daedalea
Nititur pennis vitreo daturus
Nomina ponto.

Monte decurrens velut amnis, imbres 5
Quem super notas aluere ripas,
Fervet immensusque ruit profundo
Pindarus ore,

Laurea donandus Apollinari,
Seu per audaces nova dithyrambos 10
Verba devolvit numerisque fertur
Lege solutis;

Seu deos regesque cqnit, deorum
Sanguinem, per quos cecidere iusta
Morte Centauri, cecidit tremendae 15
Flamma Chimaerae;

Mich reizt fürder nicht Mann noch Weib,
 Nicht der schmeichelnde Wahn wieder geliebt zu sein,
 Nicht wettrinkender Zecher Kampf,
 Nicht der Kraaz der im Lenz sich um die Schläfe
 schmiegt.

Doch o weh, Ligurin, was ists,
 Daß ein Tropfen sich mir über die Wange stiehlt?
 Daß die Zunge, beredt voreinst,
 Jetzt inmitten des Worts feige mir stille steht?

Ach, im Traume der Nacht umschlingt
 Jetzt mein Arm dich und jetzt folg ich, wenn du ent-
 Durch den grasigen Campus dir, [fliehst,
 Durch den rollenden Strom, grausamer Knabe dir.

SCHWAN UND BIENE

Wer sich kühn vermißt in dem Schwunge Pindars,
 Fliegt wie Ikarus, und vertraut sich Flügeln,
 Die von Wachs, um nur einem grünen Meer den
 Namen zu geben.

Wie ein Bergstrom stürzt, den der Regen schwellte,
 Hoch zum Bord hinaus des gewohnten Bettes,
 Also braust und stürzt wie aus tiefem Borne
 Schrankenlos Pindar.

Immer wert des Schmucks von Apollos Lorbeer:
 Ob in neuer Form eines Dithyrambus,
 Ob er, jeder Form in Begeistrung spottend,
 Strömt seine Lieder;

Ob er Götter singt oder Göttersprossen,
 Deren Arm gestürzt der Centauren Rotte
 In verdiente Nacht, und erstickt die Flammen-
 Sprüh'nde Chimära;

Sive quos Elea domum reducit
 Palma caelestes pugilemve equumve
 Dicit et centum potiore signis
 Munere donat; 20

Flebili sponsae iuvenemve raptum
 Plorat et vires animumque moresque
 Aureos educit in astra nigroque
 Invidet Orco.

Multa Dircaeum levat aura cycnum, 25
 Tendit, Antoni, quotiens in altos
 Nubium tractus: ego apis Matinae
 More modoque

Grata carpentis thyma per laborem
 Plurimum circa nemus uvidique 30
 Tiburis ripas operosa parvovs
 Carmina fingo.

Concines maiore poeta plectro
 Caesarem, quandoque trahet feroces
 Per sacrum clivum merita decorus 35
 Fronde Sygambros:

Quo nihil maius meliusve terris
 Fata donavere bonique divi
 Nec dabunt, quamvis redeant in aurum
 Tempora priscum. 40

Concines laetosque dies et urbis
 Publicum ludum super impetrato
 Fortis Augusti reditu forumque
 Litibus orbum.

Tum meae, siquid loquar audiendum, 45
 Vocis accedet bona pars et 'o sol
 Pulcher, o laudande!' canam recepto
 Caesare felix.

Ob er singt das Roß und den kühnen Reiter,
 Der auf Elis' Bahn sich errang die Palme,
 Und sie reicher lohnt durch den Sang, als hundert
 Säulen vermögen;

Ob er klagend weint um den toten Jüngling,
 Der der Braut geraubt, oder goldner Zeiten
 Geist und Tat und Ruhm, sie dem Orkus neidend,
 Trägt zu den Sternen.

Ja, wenn Dirkes Schwan seine Flügel hebet,
 Zu den Wolken steigt, ein geschwellter Odem
 Trägt ihn stets empor, während ich, nach Art der
 Biene der Heimat,

Die am Waldessaum, an den Wassern Tiburs,
 Still und mühsam nur ihren Honig sammelt,
 Auch unscheinbar nur und mit Müh ersinne
 Kleinere Lieder.

So glückt besser dir das Triumphlied Cäsars,
 Deinem höhern Schwung, wenn bekränzt mit Lorbeer
 Er zur heiligen Burg die bezwungenen Völker
 Schleppt, die Sigambrer:

Denn der Götter Huld, sie verlieh dem Erdball
 Größres, Schönres nicht, nicht für jetzt und nimmer,
 Stieg noch einmal auch in die Welt herab das
 Goldene Alter.

Schöner singst auch du, mein Anton, den Jubel,
 Der die Herzen füllt, und des Forums Feiern,
 Und die Freuden Roms, daß August uns glücklich
 Wiedergegeben.

Ja, dann laß auch ich meine Stimm ertönen,
 Singe, wens gelingt, ein bescheidnes Lied und
 Rufe: „Schöner Tag, sei begrüßt mir!“ — selig
 Über die Heimkehr.

Tuque, dum procedis, 'io triumphe'
 Non semel dicemus, 'io triumphe' 50
 Civitas omnis dabimusque divis
 Tura benignis.

Te decem tauri totidemque vaccae,
 Me tener solvet vitulus, relictæ
 Matre qui largis iuvenescit herbis 55
 In mea vota,

Fronte curvatos imitatus ignes
 Tertium lunæ referentis ortum,
 Qua notam duxit, niveus videri,
 Cetera fulvus. 60

3

Quem tu, Melpomene, semel
 Nascentem placido lumine videris,
 Illum non labor Isthmius
 Clarabit pugilem, non equus impiger

Curru ducet Achaico 5
 Victorem neque res bellica Deliis
 Ornatum foliis ducem,
 Quod regum tumidas contuderit minas,

Ostendet Capitolio;
 Sed quæ Tibur aquæ fertile præfluunt 10
 Et spissæ nemorum comæ
 Fingent Aeolio carmine nobilem.

Romæ principis urbium
 Dignatur suboles inter amabiles
 Vatum ponere me choros 15
 Et iam dente minus mordeor invido.

Wenn du froh mit „Heil und Triumph!“ vorangehst
 Fülln auch wir mit Heil und Triumph die Lüfte.
 Wollen Weihrauch streun, ja das ganze Volk, den
 Himmlischen Göttern.

Dich erlöset, Freund, nur ein Dutzend Rinder.
 Mein Gelübde tilgt das bescheidne Kälbchen,
 Das die Mutter ließ und für mich in Kräutern
 Reichlich heranwuchs.

Von der Stirne blickts wie des Mondes Sichel,
 Der zum drittenmal an dem Himmel aufstieg,
 Rötlich rings der Leib und allein die Zeichnung
 Strahlend wie Schneelicht.

A N M E L P O M E N E

Wem dein Auge, Melpomene,
 Einmal bei der Geburt freundlich gelächelt hat,
 Dem wird nimmer im isthmischen
 Kampf als Fechter geklatscht, in der achäischen

Rennbahn trägt ihn kein feuriges
 Roß zum Siege, nie wird Roms Kapitolum
 Ihn mit delischem Laub geschmückt
 Aufziehn sehn im Triumph, weil er vermessen

Königstrotz in den Staub gelegt;
 Nein, ihn bildet die Flut, welche das fruchtbare
 Tibur netzt, und des schattigen
 Hains dichtwallendes Grün groß im Aeolerlied.

Romas Söhne, der Fürstin der
 Welt, sie achten es wert unter den lieblichen
 Chor von Sängern mich einzureihn,
 Und schon naget an mir minder des Neides Zahn.

O testudinis aureae
Dulcem quae strepitum, Pieri, temperas,
O mutis quoque piscibus
Donatura cycni, si libeat, sonum: 20

Totum muneris hoc tui est,
Quod monstror digito praetereuntium;
Romanae fidicen lyrae
Quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.

4

Qualem ministrum fulminis alitem,
Cui rex deorum regnum in aves vagas
Permisit expertus fidelem
Iuppiter in Ganymede flavo,

Olim iuventas et patrius vigor 5
Nido laborum propulit inscium
Vernique iam nimbis remotis
Insolitos docuere nisus

Venti paventem, mox in ovilia
Demisit hostem vividus impetus, 10
Nunc in reluctantes dracones
Egit amor dapis atque pugnae;

Qualemve laetis caprea pascuis
Intenta fulvae matris ab ubere
Iam lacte depulsum leonem 15
Dente novo peritura vidit:

Videre Raetis bella sub Alpibus
Drusum gerentem Vindelici, quibus
Mos unde deductus per omne
Tempus Amazonia securi 20

O pierische Göttin, du,
 Die dem goldenen Spiel wonnigen Laut entlockt,
 Die dem Fische, dem stummen, selbst,
 Wenn sie wollte, des Schwans Töne verleihen kann:

Dein, dein Gnadengeschenk nur ists,
 Daß mit Fingern auf mich weist, wer vorübergeht;
 Daß ich Meister der Lyra Roms
 Bin, mein Lied und mein Ruhm, werd ich gerühmt, ist
 dein.

DRUSUS

Gleichwie den Ar, den Träger des Donnerkeils, —
 Vom Herrn der Welt zum Herrscher der Vögelschar
 Berufen, weil er treu sich zeigte
 Bei Ganymedes, dem blondgelockten, —

Erst Jugendmut und vaterererbte Kraft
 Vom Horste treibt — ihm ist die Gefahr noch fremd —
 Und Lenzessturmhauch nach verbrauchtem
 Winter den Jüngling, den zagen, lehret

Den Erstlingsflug zu wagen, wie dann sein Mut,
 Der wilde, in die Hürden ihn treibt und Lust
 An Raub und Streit ihn kämpfen heißen
 Wider die grimmige Brut des Drachen;

Und wie das Reh, der üppigen Weide froh,
 Den Löwen, den die Mutter, die falbe, kaum
 Entwöhnte ob der Milch, der reichen,
 Schauet, ein Opfer des jungen Zahnes:

So, fern am Fuß des rätischen Alpenhangs,
 Sah Vindelicia Drusus im Kampfe stehn; —
 Woher der uralte heimsche Brauch stammt,
 Der mit dem Beile der Amazonen

Dextras obarmet, quaerere distuli
Nec scire fas est omnia; sed diu
Lateque victrices catervae
Consiliis iuvenis revictae

Sensere, quid mens, rite quid indoles 25
Nutrita faustis sub penetralibus
Posset, quid Augusti paternus
In pueros animus Neronēs.

Fortes creantur fortibus te bonis:
Est in iuvenicis, est in equis patrum 30
Virtus neque imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam.

Doctrina sed vim promovet insitam
Rectique cultus pectora roborant;
Utcumque defecere mores, 35
Indecorant bene nata culpaē.

Quid debeas, o Roma, Neronibus,
Testis Metaurum flumen et Hasdrubal
Devictus et pulcher fugatis
Ille dies Latio tenebris, 40

Qui primus alma risit adorea,
Dirus per urbis Afer ut Italas
Ceū flamma per taedas vel Eurū
Per Siculas equitavit undas.

Post hoc secundis usque laboribus 45
Romana pubes crevit et impio
Vastata Poenorum tumultu
Fana deos habuere rectos

Dixitque tandem perfidus Hannibal:
'Cervi, luporum praeda rapacium, 50
Sectamur ultro, quos opimus
Fallere et effugere est triumphus.

Dies Volk bewehrt, nicht wollt ichs erforschen jetzt,
Auch ist's nicht möglich alles zu wissen: — doch

Die weit und lang siegreichen Scharen
Fühlten besiegt von des Jünglings Kriegskunst,

Was Geisteskraft, was erbliche Tüchtigkeit,
Wenn recht gepflegt in götterbeglücktem Haus,
Vermag, was des Augustus Vater-
Liebe gewirkt an den Söhnen Neros.

Ein Starker stammt von Starken und Guten nur:
Es lebt im Stier, es lebt in dem Roß die Kraft
Der Väter, niemals wird ein wilder
Adler die friedliche Taube zeugen;

Doch nur die Bildung fördert den edlen Keim
Und rechte Zucht nur stählet die junge Brust;
Wo aber Zucht und Sitte fehlen,
Schänden Vergehen die besten Gaben.

Was du, o Roma, deinen Neronen dankst,
Das zeugt Metaurus' Ufer und Hasdrubals
Vernichtung, zeugt der schöne Tag, der
Endlich das Dunkel verscheucht aus Latium,

Der erste hold uns lächelnde Siegestag,
Seit durch Italias Städte der Schreckliche
Hinfuhr wie Oststurm durchs sizilsche
Meer, wie durch Fichtengehölz ein Waldbrand.

Seitdem erhob stets glücklich im Kampfe sich
Die Jugend Roms, und seine verödeten
Vom Pönerkrieg ruchlos entweihten
Tempel empfangen die alten Götter,

Und endlich sprach der tückische Hannibal:
„Den Hirschen gleichend, reißender Wölfe Raub,
Verfolgen wir sie, welche täuschen,
Welchen entrinnen Triumph genug ist.

Gens, quae cremato fortis ab Illo
Iactata Tuscis aequoribus sacra
Natosque maturosque patres
Pertulit Ausonias ad urbes, 55

Duris ut ilex tonsa bipennibus
Nigrae feraci frondis in Alcido,
Per damna, per caedes, ab ipso
Ducit opes animumque ferro. 60

Non hydra secto corpore firmior
Vinci dolentem crevit in Herculem
Monstrumve submisere Colchi
Maius Echioniaeve Thebae.

Merses profundo, pulchrior evenit;
Luctere, multa proruit integrum
Cum laude victorem geritque
Proelia coniugibus loquenda. 65

Karthagini iam non ego nuntios
Mittam superbos: occidit, occidit
Spes omnis et fortuna nostri
Nominis Hasdrubale interempto. 70

Nil Claudia non perficient manus,
Quas et benigno numine Iuppiter
Defendit et curae sagaces
Expediunt per acuta belli'. 75

5

Divis orte bonis, optime Romulae
Custos gentis, abes iam nimium diu;
Maturum reditum pollicitus patrum
Sancto concilio, redi.

Dies Volk, das aus dem rauschenden Ilios
 Voll Heldenmuts durchs wilde Tyrrhenermeer
 Penaten, Kinder, greise Väter
 Nach den ausonischen Städten hintrug,

Gleich einem Eichbaum hoch in des Algidus
 Laubdunklem Forst von schneidender Axt behaun,
 So ziehts im Unglück, unter Schlägen,
 Selbst von dem Eisen sich Mut und Stärke.

Nicht wuchs des Hydra Rumpf so gewaltig auf,
 Wenn siegesbang sie Herkules niederschlug,
 Nie zeugte Kolchis, nie Echions
 Theben ein größeres Ungeheuer.

Wirfs tief ins Meer, nur stolzer erhebt es sich;
 Bekämpf es, glorreich streckt es die frische Kraft
 Des Siegers hin und liefert Schlachten,
 Die noch die Weiber der Enkel preisen.

Nicht stolze Botschaft werde von nun an ich
 Heim nach Karthago senden: dahin, dahin
 Ist alle Hoffnung, unsres Namens
 Größe, denn Hasdrubal ist gefallen.

Nichts ist, was nicht ein Claudier-Arm vollbringt,
 Denn unter Jovis gnädigem Schutze führt
 Ihr wacher Feldherrnblick sie glücklich
 Durch die Gefahren des Kriegs zum Siege!“

K E H R E H E I M !

Sag, wo weilst du so lang, gütiger Sproß,
 Du, des römischen Volks einziger Hort und Schirm?
 Du verhießest dem Rat würdiger Väter doch
 Frühe Heimkehr — so kehre denn heim!

Lucem redde tuae, dux bone, patriae: 5
Instar veris enim vultus ubi tuus
Affulsit populo, gratior it dies
Et soles melius nitent.

Ut mater iuvenem, quem Notus in vido
Flatu Carpathii trans maris aequora 10
Cunctantem spatio longius annuo
Dulci distinet a domo,

Votis ominibusque et precibus vocat
Curvo nec faciem litore dimovet:
Sic desideriiis icta fidelibus 15
Quaerit patria Caesarem.

Tutus bos etenim rura perambulat,
Nutrit rura Ceres almaque Faustitas,
Pacatum volitant per mare navitae;
Culpari metuit fides. 20

Nullis polluitur casta domus stupris,
Mos et lex maculosum edomuit nefas,
Laudantur simili prole puerperae,
Culpam poena premit comes.

Quis Parthum paveat, quis gelidum Scythen, 25
Quis Germania quos horrida parturit
Fetus incolumi Caesare? quis ferae
Bellum curet Hiberiae?

Condit quisque diem collibus in suis
Et vitem viduas ducit ad arbores; 30
Hinc ad vina redit laetus et alteris
Te mensis adhibet deum;

Te multa prece, te prosequitur mero
Defuso pateris et Laribus tuum
Miscet numen, uti Graecia Castoris 35
Et magni memor Herculis.

Leuchte wieder, o Fürst, über Hesperien!
 Hat erst wieder dein Blick, milde gleich wie der Lenz,
 Deinem Volke gelacht: froher vergeht der Tag,
 Und die Sonne scheint schöner dann.

Wie mit Bangen den Sohn, welchen der Süd verschlug
 Und mit neidischem Hauch über das Jahr hinaus
 In Karpathiens Flut fern von der Heimat hält,
 Von dem teuren Vaterhaus,

Nun mit Angst und Gebet flehend die Mutter ruft
 Und den harrenden Blick nimmer vom Ufer kehrt:
 Also suchet voll Angst um das geliebte Haupt
 Seinen Cäsar das Vaterland.

Wohl, denn wieder mit Ruh wandelt der Stier die Flur,
 Ceres segnet die Flur wieder mit üppiger Saat,
 Wieder schaukelt das Schiff durch die versöhnte Flut,
 Treu und Glauben sind neu erwacht.

Buhlerwesen befleckt nirgend das keusche Haus,
 Sitte hält und Gesetz Mannesbegier im Zaun,
 Für die Treue der Frau zeuget der Kinder Blick,
 Strafe folgt auf dem Fuß der Schuld.

Wen erfüllt noch mit Angst Parther und Skythe dann?
 Wen Germaniens Brut, Söhne der rauhen Luft?
 Wen, wenn Cäsar, uns lebt? Banget dann einem noch
 Um den Krieg in Hiberia?

Jeder pflegt seines Hangs sorgenlos Tag um Tag,
 Schlingt vom Stamme zu Stamm emsig sich Reben auf,
 Kehrt, wenn alles vollbracht, frohzum bescheidenen
 Läßt beim Wein seinen Gott dich sein. [Mahl,

Betet brünstig für dich, gießt aus dem Opferkelch
 Reichlich Spende für dich, stellt dein vergöttert Bild
 Unter Laren des Herds, gleich wie der Griechen fromm
 Seine großen Heroen ehrt.

‘Longas o utinam, dux bone, ferias
 Praestes Hesperiae!’ dicimus integro
 Sicci mane die, dicimus uvidi,
 Cum sol Oceano subest.

20

6

Dive, quem proles Niobeae magnae
 Vindicem linguae Tityosque raptor
 Sensit et Troiae prope victor altae
 Phthius Achilles,

Ceteris maior, tibi miles impar,
 Filius quamvis Thetidis marinae
 Dardanas turris quateret tremenda
 Cuspide pugnax: —

5

Ille, mordaci velut icta ferro
 Pinus aut impulsa cupressus Euro,
 Procidit late posuitque collum in
 Pulvere Teucro:

10

Ille non inclusus equo Minervae
 Sacra mentito male feriatos
 Troas et laetam Priami choreis
 Falleret aulam;

15

Sed palam captis gravis, heu nefas, heu,
 Nescios fari pueros Achivis
 Ureret flammis, etiam latentem
 Matris in alvo,

20

Ni tuis victus Venerisque gratae
 Vocibus divum pater adnuisset
 Rebus Aeneae potiore ductos
 Alite muros: —

„Leihe, gütiger Fürst, dauernden Frieden leih
 Der hesperischen Flur!“ Siehe, so flehen wir
 Früh am nüchternen Tag, flehen wir trunken dir
 Spät, wenn Phöbus zum Meere taucht.

VORGESANG ZUM CARMEN SAECULARE

Hoher Gott, den Niobes Haus als Rächer
 Eitler Prahlucht kennt und der Räuber Tityos
 Und der, halb schon Sieger der hohen Troja,
 Phthia's Achilles,

Größer zwar als alle, doch dir erliegend,
 Ob er gleich, ein Sprosse der Meeresgöttin,
 Wilden Kampfs mit grimmigem Speer die Burg der
 Dardaner stürmte: —

Wie gefällt von schneidender Axt die Fichte,
 Wie erfaßt vom Sturm die Cypresse, also
 Riesig sank er hin und im Teukrerstaube
 Streckt er den Nacken:

Er fürwahr, nie hätt er versteckt im Rosse,
 Das Minerva Huldigung log, der Troer
 Jammerfest und Priamus' reigenfrohe
 Burg überfallen;

Nein, o Greul, in offenem Kampfe, wütend,
 Hätte der kaum lallende Kinder, hätte
 Mit Archiverflammen das Kind im Mutter-
 Leibe gemordet,

Hätte nicht, durch dein und der holden Venus
 Flehn erweicht der Vater der Welt gewährt, daß
 Unter bessern Zeichen Aeneas neue
 Mauern erbaue: —

Doctor argutae fidicen Thaliae, 25
 Phoebe, qui Xantho lavis amne crines,
 Dauniae defende decus Camenae,
 Levis Agyieū.

Spiritum Phoebus, mihi Phoebus artem
 Carminis nomenque dedit poetae: 30
 Virginum primae puerique claris
 Patribus orti,

Deliae tutela deae, fugaces
 Lynceas et cervos cohibentis arcu,
 Lesbium servate pedem meique 35
 Pollicis ictum,

Rite Latonae puerum canentes,
 Rite crescentem face Noctilucam,
 Prosperam frugum celeremque pronos
 Volvere menses. 40

Nupta iam dices 'ego dis amicum
 saeculo festas referente luces
 Reddidi carmen docilis modorum
 Vatis Horati.'

7

Diffugere nives, redeunt iam gramina campis
 Arboribusque comae,
 Mutat terra vices et decrescentia ripas
 Flumina praetereunt,

Gratia cum Nymphis geminisque sororibus audet 5
 Ducere nuda choros.
 Immortalia ne speres, monet annus et alium
 Quae rapit hora diem,

Du, Thalias Lehrer, der Lyra Meister,
 Phöbus, der sein Haar in des Xanthos Flut netzt,
 Spende Schutz und Ruhm der Camene Daunias,
 Holder Agyieus!

Höhern Geist hat Phöbus, es hat mir Phöbus
 Liederkunst verliehn und den Dichternamen:
 Edle Jungfrau ihr und von hohen Vätern
 Stammende Knaben,

Junge Schar in Delias Schutze, deren
 Pfeil den Hirsch und Luchs in dem flüchtgen Lauf
 Achtet wohl aufs lesbische Maß und wie mein hemmt,
 Daumen den Takt schlägt;

Singet fromm ein Lied der Latona Sohne,
 Fromm der glanzvoll wachsenden Himmelsleuchte,
 Ihr, die Korn uns gibt und der raschen Monde
 Flüchtigen Lauf lenkt!

Noch als Gattin sagst du dereinst: „Auch ich sang
 An dem hundertjährigen Fest ein holdes
 Lied den Göttern, wie es geübt mit uns der
 Dichter Horatius.“

W E C H S E L D E R Z E I T E N

Fort ist der Schnee, schon kehrt das Gras den Gefilden,
 Wieder das wallende Haa., [den Bäumen
 Erde, sie wechselt ihr Kleid, die Ströme, die sinkenden
 Längs den Gestaden dahin, [gleiten

Und mit den Nymphen vereint und den Schwestern
 Nackend zu schlingen den Reihn. wagt die Charitin
 Ewiges hoffe du nie! Das Jahr und die Stunde, des
 Tages Entführerin, mahnts. [holden

Frigora mitescunt Zephyris, ver proterit aestas
 Interitura, simul 10
 Pomifer autumnus fruges effuderit, et mox
 Bruma recurrit iners.

Damna tamen celeres reparant caelestia lunae:
 Nos ubi decidimus,
 Quo pius Aeneas, quo Tullus dives et Ancus, 15
 Pulvis et umbra sumus.

Quis scit an adiciant hodiernae crastina summae
 Tempora di superi?
 Cuncta manus avidas fugient heredis amico
 Quae dederis animo. 20

Cum semel occideris et de te splendida Minos
 Fecerit arbitria,
 Non, Torquate, genus, non te facundia, non te
 Restituet pietas:

Infernis neque enim tenebris Diana pudicum 25
 Liberat Hippolytum
 Nec Lethaea valet Theseus abrumpere caro
 Vincula Perithoo.

8

Donarem pateras grataque commodus,
 Censorine, meis aera sodalibus,
 Donarem tripodas, praemia fortium
 Graiorum, neque tu pessima munerum 5

Ferres, divite me scilicet artium,
 Quas aut Parrhasius protulit aut Scopas,
 Hic saxo, liquidis ille coloribus
 Sollers nunc hominem ponere, nunc deum.

Zephyre schmelzen das Eis, es verdrängt der Sommer
 Selber entschwindend, sobald [den Frühling,
 Früchtebescherend der Herbst sein Füllhorn leert, und
 Winter, der tote, zurück. [sofort kehrt

Ihre Verluste jedoch ersetzen die eilenden Monde:

Wir, dahinunter gelangt,
 Wo Aeneas, der fromme, wo Tullus, der reiche, und
 Schatten nur sind wir und Staub. [Ancus,

Weiß wer, ob ihm die Götter zur heutigen Summe von
 Auch noch ein Morgen verleihn? [Tagen
 Aber dem Erben entgeht, dem gierigen, alles was deinem
 Herzen du gütlich getan.

Stiegst du einmal hinab, sprach einmal über dich Minos
 Feierlich richtend den Spruch,
 Bringt dich, o Freund, nicht edle Geburt, nicht Rede-
 Fromme Gesinnung zurück: [gewalt, noch

Denn auch Diana befreit aus des Orkus Dunkel den
 Knaben Hippolytus nicht, [keuschen
 Seinen Pirithous löst auch Theseus nicht, der gewaltge,
 Aus der lethäischen Haft.

DES DICHTERS GESCHENK

O wie gern, Censorin, böte auch ich, wie gern!
 Meinen Freunden zum Fest Liebesgeschenke dar,
 Schalen, Becher, Gerät, goldnes, wie Griechenland
 Einst den Seinen gereicht. Ja! und dann wählt ich dir

Nach Verdienst, Censorin, irgendein Meisterwerk,
 Wie Parrhasius' Hand, wie es ein Skopas schuf,
 Eine Heldengestalt oder ein Götterbild,
 Der in farbigem Schmelz, dieser in Marmorstein.

Sed non haec mihi vis, non tibi talium
Res est aut animus deliciarum egens. 10

Gaudes carminibus; carmina possumus
Donare et pretium dicere muneri.

Non incisa notis marmora publicis,
Per quae spiritus et vita redit bonis
Post mortem ducibus, non celeres fugae 15
Reiectaeque retrorsum Hannibalis minae,

[Non incendia Karthaginis impiae]
Eius, qui domita nomen ab Africa
Lucratus rediit, clarius indicant
Laudes quam Calabrae Pierides neque 20

Si chartae sileant quod bene feceris,

Mercedem tuleris. Quid foret Iliae
Mavortisque puer, si taciturnitas
Obstaret meritis invida Romuli?

Ereptum Stygiis fluctibus Aeacum 25
Virtus et favor et lingua potentium
Vatum divitibus consecrat insulis.
Dignum laude virum Musa vetat mori,

Caelo Musa beat. Sic Iovis interest
Optatis epulis impiger Hercules, 30
Clarum Tyndaridae sidus ab infimis
Quassas eripiunt aequoribus rates,

[Ornatus viridi tempora pampino]
Liber vota bonos ducit ad exitus.

Doch es fehlt mir die Macht, und es verlangt dein Herz
Solchen Schmuckes auch nicht, noch hat ihn not dein
Haus.

Freude hast du am Lied. Nun, so empfang ein Lied
Und der Worte ein paar über den Wert des Sangs.

Nicht die Rune des Danks unter den Stein geritzt,
Welcher Leben und Geist über das Grab hinaus
Seinem Bilde verleiht, oder die schnelle Flucht
Oder Hannibals Grimm noch, als er floh, sein Fluch

Noch der lodernde Brand um die Karthagerstadt
Künden schöner das Lob, lauter des Helden Preis,
Der von Afrikas Sturz Namen und Glanz sich lieb,
Als der Musen Gesang, der aus Calabrien tönt.

Nimmer strahlet dein Ruhm, wie dein Verdienst es
heischt,
Schweigt der Dichter von dir. Mars' und der Ilia Sohn,
Sag, was wär er der Welt, wenn die Verschwiegenheit,
Was einst Romulus schuf, neidisch in Nacht gehüllt?

Ja aus stygischer Flut rettet den Äakus
Kraft und Gunst und der Mund mächtiger Sänger und
Trägt ihn ewig geweiht hin zu der Sel'gen Sitz.
Daß ein Würdiger stirbt, duldet die Muse nicht,

Selbst zum Himmel empor hebt ihn die Muse: so
Teilt des Herkules Mut Jovis ersehntes Mahl;
So reißt Helenas hell strahlendes Brüderpaar
Aus tiefunterstem Meer rettend das lecke Schiff;

So führt Liber im Schmuck grünenden Rebenlaubs
Was der Sterbliche wünscht froher Erfüllung zu.

Ne forte credas interitura quae
 Longe sonantem natus ad Aufidum
 Non ante vulgatas per artes
 Verba loquor socianda chordis.

Non, si priores Maeonius tenet 5
 Sedes Homerus, Pindaricae latent
 Caeaeque et Alcaeï minaces
 Stesichorique graves Camenae

Nec siquid olim lusit Anacreon
 Delevit aetas; spirat adhuc amor 10
 Vivuntque commissi calores
 Aeoliae fidibus puellae.

Non sola comptos arsit adulteri
 Crines et aurum vestibus illitum
 Mirata regalesque cultus 15
 Et comites Helene Lacaena

Primusve Teucer tela Cydonio
 Derexit arcu, non semel Ilios
 Vexata, non pugnavit ingens
 Idomeneus Sthenelusve solus 20

Dicenda Muis proelia; non ferox
 Hector vel acer Deiphobus graves
 Excepit ictus pro pudicis
 Coniugibus puerisque primus.

Vixere fortes ante Agamemnona 25
 Multi; sed omnes illacrimabiles
 Urgentur ignotique longa
 Nocte, carent quia vate sacro.

D E S D I C H T E R S M A C H T

O wähne nicht, es werde verhallen einst,
Was ich, ein Sohn des donnernden Aufidus,
Durch Künste, wie sie keiner kannte,
Singe, der Saite das Wort vermählend.

Wohl sitzt zu oberst jener Mäonier,
Doch birgt sich darum Pindarus' Muse nicht,
Noch die von Cea, noch Alcäus'
Dräuende, noch Stesichors, die ernste,

Und keine Zeit noch tilgte Anakreons
Leichttänzelnd Lied; es atmet die Liebe noch,
Noch lebt die Glut, die einst der Leier
Jenes äolische Kind vertraute.

Nicht Lacedämons Helena glühte nur,
Von ihres Paris zierlichem Lockenhaupt,
Von Kleidern golddurchwirkt, von Königs-
Schimmer und Königsgefolg bezaubert;

Den ersten Pfeil vom Bogen Kydonias
Schoß Teucer nicht und nicht nur ein einzimal
Litt Troja, Held Idomeneus und
Sthelenus wagten allein nicht Kämpfe

Wert des Gesangs; auch Hektor, der herrliche,
Deiphobus, der kühne, sie waren nicht
Die ersten, die für keusche Fraun und
Kinder den blutigen Streich empfangen.

Vor Agamemnon lebte noch mancher Held,
Doch unbeweint hält alle die lange Nacht
Und unbekannt umfassen, denn es
Fehlt der geheiligte Sänger ihnen.

Paulum sepultae distat inertiae
 Celata virtus : non ego te meis 30
 Chartis inornatum silebo
 Totve tuos patiar labores

Impune, Lolli, carpere lividas
 Obliviones. Est animus tibi
 Rerumque prudens et secundis 35
 Temporibus dubiisque rectus,

Vindex avarae fraudis et abstinens
 Ducentis ad se cuncta pecuniae,
 Consulque non unius anni,
 Sed quotiens bonus atque fidus 40

Iudex honestum praetulit utili,
 Reiecit alto dona nocentium
 Vultu, per obstantes catervas
 Explicuit sua victor arma.

Non possidentem multa vocaveris 45
 Recte beatum, rectius occupat
 Nomen beati, qui deorum
 Muneribus sapienter uti

Duramque callet pauperiem pati
 Peiusque leto flagitium timet, 50
 Non ille pro caris amicis
 Aut patria timidus perire.

O crudelis adhuc et Veneris muneribus potens,
 Insperata tuae cum veniet pluma superbiae

Verdienst, das niemand feiert, begraben liegts
 Dem gleich, der nichts tat: nimmer, o Lollius,
 Soll deinen Preis mein Lied verschweigen,
 Nimmer, ich wehr es, an deinem Lorbeer,

Dem reichen, straflos nagen die neidische
 Vergessenheit; es lebt ja ein Geist in dir,
 Von Lebensweisheit voll, in guter
 Zeit so gefaßt, wie im Mißgeschicket;

Feind tückscher Habsucht strafst du sie, unbetört
 Von Goldes Glanz, dem alles verblendenden,
 Ein Konsul nicht bloß eines Jahres,
 Sondern so oft du, ein treuer Richter,

Die Pflichterfüllung über den Nutzen stellst
 Und hohen Blicks der Schlechten Geschenke stolz
 Verschmähst und frei durch der Versucher
 Scharen, ein siegender Held, dir Bahn brichst.

Nicht wer des Reichtums Fülle besitzt ist mir
 Wahrhaft beglückt, mit größerem Rechte heißt
 Der glücklich, der, was ihm die Götter
 Schenkten zu nutzen versteht mit Weisheit,

Der harter Armut Los zu ertragen weiß
 Und mehr als vor dem Tod sich vor Schande scheut:
 Ihm bangt es nicht, für teure Freunde
 Oder das heimische Land zu sterben.

L I G U R I N U S

O du Grausamer, der stolz auf die Huld Cyprias also
 pocht,
 Wart, Hochmütiger, wenn, eh du es denkst, Flaum um
 das Kinn dir sproßt,

Et, quae nunc umeris involitant, deciderint comae,

Nunc et qui color est puniceae flore prior rosae

Mutatus Ligurinum in faciem verterit hispidam, 5

Dices 'heu', quotiens te in speculo videris alterum:

'Quae mens est hodie, cur eadem non puero fuit?

Vel cur his animis incolumes non redeunt genae?'

11

Est mihi nonum superantis annum

Plenus Albani cadus, est in horto,

Phylli, nectendis apium coronis,

Est hederæ vis

Multa, qua crines religata fulges. 5

Ridet argento domus, ara castis

Vincta verbenis avet immolato

Spargier agno;

Cuncta festinat manus, huc et illuc

Cursitant mixtae pueris puellae, 10

Sordidum flammae trepidant rotantes

Vertice fumum.

Ut tamen noris, quibus advoceris

Gaudiis: Idus tibi sunt agendaë,

Qui dies mensem Veneris marinae 15

Findit Aprilem.

Das um Schulter und Hals wallende Haar unter der
 Schere fällt,
 Wenn dies blühende Rot, herrlicher als purpurner Rose
 Glut,

Hinwelkt und Ligurins glattes Gesicht Stoppel und
 Runzel ist, —

Weh, dann rufst du, so oft du dich so ganz anders im
 Spiegel schaust:

„Was mir heute das Herz fühlt, o warum fühlt ichs
 als Knabe nicht?

Herz, nun glühst du: warum kehrt mir zu dir nimmer
 der Wange Glut?“

GEBURTSTAG DES MÄCENAS

Schon ins zehnte Jahr im Gewölbe lagert
 Mir ein Krug albanischen Weines, Phyllis,
 Immergrün zu Kränzen beschert der Garten,
 Epheu die Fülle,

Der so reizend dir in den Locken stehet.
 Rings in Silber prangt, wie du siehst, die Halle,
 Der Altar im Schmuck seiner Laubgewinde
 Dürstet des Opfers.

Alles regt die Hand und bald hier- bald dorthin
 Rennt es durch das Haus in geschäftiger Eile
 Und schon wirbelt schwarz wie die Nacht der Rauch der
 Lodernden Flamme.

Doch damit du wissest, zu welchen Freuden
 Ich dich lud: Wir feiern den Tag der Iden —
 Der den Mond der flutengeborenen Venus
 Teilt, den Aprilis

Iure sollemnis mihi sanctiorque
Paene natali proprio, quod ex hac
Luce Maecenas meus affluentes
Ordinat annos. 20

Telephum, quem tu petis, occupavit
Non tuae sortis iuvenem puella
Dives et lasciva tenetque grata
Compede vinctum.

Terret ambustus Phaethon avaras 25
Spes et exemplum grave praebet ales
Pegasus terrenum equitem gravatus
Bellerophontem,

Semper ut te digna sequare et ultra
Quam licet sperare nefas putando 30
Disparem vites. Age iam, meorum
Finis amorum,

Non enim posthac alia calebo
Femina. Condisce modos, amanda
Voce quos reddas: minuentur atrae 35
Carminum curae.

12

Iam veris comites, quae mare temperant,
Impellunt animae lintea Thraciae,
Iam nec prata rigent nec fluvii strepunt
Hiberna nive turgidi.

Nidum ponit, Ityn flebiliter gemens, 5
Infelix avis et Cecropiae domus
Aeternum opprobrium, quod male barbaras
Regum est ultra libidines.

Heilig ist, fast heiliger dieser Tag mir
 Als das Fest der eignen Geburt, verkündet
 Es doch neu zuströmenden Jahres Anfang
 Meinem Mäcenas.

Schweife nicht umher mit dem Blick des Auges,
 Den du suchst wird nimmer, o glaubs, der Deine;
 Telephus liegt süß in dem Zaubernetz des
 Reicheren Mädchens.

Denk an Phaëton, den im Licht versengten!
 Spanne nicht zu kühn Deinen Flug zur Sonne!
 Auch das Flügelroß, das den Erdenreiter
 Spröde sich abwarf,

Warnt nicht blind zu sein in der eignen Schätzung,
 Unbegehrt zu schaun, was der Kraft versagt ist.
 So gib du auch dich, meine letzte Liebe,
 Ja meine letzte,

Denn nach dir will keiner ich mehr gehören.
 Weißt du, Phyllis, sing ein vertraulich Liedchen,
 Singst so silbersüß: Der Gesang wird lindern
 Kummer und Sehnen.

E I N F R Ü H L I N G S M A H L A N V E R G I L

Siehe, Boten des Lenz, thrasische Lüfte wehn
 Laulich über das Meer, blähen die Segel neu,
 Wieder grünet die Flur, friedlicher rauscht der Strom
 Den kein schwellender Schnee mehr füllt.

Wieder weinend ihr Leid, weinend um Itys' Tod,
 Baut sich Prokne das Nest, ewige Klägerin
 Der kekropsichen Schuld. Ach! Philomelens Schmach
 Ward zu blutig, zu schwer gebüßt!

Dicunt in tenero gramine pinguium
 Custodes ovium carmina fistula 10
 Delectantque deum, cui pecus et nigri
 Colles Arcadiae placent.

Adduxere sitim tempora, Vergili;
 Sed pressum Calibus ducere Liberum
 Si gestis, iuvenum nobilium cliens, 15
 Nardo vina mereberis.

Nardi parvus onyx eliciet cadum,
 Qui nunc Sulpiciis accubat horreis,
 Spes donare novas largus amaraque
 Curarum eluere efficax. 20

Ad quae si properas gaudia, cum tua
 Velox merce veni: non ego te meis
 Immunem meditor tingere poculis,
 Plena dives ut in domo.

Verum pone moras et studium lucri 25
 Nigrorumque memor, dum licet, ignium
 Misce stultitiam consiliis brevem:
 Dulce est desipere in loco.

13

Audivere, Lyce, di mea vota, di
 Audivere, Lyce: fis anus et tamen
 Vis formosa videri
 Ludisque et bibis impudens

Et cantu tremulo pota Cupidinem 5
 Lentum sollicitas; ille virentis et
 Doctae psallere Chiaie
 Pulchris excubat in genis.

Rings auf sonniger Au weidet das Wollenvieh,
 Hingelagert im Gras flötet der Hirt sein Lied
 Und es freut sich der Gott, welcher die Herden liebt
 Und die Schatten Arkadiens.

Doch die Sonne, Vergil, führt auch den Durst zurück;
 Sprich, verspürest du Lust, Günstling erlauchter Herrn,
 Auszulöschen der Brand süß mit Falerners Saft:
 Komm mit Narden und kauf dich ein!

Glaub nur, wenig an Duft lockt einen Krug herauf
 Voll vom schönsten Gewächs, wie es Sulpiz nur birgt,
 Hoffnung spendenden Wein, Wein, der die Sorgen dir
 Und den Wermut des Lebens bricht.

Reizt dich solcher Genuß, nun denn, so tummle dich,
 Schaff uns her dein Gewürz! Denkst du, ich soll umsonst
 Dir den trockenen Gaum netzen aus meinem Kelch,
 Wie ein Krösus aus voller Hand?

Auf und säume nicht lang! Rechne den Preis nicht
 Denk es lodert auch uns balde die letzte Glut. nach!
 Drum, solange es vergönnt, mische mit Lust den Ernst,
 Süß ists tollen am rechten Ort.

A L T G E W O R D E N

Lyce, endlich erhört haben die Götter mich!
 Lyce, endlich erhört! Wirst nun ein altes Weib,
 Und willst immer noch schön sein,
 Zechst und schäckerst noch ungescheut.

Weinschwer, zitternden Sangs, willst du den säumigen
 Amor locken; doch der wählte der blühenden
 Lyrakundigen Chia
 Rosenwange zum Lager sich.

Importunus enim transvolat aridas
Quercus et refugit te quia luridi 10
Dentes te, quia rugae
Turpant et capitis nives.

Nec Coae referunt iam tibi purpurae
Nec cari lapides tempora, quae semel
Notis condita fastis 15
Inclusit volucris dies.

Quo fugit venus, heu, quove color, decens
Quo motus? quid habes illius, illius,
Quae spirabat amores,
Quae me surpuerat mihi, 20

Felix post Cinaram notaque et artium
Gratarum facies? Sed Cinarae breves
Annos fata dederunt,
Servatura diu parem

Cornicis vetulae temporibus Lycen, 25
Possent ut iuvenes visere fervidi
Multo non sine risu
Dilapsam in cineres facem.

14

Quae cura patrum quaeve Quiritium
Plenis honorum muneribus tuas,
Auguste, virtutes in aevum
Per titulos memoresque fastos

Aeternet, o, qua sol habitabiles 5
Illustrat oras, maxime principum!
Quem legis expertes Latinae
Vindelici didicere nuper

Denn der wilde, vorbei fliegt er am welkenden
 Eichbaum, flieht er vor dir mit der verrunzelten
 Stirn, den gelblichen Zähnen
 Und dem Haupte, das Schnee bedeckt.

Nein, kein Purpur aus Kos, kein Diamantenschmuck
 Bringt die Jahre zurück, die der beschwingte Tag
 Einmal unwiderruflich
 Eingetragen ins Buch der Zeit.

Liebreiz, Farbe, des Gangs Grazie, ach, wohin
 Sind sie? wehe! wo blieb jene, ach jene doch,
 Die nur Liebe geatmet,
 Die mir selber mich selbst entriß,

Erbin Cinaras einst und das gefeierte
 Bild holdseliger Kunst! Aber der Cinara
 Gab das Schicksal nur kurzes
 Dasein: Lyce — die spart es auf,

Die muß leben der langlebigen Krähe Zeit,
 Daß einst alle die heiß glühenden Jünglinge
 Schaun mit höhnendem Lachen,
 Wie zur Asche die Fackel ward.

AUGUSTUS, DRUSUS, TIBERIUS

Wie soll der Väter, wie deines Volkes Dank
 Dein Lob in Säulen würdig verherrlichen?
 Mit welchem Namen in die ewigen
 Blätter der Zeit deinen Ruhm verzeichnen,

Augustus Cäsar, größter der Herrscher du,
 Soweit die Sonne segnend die Strahlen wirft!
 Noch jüngst empfand das Volk der Alpen
 Fremd dem Gesetz und der Kraft von Latium,

Quid Marte posses. Milite nam tuo
Drusus Genaunos, implacidum genus, 10
Breunosque veloces et acres
Alpibus impositas tremendis

Deiecit acer plus vice simplici;
Maior Neronum mox grave proelium
Commisit immanesque Raetos 15
Auspiciis pepulit secundis,

Spectandus in certamine Martio
Devota morti pectora liberae
Quantis fatigaret ruinis, 20
Indomitas prope qualis undas

Exercet Auster Pleiadum choro
Scindente nubes, impiger hostium
Vexare turmas et frementem
Mittere equum medios per ignes.

Sic tauriformis volvitur Aufidus, 25
Qui regna Dauni praefluit Apuli,
Cum saevit horrendamque cultis
Diluvium meditatur agris,

Ut barbarorum Claudius agmina
Ferrata vasto diruit impetu 30
Primosque et extremos metendo
Stravit humum sine clade victor,

Te copias, te consilium et tuos
Praebente divos. Nam tibi quo die
Portus Alexandria supplex 35
Et vacuum patefecit aulam,

Fortuna lustris prospera tertio
Belli secundos reddidit exitus
Laudemque et optatum peractis
Imperiis decus arrogavit. 40

Wie scharf dein Schwert noch, Cäsar, die Feinde trifft.
 Mit deinem Heer schlug Drusus der Breuner Schar,
 Die unversöhnlichen Genaunen;

Warf, die so stolz von den Höhn geblicket,

Die Burgen nieder: reichste Vergeltung traun!
 Dann traf der Bruder furchtbar in blut'gem Tanz
 Die Räter mit den Riesenleibern,
 Schlug sie in Flucht unter deinen Sternen.

Wie flog er schön im Kampfesgewühl dahin!
 Wie mäht er nicht dem Tode die blutge Saat,
 Die für die Freiheit wollte sterben!
 So wie der Süd auf dem Plan des Meers

Die Wogen fegt, wenn hoch der Plejaden Kranz
 Die Wolken teilt, so scheuchte da Claudius
 Des Feindes Schwärme vor sich her, hoch
 Schimmernd zu Roß, immer vorn im Feuer.

Mit Stieres Wut wälzt so in des Daunus Reich
 Der Aufidus sich über sein Bette hin,
 Und seine Fluten brausend, schäumend,
 Bringen das Weh in das Glück der Fluren,

Wie Claudius da im Sturme die Eisenreihn
 Der rohen Völker mächtig und kühn durchbrach,
 Und nun die Ersten wie die Letzten,
 Selbst wie gefeit, auf den Boden streckte.

Dein war die Streitmacht, dein war der Rat, August,
 Auch deine Götter liehest du ihm zum Kampf,
 Am gleichen Tage, da sich einst mit
 Hafen und Schloß Alexanders Weltstadt

Dir unterworfen, schenkte Fortuna dir
 Zum zweitenmal so glänzenden Kriegesschluß,
 Reicht mit des Lorbeers schönem Kranze
 Grünend zugleich dir des Friedens Palme.

Te Cantaber non ante domabilis
Medusque et Indus, te profugus Scythes
Miratur, o tutela praesens
Italiae dominaeque Romae.

Te fontium qui celat origines 45
Nilusque et Hister, te rapidus Tigris,
Te beluosus qui remotis
Obstrepat Oceanus Britannis,

Te non paventis funera Galliae
Duraeque tellus audit Hiberiae, 50
Te caede gaudentes Sygambri
Compositis venerantur armis.

15

Phoebus volentem proelia me loqui
Victas et urbes increpuit lyra,
Ne parva Tyrrenum per aequor
Vela darem: tua, Caesar, aetas

Fruges et agris rettulit uberes 5
Et signa nostro restituit Iovi
Derepta Parthorum superbis
Postibus et vacuum duellis

Ianum Quirini clausit et ordinem
Rectum evaganti frena licentiae 10
Iniecit emovitque culpas
Et veteres revocavit artes,

Per quas Latinum nomen et Italae
Crevere vires famaue et imperi
Porrecta maiestas ad ortus 15
Solis ab Hesperio cubili.

Bewundernd schaut der Basken gezähmtes Volk,
 Der Inder dich, der flüchtige Skythe dich,
 Du immerwacher Hort Hesperiens,
 Hüter von Rom, die des Erdballs Herrin.

Der Nil gehorcht dir, der seine Quellen birgt,
 Der Isterstrom, des Tigris empörte Flut,
 Der Ozean selbst, der drachenwimmelnd
 Brandet und braust um den Strand Britanniens,

Die Flur des Galliers, welcher dem Tode trotzt,
 Die Erde dir des störrigen Spaniers,
 Der schlachtenfrohe Sohn Sigambrens,
 Strecket vor dir seine Wehr und huldigt.

AUGUSTUS DER FRIEDENSFÜRST

Von Schlachten wollt ich singen und Städtesieg,
 Da rauschte Phöbus' Leier und warnte mich:
 „Vertraue doch dein schwaches Segel
 Nicht der tyrrhenischen Flut!“ O Cäsar,

O deine Zeit gab wieder der Heimatflur
 Der Früchte Pracht, die römischen Adler riß
 Sie von des Parthers stolzen Wänden,
 Schenkte sie unserem Gotte wieder,

Schloß Janus' Haus vom Kriege befreit und warf
 Der Lust, der zuchtlos schweifenden, Zügel um,
 Sie tilgte Romas Schuld und weckte
 Wieder die Tugend der alten Zeiten,

Durch welche Latiums Namen, Italias Macht
 Sich kühn erhob, der Ruhm und der Glanz des Reichs
 Sich dehnte fern vom Sonnenaufgang
 Bis zum hesperischen Abendlager.

Custode rerum Caesare non furor
Civilis aut vis exiget otium.

Non ira, quae procudit enses
Et miseras inimicat urbes. 20

Non qui profundum Danuvium bibunt
Edicta rumpent Iulia, non Getae,
Non Seres infidive Persae,
Non Tanain prope flumen orti.

Nosque et profestis lucibus et sacris 25
Inter iocosi munera Liberi
Cum prole matronisque nostris,
Rite deos prius adprecati,

Virtute functos more patrum duces
Lydis remixto carmine tibiis 30
Troiamque et Anchisen et almae
Progeniem Veneris canemus.

C A R M E N S A E C U L A R E

Phoebe silvarumque potens Diana,
Lucidum caeli decus, o colendi
Semper et culti, date quae precamur
Tempore sacro,

Quo Sibyllini monuere versus 5
Virgines lectas puerosque castos
Dis, quibus septem placuere colles,
Dicere carmen.

Alme Sol, curru nitido diem qui
Promis et celas aliusque et idem 10
Nascris, possis nihil urbe Roma
Visere maius.

Solange Cäsar Hüter der Welt ist, stört
 Kein Bürgerwahnsinn, keine Gewalt die Ruh,
 Kein grimmer Zorn, der Schwerter schmiedend
 Städte verfeindet und Weh auf Weh häuft.

Nicht wer da trinkt vom tiefen Danuvius
 Wird Cäsars Machtspruch brechen, der Gete nicht,
 Kein Serer und kein falscher Perser,
 Nicht der am Tanaisstrom Geborne.

Und wir — am Werktag oder an heiligem Fest
 Wir wollen, Bacchus' heiterer Gabe froh,
 Wenn wir vereint mit Fraun und Kindern
 Fromm zu den Himmlischen erst gebetet,

Ein festlich Lied zu lydischem Flötenschall
 Nach Väterbrauch von unserer Helden Ruhm,
 Von Troja und Anchises singen
 Und dem Geschlecht der holden Venus.

S Ä K U L A R G E S A N G

Phöbus und du Göttin des Walds, Diana,
 Ihr des Himmels leuchtende Zier, verehrt auf
 Ewig, gebt auch uns was wir erflehn in dieser
 Heiligen Stunde,

Da, Sibyllas Spruche getreu, erkorne
 Mädchen und unschuldige Knaben allen
 Göttern, die da schirmen die sieben Hügel,
 Singen ein Loblied.

Herrher Sol, du, der mit dem Strahlenwagen
 Bringt den Tag und nimmt, in dem ewgen Wechsel
 Ewig eins, du möchtest doch Größres niemals
 Schauen als Roma!

Rite maturos aperire partus
Lenis, Ilithyia, tuere matres,
Sive tu Lucina probas vocari
Seu Genitalis. 15

Diva, producas subolem patrumque
Prosperes decreta super iugandis
Feminis prolisque novae feraci
Lege marita, 20

Certus undenos deciens per annos
Orbis ut cantus referatque ludos
Ter die claro totiensque grata
Nocte frequentis.

Vosque, veraces cecinisse Parcae, 25
Quod semel dictum est stabilisque rerum
Terminus servet, bona iam peractis
Iungite fata :

Fertilis frugum pecorisque tellus
Spicea donet Cererem corona ; 30
Nutriant fetus et aquae salubres
Et Iovis aurae.

Condito mitis placidusque telo
Supplices audi pueros, Apollo ;
Siderum regina bicornis, audi, 35
Luna, puellas.

Roma si vestrum est opus Iliaeque
Litus Etruscum tenuere turmae,
Iussa pars mutare Lares et urbem
Sospite cursu, 40

Cui per ardentem sine fraude Troiam
Castus Aeneas patriae superstes
Liberum munivit iter, daturus
Plura relictis :

Die du sanft zum Lichte die reife Frucht führst,
 Ilithyia oder Lucina oder,
 Wenn du also willst, Genitalis komm und
 Schirme die Mütter!

Göttin, laß uns Kinder erblühen und gib der
 Väter Ausspruch über den Bund des Weibes
 Froh Gedeihn und über die hoffnungsreichen
 Ehegesetze,

Daß nach elf Jahrzehnten, wenn der Kreis der
 Zeit erfüllt, dir sicher Gesang und Spiele
 Sich erneun, drei festliche Tage, gleich viel
 Liebliche Nächte.

Und ihr, wahrheitkündende Parzen, knüpft,
 Wie ihr einmal sprach und der Dinge Ausgang
 Unverrückt einst zeige, das Glück der Zukunft
 Knüpft an das alte:

Reich an Vieh und Früchten umwinde Tellus
 Mit dem Kranz von Ähren der Ceres Stirne;
 Jovis Luft, und heilsames Naß erquicke
 Unsere Saaten!

Mild und huldvoll lege den Bogen nieder,
 Gott Apoll, und höre das Flehn der Knaben!
 Luna, du, zweihörnige Sternenfürstin,
 Höre die Mädchen!

Seid ihr Romas Gründer und war es Trojas
 Kriegerschar, die eurem Geheiß gehorsam
 Haus und Herd einst ließ und zum Tuskerstrand fuhr
 Sicheren Laufes;

Der, gefahrlos Ilios' Strand entrückt, einst
 Freien Weg Aeneas gebahnt, der fromme,
 Durch der Heimat Brand, um ihr mehr zu geben
 Als sie zurückließ:

Di, probos mores docili iuventae, 45
Di, senectuti placidae quietem,
Romulae genti date remque prolemque
Et decus omne.

Quaeque vos bobus veneratur albis
Clarus Anchisae Venerisque sanguis 50
Impetret, bellante prior, iacentem
Lenis in hostem:

Iam mari terraque manus potentes
Medus Albanasque timet secures,
Iam Scythae responsa petunt, superbi 55
Nuper, et Indi;

Iam Fides et Pax et Honor Pudorque
priscus et neglecta redire Virtus
Audet adparetque beata pleno
Copia cornu. 60

Augur et fulgente decorus arcu
Phoebus acceptusque novem Camenis,
Qui salutari levat arte fessos
Corporis artus,

Si Palatinas videt aequus arces 65
Remque Romanam Latiumque felix
Alterum in lustrum meliusque semper
Prorogat aevum;

Quaeque Aventinum tenet Algidumque,
Quindecim Diana preces virorum 70
Curat et votis puerorum amicas
Adplicat aures.

Haec Iovem sentire deosque cunctos
Spem bonam certamque domum reporto
Doctus et Phoebi chorus et Dianae 75
Dicere laudes.

O so gebt, ihr Götter, der will'gen Jugend
 Reinen Sinn und Ruhe dem stillen Alter,
 Gebt Gedeihn und Kinder und alles Schöne
 Romulus' Volke!

Und wofür euch opfert die weißen Stiere
 Venus' und Anchises' erlauchter Sprößling,
 Das erlang er, Sieger im Kampfe, schonend
 Gegen Besiegte;

Seinem Arm, allmächtig zu Land und Meer, und
 Albas Beil, schon beugt sich ihm scheu der Meder
 Skythen jüngst noch trotzig und Inder holen
 Seine Bescheide;

Und schon wagt auch Frieden und Treu und Ehre
 Und der Vorzeit Zucht und vergeßne Tugend
 Sich zurück; glückspendend erscheint mit vollem
 Horne der Segen.

Der die Zukunft schaut und im Glanz des Bogens
 Strahlt, der neun Camenen erkorner Liebling,
 Dessen Kunst heilbringend des Leibes kranke
 Glieder erleichtert,

Phöbus läßt, wenn je er mit Huld Palatiums
 Zinnen schaut, Roms Macht und das Glück Italias
 Ewig fort und fort und von Jahr zu Jahr stets
 Schöner erblühen;

Die da thront auf Algidus' Höhen und dem
 Aventin, Diana vernimmt der Fünfzehn
 Flehn und leiht ein gnädiges Ohr der Kinder
 Frommem Gebete.

Daß dies Jovis Wille vnd aller Götter,
 Nehm ich heim als frohe. gewisse Hoffnung,
 Ich Apollos Lob und Dianas kundig
 Singender Festchor.

I

Ibis Liburnis inter alta navium,
 Amice, propugnacula,
 Paratus omne Caesaris periculum
 Subire, Maecenas, tuo.
 Quid nos, quibus te vita si superstitute 5
 Iucunda, si contra, gravis?
 Utrumne iussi persequemur otium
 Non dulce, ni tecum simul,
 An hunc laborem mente laturi, decet
 Qua ferre non molles viros? 10
 Feremus et te vel per Alpium iuga
 Inhospitalem et Caucasum
 Vel Occidentis usque ad ultimum sinum
 Forti sequemur pectore.
 Roges, tuum labore quid iuvem meo, 15
 Inbellis ac firmus parum?
 Comes minore sum futurus in metu,
 Qui maior absentes habet:
 Ut adsidens implumibus pullis avis
 Serpentium allapsus timet 20
 Magis relictis, non, ut adsit auxili
 Latura plus praesentibus.
 Libenter hoc et omne militabitur
 Bellum in tuae spem gratiae,
 Non ut iuvencis illigata pluribus 25
 Arat: a nitantur mea
 Pecusve Calabris ante sidus fervidum
 Lucana mutet pascuis
 Neque ut superni villa candens Tusculi
 Circaea tangat moenia. 30
 Satis superque me benignitas tua
 Ditavit: Haud paravero
 Quod aut avarus ut Chremes terra premam,
 Discinctus aut perdam nepos.

MIT DIR SEIN!

Auf leichtem Jachtschiff willst du, Freund, den
 Kolossen nun entgegenziehn, [schwimmenden

Willst die Gefahren alle, welche Cäsar drohn,

Mit eigener Gefahr bestehn.

Und ich? der nur, wenn du am Leben, gerne lebt,

Der ohne dich das Leben haßt,

Soll ich, wie du es willst, der Muse pflegen, die

Mich nur wenn du sie teilst erfreut?

Soll ich die Last des Krieges tragen, wie es sich

Für eine Heldenseele ziemt?

Ich will sie tragen, durch der Alpen Höhen, durch

Den unwirtbaren Kaukasus,

Ja hin bis zu des Abendlandes fernster Bucht

Will ich dir folgen kühnen Muts.

Du fragst, wie ich, des Krieges ungewohnt und schwach

Dir deine Last erleichtern kann?

An deiner Seite heg ich mindre Furcht um dich —

Mit der Entfernung wächst die Furcht —

Dem Vogel gleich, dem, wenn er nackte Junge hat,

Vorm Schlich der Schlange ärger bangt,

Wenn er die Brut allein im Nest ließ, ob er gleich

Durch seine Gegenwart nichts hilft.

Gern kämpf ich diesen Kampf und jeden andern mit,

Ganz deiner Güte wert zu sein,

Nicht etwa, daß der Stiergespanne mehr den Pflug

Mir keuchend durch die Felder ziehn,

Nicht daß mein Vieh vor Sommers Glut Calabrien

Vertausche mit lucanscher Trift,

Noch daß von Circes Stadt, dem hohen Tusculum,

Mir eine Villa schimmern soll.

Durch deine Großmut bin ich überflüssig reich:

Nicht samm'l ich Schätze, um sie dann

Ein Filz, wie Chremes, zu vergraben oder wie

Ein lockrer Erbe zu vertun.

'Beatus ille qui procul negotiis,
 Ut prisca gens mortalium,
 Paterna rura bubus exercet suis
 Solutus omni faenore
 Neque excitatur classico miles truci 5
 Neque horret iratum mare
 Forumque vitat et superba civium
 Potentiorum limina.
 Ergo aut adulta vitium propagine
 Altas maritat populos 10
 Aut in reducta valle mugientium
 Prospectat errantes greges,
 Inutilesque falce ramos amputans
 Feliciores inserit,
 Aut pressa puris mella condit amphoris 15
 Aut tondet infirmas oves;
 Vel cum decorum mitibus pomis capui
 Autumnus agris extulit,
 Ut gaudet insitiva decerpens pira
 Certantem et uvam purpurae, 20
 Qua muneretur te, Priape, et te, pater
 Silvane, tutor finium.
 Libet iacere modo sub antiqua ilice,
 Modo in tenaci gramine:
 Labuntur altis interim ripis aquae, 25
 Queruntur in silvis aves
 Frondesque lymphis obstrepunt manantibus,
 Somnos quod invitet leves.
 At cum tonantis annus hibernus Iovis
 Imbres nivesque comparat, 30
 Aut trudit acres hinc et hinc multa cane
 Apros in obstantes plagas
 Aut amite levi rara tendit retia,
 Turdis edacibus dolos,

IDYLLE EINES WUCHERERS

„Dem Manne Heil, der ferne von dem Markt der Welt,
 Dem Urgeschlecht der Menschen gleich,
 Das väterliche Feld mit eignen Stieren baut
 Und nichts von Geldgeschäften weiß,
 Den nicht des Hornes grauser Klang zum Kampfe ruft,
 Des Meeres Wut nicht beben läßt,
 Der von dem Forum, von dem Vorgemach
 Großmächtger Bürger ferne bleibt.
 Dafür vermählt er mit dem schlanken Pappelbaum
 Der Rebe hochgewachsenen Schoß,
 Bald schaut er aus, wie tief im Tale, ringszerstreut,
 Der Rinder Schar lautbrüllend schweift,
 Bald nimmt er faule Zweige mit dem Messer weg
 Und pfpft ein edles Reis darauf.
 Birgt bald im reinen Krug den klaren Honigseim,
 Bald schert er das geduldge Schaf;
 Und wenn der Herbst das Haupt mit reifem Obst ge-
 Sich über das Gefild erhebt, [schmückt
 Wie selig er die selbstgepfropfte Birne dann,
 Die purpurgleiche Traube pflückt,
 Dir zum Geschenk, Priapus, und o Vater dir,
 Silvanus, Hüter seiner Flur!
 Behaglich streckt er unter alter Eiche jetzt,
 Jetzt in dem dichten Gras sich aus:
 In hohen Ufern rollt indes der Bach dahin,
 Die Vögel girren in dem Hain,
 Und rauschend dringt der Quelle Rieseln an sein Ohr
 Und lädt zu leichtem Schlummer ein.
 Doch wenn des Donnergottes Winterzeit erscheint,
 Schneeflocken bringt und Regenguß,
 Da hetzt er mit der Doggen Schar von da von dort
 Den grimmen Eber in das Garn,
 An glatter Gabel spannt er aus das maschge Netz
 Den giergen Drosseln zum Betrug,

Pavidumque leporem et advenam laqueo gruem 35
 Lucunda captat praemia.

Quis non malarum, quas amor curas habet,
 Haec inter obliviscitur?

Quodsi pudica mulier in partem iuвет
 Domum atque dulces liberos, 40

Sabina qualis aut perusta solibus
 Pernicis uxor Apuli,

Sacrum vetustis exstruat lignis focum
 Lassi sub adventum viri,

Claudensque textis cratibus laetum pecus 45
 Distenta siccet ubera

Et horna dulci vina promens dolio
 Dapes inemptas apparet:

Non me Lucrina iuverint conchylia
 Magisve rhombus aut scari, 50

Si quos Eois intonata fluctibus
 Hiems ad hoc vertat mare,

Non Afra avis descendat in ventrem meum,
 Non attagen Ionicus

Lucundior quam lecta de pinguissimis 55
 Oliva ramis arborum

Aut herba lapathi prata amantis et gravi
 Malvae salubres corpori

Vel agna festis caesa Terminalibus
 Vel haedus ereptus lupo. 60

Has inter epulas ut iuvat pastas oves
 Videre properantes domum,

Videre fessos vomerem inversum boves
 Collo trahentis languido

Positosque vernas, ditis examen domus, 65
 Circum renidentes Lares.'

Haec ubi locutus faenerator Alfius,
 Iam iam futurus rusticus,

Den flüchtgen Hasen, den Wanderkranich fängt er ein
In Schlingen als willkommenen Lohn.

Bei solchem Zeitvertreib — o wer vergäße da
Der Liebeshändel Leiden nicht ?

Und wenn dann noch ein keusches Weib mithelfend ihm
Für Haus und holde Kinder sorgt, —

Vom Schlag Sabinums oder gleich des hurtigen
Apuliers sonnverbranntem Weib, —

Wenn sie den müden Mann erwartend dürres Holz
Aufschichtet auf dem heiligen Herd,

Die muntre Herde zur geflochtenen Hürde treibt
Und ihr die vollen Euter leert,

Aus süßem Faß den Wein, den neuen, holt, ein Mahl
Aus eignem Vorrat fertig macht,

O dann ist des Lucrinus Auster nicht so süß,
Die Butte und die Brasse nicht,

Die oft der Sturm, der tosend auf des Ostens Flut
Sich stürzt, an unsre Küsten treibt,

Dann gleitet mir kein afrisch Huhn, kein Haselhuhn
Aus Jonien so lind hinab

In meinem Magen als vom vollsten Ast des Baums
Gebrochen der Olive Frucht,

Als Ampfer, der die Wiesen liebt, und Malven, die
Dem harten Leibe heilsam sind,

Ein Lamm geschlachtet an des Grenzengottes Fest,
Ein Bock den Wölfen abgejagt.

O welche Lust bei solchem Mahl zu schauen wie
Heimwärts die satten Schafe ziehn,

Zu schaun, wie müd den umgestürzten Pflug der Stier
Am schlaffen Nacken nach sich schleppt,

Und wieses reichen Hauses Schwarm, die Sklavenschar,
Sich um die blanken Laren setzt!“

Als so gesprochen Alfius, der Wucherer,
Bereits ein halber Bauersmann,

Omnem redegit idibus pecuniam,
Quaerit kalendis ponere. 70

3

Parentis olim siquis inopia manu
Senile guttur fregerit,
Edit cicutis alium nocentius:
O dura messorum ilia!
Quid hoc veneni saevit in praecordiis? 5
Num viperinus his cruor
Incoctus herbis me fefellit, an malas
Canidia tractavit dapes?
Ut Argonautas praeter omnes candidum
Medea mirata est ducem, 10
Ignota tauris illigaturum iuga
Perunxit hoc Iasonem,
Hoc delibutis ulta donis paelicem
Serpente fugit alite;
Nec tantus unquam siderum insedit vapor 15
Siticulosae Apuliae
Nec munus umeris efficacis Herculis
Inarsit aestuosius.
At siquid umquam tale concupiveris,
Iocose Maecenas, precor, 20
Manum puella savio opponat tuo,
Extrema et in sponda cubet.

4

Lupis et agnis quanta sortito obtigit,
Tecum mihi discordia est,
Hibericis peruste funibus latus
Et crura dura compede.
Licet superbus ambules pecunia, 5
Fortuna non mutat genus.

Da trieb er all sein Geld um Monats Mitte ein,
Um es — am ersten auszuleihn.

KNOBLAUCHGERICHT

Wer seinem Vater mit verruchter Hand einmal
Die greise Kehle zugeschnürt,
Der esse Knoblauch, ärger noch als Schierlingssaft:
Ihr Schrittermagen seid von Stahl!
Was für ein Gift, das mir im Unterleibe tobt!
Ward Natternblut mir unbewußt
Mit diesem Kraut gesotten? hat Canidia
Mir diese Höllenkost gebraut?
Als einst Medea vor den Argofahrern all
Den schönen Führer sich erkor,
Da salbte sie mit diesem Saft ihn ein, bevor
Er in das Joch die Stiere zwang,
Bestrich mit ihm der Nebenbuhlerin Gewand
Und flog dann mit dem Drachen fort;
Nie brannte so des Hundsgestirnes Glut herab
Aufs lechzende Apulerland,
Nicht griff das Nessoshemd dem starken Hercules
Die Schultern wildern Brandes an.
Doch wenn du je nach solchem Mahle Lust bekommst,
Mäcen, du Schelm, dann wünsch ich dir,
Dein Mädchen halte deinem Kuß die Hände vor
Und rücke an des Bettes Rand.

DER NEUREICHE

Wie Wolf und Lamm von der Natur geschaffen sind
Zu ewgem Haß, so du und ich:
Du, dem der Leib so oft von dem Ibererstrick,
Der Fuß von harten Fesseln schwoll!
Ja, steig du immerhin stolz auf dein Geld umher:
Glück ändert nicht des Mannes Art.

Videsne, sacram metiente te viam
 Cum bis trium ulnarum toga,
 Ut ora vertat huc et huc euntium
 Liberrima indignatio? 10
 'Sectus flagellis hic triumphalibus
 Praeconis ad fastidium
 Arat Falerni mille fundi iugera
 Et Appiam mannīs terit
 Sedilibusque magnus in primis eques 15
 Othone contempto sedet.
 Quid attinet tot ora navium gravi
 Rostrata duci pondere
 Contra latrones atque servilem manum
 Hoc hoc tribuno militum?' 20

5

At o deorum quidquid in caelo regit
 Terras et humanum genus,
 Quid iste fert tumultus et quid omnium
 Voltus in unum me truces?
 Per liberos te, si vocata partibus 5
 Lucina veris adfuit,
 Per hoc inane purpurae decus precor,
 Per improbaturum haec Iovem,
 Quid ut noverca me intueris aut uti
 Petita ferro belua?' 10
 Ut haec trementi questus ore constitit
 Insignibus raptis puer,
 Impube corpus, quale posset impia
 Mollire Thracum pectora,
 Canidia, brevibus implicata viperis 15
 Crines et incompertum caput,
 Iubet sepulcris caprificos erutas,
 Iubet cupressos funebres

Siehst nicht, wenn du die heilige Straß einherstolzierst,
 Im Staatsgewand, sechs Ellen weit,
 Wie, wer vorübergeht, die Blicke rechts und links
 Mit unverhaltnem Grimme dreht?
 „Der Mensch da, von des Henkers Geisel so zerhaun,
 Daß selbst der Büttel müde ward,
 Baut tausend Morgen auf Falernergrund und fährt
 Mit Zeltern auf der Appia,
 Sitzt wie ein großer Ritter auf der ersten Bank
 Und lacht die Bill des Otho aus!
 Was hilft es all der Schiffe Schnäbel schwer mit Erz
 Beschlagen in das Meer zu ziehn
 Dem Räubervolk entgegen und dem Sklaventroß,
 Wenn der, ja der Tribun sich nennt?“

HEXENOPFER

„Bei allen Göttern droben, die der Erde Kreis
 Regieren und die Menschenwelt,
 Was soll doch der Rumor? was soll der wilde Blick,
 Mit dem mich jedes Auge faßt?
 Bei deinen Kindern — wenn Lucina je von dir
 Bei deinen angerufen ward —
 Bei dieses Purpurs eitler Zier beschwör ich dich,
 Bei Juppiter, dem dies mißfällt,
 Was stierst du so stiefmütterlich mich an und wie
 Ein speergetroffnes wildes Tier?“
 So unter Zucken klagend stand der Knabe da,
 Beraubt des glänzenden Gewands, —
 Ein jugendschöner Leib, er hätte wohl gerührt
 Selbst eines Thrakers rohe Brust; —
 Da läßt Canidia, mit Natternblut das Haar
 Durchilochten und das wüste Haupt,
 Aus Gräbern ausgerautes wildes Feigenholz,
 Zypressen auch von dort geholt,

Et uncta turpis ova ranae sanguine
 Plumamque nocturnae strigis 20
 Herbasque, quas Iolcos atque Hiberia
 Mittit venenorum ferax,
 Et ossa ab ore rapta ieiunae canis
 Flammis aduri Colchicis.
 At expedita Sagana, per totam domum 25
 Spargens Avernales aquas,
 Horret capillis ut marinus asperis
 Echinus aut currens aper.
 Abacta nulla Veia conscientia.
 Ligonibus duris humum 30
 Exhaustiebat ingemens laboribus,
 Quo posset infossus puer
 Longo die bis terque mutatae dapis
 Inemori spectaculo,
 Cum promineret ore, quantum exstant aqua 35
 Suspensa mento corpora :
 Exsucta uti medulla et aridum iecur
 Amoris esset poculum,
 Interminato cum semel fixae cibo
 Intabuissent pupulae. 40
 Non defuisse masculae libidinis
 Ariminensem Foliam
 Et otiosa credidit Neapolis
 Et omne vicinum oppidum,
 Quae sidera excantata voce Thessala 45
 Lunamque caelo deripit.
 Hic inresectum saeva dente livido
 Canidia rodens pollicem
 Quid dixit aut quid tacuit ? 'O rebus meis
 Non infideles arbitrae, 50
 Nox et Diana, quae silentium regis,
 Arcana cum fiunt sacra,

Und Uhueier, Uhufedern, in das Blut
 Der garstgen Kröte eingetaucht,
 Und Kräuter, die Iolkos und Hiberia,
 Der Gifte Heimat, hergesandt,
 Und Knochen, hungernder Hündin Rachen abgejagt,
 Verbrennen in der Zauberglut.
 Indes besprengt Sagana leichtgeschürzt das Haus
 Mit Wasser vom Ayernersee:
 Meerigelartig, einem rennenden Eber gleich,
 Starrt wild empor ihr borstig Haar.
 Und Veja — kein Gewissensskrupel hält sie ab —
 Gräbt unterdes mit hartem Karst,
 Schwerseufzend unter ihrer Arbeit Last, das Loch.
 Worin der Knabe eingescharrt
 Bei zwei- und dreimal aufgetischem Schaugericht
 Den langen Tag hinsterben soll —
 Sein Angesicht nur ragt hervor, dem Schwimmer gleich,
 Der an dem Kinn zu hangen scheint:
 Damit, wenn starr geheftet aufs versagte Mahl
 Sein Auge bräche, dann das Mark
 Das ausgesogne und die trockne Leber ihr
 Zum Liebestrank verwendbar sei.
 Nicht hab' dabei auch Folia von Ariminum
 Gefehlt, das männlich geile Weib,
 So sagt das mußeliebende Neapel und
 Die ganze Gegend rings umher, —
 Sie, die da Mond und Sterne durch thessal'sche Kunst
 Herab vom hohen Himmel reißt.
 Canidia, aber, die voll Wut mit gelbem Zahn
 Am unbeschnittenen Daumen nagt,
 Was spricht sie? Was verschweigt sie?“ Ihr, o meines
 Stets treu erfundne Zeuginnen, Tuns
 Nacht und Diana, die ihr Schweigen auferlegt,
 Wenn das geheime Werk beginnt,

Nunc, nunc adeste, nunc in hostiles domos
Iram atque numen vertite!

Formidulosus cum latent silvis ferae 55
Dulci sopore languidae,

Senem, quod omnes rideant, adulterum
Latrent Suburanae canes

Nardo perunctum, quale non perfectius
Meae laborarunt manus. 60

Quid accidit? Cur dira barbarae minus
Venena Medae valent,

Quibus superbam fugit ulta paelicem,
Magni Creontis filiam,

Cum palla, tabo munus imbutum, novam 65
Incendio nuptam abstulit?

Atqui nec herba nec latens in asperis
Radix fefellit me locis.

Indormit unctis omnium cubilibus
Oblivione paelicum? 70

A, a, solutus ambulat veneficae
Scientioris carmine!

Non usitatis, Vare, potionibus,
O multa fleturum caput,

Ad me recurre nec vocata mens tua 75
Marsis redibit vocibus.

Maius parabo, maius infundam tibi
Fastidienti poculum

Priusque caelum sidet inferius mari
Tellure porrecta super, 80

Quam non amore sic meo flagres uti
Bitumen atris ignibus'.

Sub haec puer iam non, ut ante, mollibus
Lenire verbis inpias,

Sed dubius unde rumperet silentium, 85
Misit Thyesteas preces:

Jetzt steht mir hilfreich bei, auf meiner Feinde Haus
Fall eure Macht und euer Zorn!

Jetzt, da in schauervollem Wald das Wild sich birgt,
In süßem Schlummer aufgelöst,

Jetzt laßt Suburas Hunde zum Gespött des Volks
Laut bellen, wenn mein Alter kommt,

Von Nardenöl umduftet, wie es köstlicher
Nie meine Hand bereitet hat! —

Wie? was ist das? warum bewährt Medeas Gift
Sich heute nicht, das gräßliche,

Womit sie fliehend an dem stolzen Nebenweib,
Des Kreon Tochter, sich gerächt,

Als durch des Mantels giftgetränktes Festgeschenk
Die junge Braut in Flammen starb?

Und doch entging mir keine Wurzel und kein Kraut.
In rauher Wildnis tiefversteckt.

Wie? schläft er wohl auf einem Lager, das gefeit
Ihm jede andre Liebe nimmt?

Ha ha! ich hab es! eine größere Zauberin
Hat meinen Zauber aufgelöst.

Doch wart, o Varus, wart! ein neuer Zaubertrank —
Du wirst noch heulen — soll dich bald

Mir wiederbringen und kein Marserzauberspruch
Lockt dann dich wiederum zurück:

Ein stärkres Gift bereit ich dir, ein stärkeres
Gieß ich dem spröden Manne ein,

Ja, eher sinkt ins Meer des Himmels Zelt hinab
Und drüber streckt sich hin das Land,

Als daß du nicht in Liebe gegen mich entbrennst
Wie Harz in düstrer Feuerglut.“

Und jetzo flehte nicht mit sanften Worten mehr
Der Knabe zu den Greulichen,

Unschlüssig, was er reden solle, brach er jetzt
In Flüche des Thyestes aus:

Venena magnum, fas nefasque, non valent
 Convertere humanam vicem.
 Diris agam vos; dira detestatio
 Nulla expiatur victima. 90
 Quin, ubi perire iussus exspiravero,
 Nocturnus occurram furor
 Petamque vultus umbra curvis unguibus,
 Quae vis deorum est Manium,
 Et inquietis adsidens praecordiis 95
 Pavore somnos auferam.
 Vos turba vicitim hinc et hinc saxis petens
 Contundet obscenas anus;
 Post insepulta membra different lupi
 Et Esquilinae alites 100
 Neque hoc parentes, heu mihi superstites,
 Effugerit spectaculum.'

6

Quid inmerentes hospites vexas canis
 Ignavus adversum lupos?
 Quin huc inanes, si potes, vertis minas
 Et me remorsurum petis?
 Nam qualis aut Molossus aut fulvus Laco, 5
 Amica vis pastoribus,
 Agam per altas aure sublata nives,
 Quaecumque praecedet fera.
 Tu, cum timenda voce complesti nemus,
 Proiectum odoraris cibum. 10
 Cave cave: namque in malos asperrimus
 Parata tollo cornua,
 Qualis Lycambae spretus infido gener
 Aut acer hostis Bupalos.
 An, si quis atro dente me petiverit, 15
 Inultus ut flebo puer?

„Ja, Zauberei kann Großes, alles hebt sie auf,
 Nur rächende Vergeltung nicht!
 Mein Fluch verfolge euch! mein grausenvoller Fluch
 Wird durch kein Opfer ausgesühnt.
 Ja wenn ich sterben muß auf euer Machtgebot,
 Erschein ich nachts als Schreckgespenst,
 Mit krummen Klaun zerkratz ich euch das Angesicht —
 Das ist die Macht der Geisterwelt —
 Und nimmer weichend von der unruhvollen Brust
 Verscheuch ich euch durch Angst den Schlaf.
 Das Volk, es wird Gaß auf und ab mit Steinen euch
 Verfolgen, altes Schandgezücht!
 Die unverscharrten Glieder zerrt der Wölfe, zerrt
 Der Leichenvögel Schar umher,
 Und meinen Eltern — ach daß sie mich überlebt! —
 Wird dieses Schauspiel nicht entgehn.“

F E I G L I N G

Was plagst du mir harmlose Fremdlinge, du Hund,
 Feig gegenüber einem Wolf?
 Ei richte, hast du Herz, hieher dein eitles Drohn
 Und packe mich, der wieder packt!
 Wie ein Molosser, wie ein falber Sparterhund,
 Des Hirtenvolkes starker Freund,
 Jag ich mit hochgespitztem Ohr durch tiefen Schnee
 Vor mir daher jedwedese Wild.
 Du füllst den Wald mit furchtbarem Gebell und spürst
 Nach jedem vorgeworfnen Fraß.
 Hab Acht, hab Acht! der Schurken grimmer Feind
 Ich flugs das kampfbereite Horn, [erheb
 Gleich des Lykambes schnöd verschmähtem Schwieger-
 Gleich Bupalos' ergrimmtem Feind. [sohn
 Wie oder sollte, wenn ein schwarzer Zahn mich packt,
 Ich weinen wehrlos wie ein Kind?

7

Quo, quo scelesti ruitis aut cur dexteris

Aptantur enses conditi?

Parumne campis atque Neptuno super

Fusum est Latini sanguinis?

Non ut superbas invidae Karthaginis

5

Romanus arces ureret,

Intactus aut Britannus ut descenderet

Sacra catenatus via,

Sed ut secundum vota Parthorum sua,

Vrbs haec periret dextera.

10

Neque hic lupis mos nec fuit leonibus

Umquam nisi in dispar feris:

Furorne caecus an rapit vis acrior

An culpa? responsum date!

Tacent et albus ora pallor inficit

15

Mentesque percussae stupent.

Sic est: acerba fata Romanos agunt

Scelusque fraternae necis,

Ut immerentis fluxit in terram Remi

Sacer nepotibus cruor.

20

8

Rogare longo putidam te saeculo,

Vires quid enervet meas,

Cum sit tibi dens ater et rugis vetus

Frontem senectus exaret

Hietque turpis inter aridas nates

5

Podex velut crudae bovis.

Sed incitat me pectus et mammae putres

Equina quales ubera

Venterque mollis et femur tumentibus

Exile suris additum.

10

Esto beata, funus, atque imagines

Ducant triumphales tuum,

R O M S F L U C H

Wohin, wohin, Verruchte, stürmet ihr? was soll
 Am Schwert, das kaum geruht, die Faust?
 Ist über Länder, über Meere nicht genug
 Geflossen des Latinerbluts?
 Nicht daß der neidischen Karthago stolze Burg
 In Römerbrand auflodere,
 Nicht daß der unerreichte Brite, kettenschwer,
 Hinab die heilge Straße zieh:
 Nein, daß — des Parthers höchster Wunsch — durch
 Zu Grunde gehe diese Stadt. [eigne Hand
 Nie war der Wölfe, nie der Löwen Weise dies,
 Nur fremde Brut verfolgen sie:
 Reißt blinde Wut, reißt höhere Gewalt euch fort?
 Ists Sündenschuld? antwortet mir!
 Sie schweigen, Todesblässe deckt ihr Angesicht,
 Wie blitzgetroffen starrt ihr Herz.
 So ists: es treibt ein schwer Geschick die Römer um,
 Des Brudermordes Greuelthat,
 Seit zu der Erde Remus' unverschuldet Blut,
 Ein Fluch den Enkeln, niederfloß.

L E T Z T E S M I T T E L

Du fragst mich noch, von langen Jahren morsch und
 Warum ich kalt und fühllos sei? [faul,
 So frag doch deine schwarzen Zähne, deine Stirn
 Von grauem Alter längst durchfurcht,
 Ja frage dein Gesäß, das sich nicht anders als
 Bei magern Kühen präsentiert!
 Doch ja, dein Busen reizt mich, deine welke Brust
 Dem Euter einer Stute gleich,
 Der schlaffe Bauch, die dürre Hüfte, die so stolz
 Auf dickgeschwollner Wade thront!
 Sei noch so reich, es führe deinen Leichenzug
 Triumphgeschmückter Ahnen Bild,

Nec sit marita quae rotundioribus
 Onusta bacis ambulet,
 Quid? quod libelli Stoici inter Sericos 15
 Iacere pulvillos amant:
 Illitterati num minus nervi rigent
 Magisve languet fascinum?
 Quod ut superbo provoces ab inguine,
 Ore allaborandum est tibi. 20

9

Quando repostum Caecubum ad festas dapes,
 Victore laetus Caesare
 Tecum sub alta — sic lovi gratum — domo,
 Beate Maecenas, bibam
 Sonante mixtum tibiis carmen lyra, 5
 Hac Dorium, illis barbarum?
 Ut nuper, actus cum freto Neptunius
 Dux fugit ustis navibus,
 Minatus Vrbi vincla, quae detraxerat
 Servis amicus perfidis. 10
 Romanus cheu, posterī negabitis,
 Emancipatus feminae
 Fert vallum et arma miles et spadonibus
 Servire rugosis potest,
 Interque signa turpe militaria 15
 Sol adspicit conopium!
 Ad hoc frementes verterunt bis mille equos
 Galli canentes Caesarem,
 Hostiliumque navium portu latent
 Puppes sinistrorsum citae. 20
 Io Triumphe, tu moraris aureos
 Currus et intactas boves?
 Io Triumphe, nec Iugurthino parem
 Bello reportasti ducem,

Auch wandle keine Römerin wie du so flott
 In schwerem Perlenschmuck daher,
 Ja tu gelehrt, laß philosophische Bücherchen
 Auf deinen seidnen Kissen ruhn:
 Den Dingsda, den Analphabeten, läßt das kalt.
 Vor Bildung steht dir der nicht stramm!
 Ihn aufzuschmeicheln aus der trägen, stolzen Ruh
 Vermag jetzt höchstens noch dein Mund!

NACH DER SCHLACHT BEI AKTIUM

Wann trink ich doch, o seliger Mäcen, mit dir,
 Frohlockend über Cäsars Sieg,
 Im hohen Schloß — so will es Juppiter — den längst
 Fürs Fest gesparten Cäcuber,
 Indes der Phrygerflöte heller Ton sich laut
 Mit dor'schen Lyraklängen mischt?
 Wie damals, als verjagt vom Meer Neptunus' Sohn
 Entfloh bei seiner Schiffe Brand,
 Er, der mit Ketten Rom gedroht, die er, ihr Freund,
 Treulosen Sklaven abgestreift.
 Der Römer, ha, nicht glauben wirds der Enkel einst,
 Verkauft in eines Weibes Dienst,
 Trägt ihr als Kriegsknecht Waff und Pfahl daher und
 Vor runzlicher Kastraten sich, [beugt
 Und unter Feldstandarden — o der Schande! — schaut
 Der Sonne Blick ein Mückengarn!
 Da wandten knirschend um und jauchzten Cäsar zu
 Zweitausend Gallier, hoch zu Roß,
 Des Feindes Flotte birgt sich in des Hafens Bucht,
 Die Schiffe ostwärts heimgewandt
 Heil Gott des Siegs! was säumt dein goldenes Gespann,
 Dein niebejochtes Opferrind?
 Heil Gott des Siegs! solch einen Feldherrn trugst du
 Heim aus Jugurthas Krieg, ihm gleicht [nicht

Neque Africanum, cui super Karthaginem 25
 Virtus sepulcrum condidit!
 Terra marique victus hostis Punico
 Lugubre mutavit sagum:
 Aut ille centum nobilem Cretam urbibus
 Ventis iturus non suis 30
 Exercitatas aut petit Syrtes noto
 Aut fertur incerto mari.
 Capaciores adfer huc, puer, scyphos
 Et Chia vina aut Lesbia,
 Vel quod fluentem nauseam coerceat 35
 Metire nobis Caecubum:
 Curam metumque Caesaris rerum iuvat
 Dulci Lyaeo solve.

10

Mala soluta navis exit alite
 Ferens olentem Maevium.
 Ut horridis utrumque verberes latus,
 Auster; memento fluctibus;
 Niger rudentes Euris inverso mari 5
 Fractosque remos differat;
 Insurgat Aquilo, quantus altis montibus
 Frangit trementes ilices;
 Nec sidus atra nocte amicum appareat,
 Qua tristis Orion cadit; 10
 Quietiore nec feratur aequore
 Quam Graia victorum manus,
 Cum Pallas usto vertit iram ab Illo
 In impiam Aiakis ratem!
 O quantus instat navitis sudor tuis 15
 Tibique pallor luteus
 Et illa non virilis heiulatio
 Preces et aversum ad Iovem,

Der Afrikaner nicht, dem auf Karthagos Schutt
 Sein Heldensinn ein Mal erbaut.
 Besiegt zu Wasser und zu Land trägt nun der Feind
 An Purpurs Statt ein Trauerkleid:
 Er mag nach Kreta gehn, der hundertstädtigen,
 Mit Winden, die für ihn nicht wehn,
 Er suche sich die südgepeitschten Syrten auf,
 Er treib umher auf falscher See.
 Auf! Knabe! größere Becher schaff uns nun herbei,
 Bring Chierwein und Lesbier!
 Wie? oder ihn, der jeglicher Erschlaffung wehrt,
 Den Cäcuber kredenze uns!
 Die Sorgen all um Cäsars Wohl — sie spüle nun
 Lyäus süßer Saft hinweg!

GELEITGEDICHT AN MAEVIUS

Gelöst zu böser Stunde läuft es aus, das Schiff,
 Das Mävius, den Stinker, trägt,
 Daß du ihm ja, o Süd, die Flanken rechts und links
 Mit wildempörter Woge schlägst!
 Ein schwarzer Oststurm jage Tau und Ruder ihm
 Als Trümmer durchs zerwühlte Meer;
 Ein Nord, wie er im Hochgebirg die bebenden
 Steineichen bricht, erhebe sich!
 Kein holder Stern erschein ihm in der Wetternacht,
 Wenn trüb Orion niedersinkt;
 Nicht sanfter trag ihn übers Meer die Woge hin,
 Als einst der Griechen siegend Heer,
 Da Pallas' Zorn von Trojas Brande sich hinweg
 Auf Ajax Sündenschiff gewandt!
 Ha, welcher Angstschweiß wartet deines Rudervolks,
 Und deiner selbst welch blasse Furcht,
 Welch weibisches Gewinsel, welches Wehgeschrei
 Zu Juppiter, dem tauben, wenn

Ionius udo cum remugiens sinus

Noto carinam ruperit!

20

Opima quodsi praeda curvo litore

Porrecta mergos iuverit,

Libidinosus immolabitur caper

Et agna Tempestatibus.

11

Petti, nihil me sicut antea iuvat

Scribere versiculos amore percussum gravi,

Amore, qui me praeter omnis expetit

Mollibus in pueris aut in puellis urere.

Hic tertius December, ex quo destiti

5

Inachia furere, silvis honorem decutit.

Heu me, per Urbem, nam pudet tanti mali,

Fabula quanta fui! Conviviorum et paenitet,

In quis amantem languor et silentium

Arguit et latere petitus imo spiritus.

10

‘Contrane lucrum nil valere candidum

Pauperis ingenium?’ querebar applorans tibi,

Simul calentis inverecundus deus

Fervidiore mero arcana promorat loco.

‘Quodsi meis inaestu et praecordiis

15

Libera bilis, ut haec ingrata ventis dividat

Fomenta vulnus nil malum levantia,

Desinet imparibus certare summotus pudor.’

Ubi haec severus te palam laudaveram,

Lautbrüllend von des Südes Sturm die Jonerbucht
 In Trümmer dir den Kiel zerschlägt!
 Liegt dann am Strande da das fette Beutestück,
 Dem Mövenschwarm ein süßer Fraß,
 Dann sei von mir ein Lämmlein und ein geiler Bock
 Den Sturmesgöttern dargebracht!

L Y K I S K U S

Nicht mehr, wie vordem ist mir jetzt, Pettius,
 Verse zu machen Genuß: zu schwer traf mich des Amor
 Des Amor, der vor allen andern mir beschied [Pfeil,
 Bald für ein Mädchen und bald für zarte Knaben zu
 Seit für Inachia ich zuschwärmen aufgehört, erglühn.
 Streift der Dezember vom Wald zum drittenmal der
 Blätter Schmuck.

Zum Stadtgespräch, noch schäm ich dieser Schande
 mich,
 Ward ich im Mund des Volks. Fluch jenen Festgelagen,
 wo

Mein Schmachten und mein Schweigen, jeder Seufzer
 ach,
 Tief aus der innersten Brust mein liebekrankes Herz
 verriet.

„Gilt denn so gar nichts eines Armen redlich Herz
 Gegen das klingende Gold?“ so unter Tränen klagt ich
 dir,

So oft der rücksichtslose Gott der glühenden
 Brust bei dem feurigen Wein ihr innerstes Geheimnis
 „Ja laß mir nur einmal die Galle ungehemmt stahl.
 Brausen im Busen, o dann, dann geb ich ihn den
 Winden preis,

Der Klagen Trost, der mir die Wunde doch nicht heilt,
 Fühle mich wieder und geb ungleichen Kampf mit dem
 Schlechten auf.“

Als ich so laut und allen Ernsts vor dir geprahlt,

Iussus abire domum ferebar incerto pede 20
 Ad non amicos heu mihi postes et heu
 Limina dura, quibus lumbos et infregi latus.

Nunc glorientis quamlibet mulierculam
 Vincere mollitie amor Lycisci me tenet;

Unde expedire non amicorum queant 25
 Libera consilia nec contumeliae graves,

Sed alius ardor aut puellae candidae
 Aut teretis pueri longam renodantis comam.

12

Quid tibi vis, mulier nigris dignissima barris?
 Munera quid mihi quidve tabellas
 Mittis nec firmo iuveni neque naris obesae?
 Namque sagacius unus odoror,
 Polypus an gravis hirsutis cubet hircus in alis, 5

Quam canis acer ubi lateat sus.
 Qui sudor vietis et quam malus undique membris
 Crescit odor, cum pene soluto
 Indomitam properat rabiem sedare, neque illi
 Iam manet umida creta colorque 10
 Stercore fucatus crocodili iamque subando

Tenta cubilia tectaque rumpit;
 Vel mea cum saevis agitat fastidia verbis:
 'Inachia langues minus ac me,
 Inachiam ter nocte potes, mihi semper ad unum 15
 Mollis opus: Pereat male quae te
 Lesbia quaerenti taurum monstravit inertem,
 Cum mihi Cous adesset Amyntas;

Sagtest du : gehe nun heim ! Mich aber trug der irre Fuß
 Zur unbarmherzigen Pforte, ach, zur grausamen
 Schwelle, woran ich mir so oft meine Hüfte wund-
 gedrückt.

Jetzt hält Lyciskus, dessen Reiz — er weiß es — keck
 Jegliches Mädchen besiegt, mit Liebesbanden mich um-
 strickt,

Aus denen nicht der Freunde offener Rat,
 Mich zu erlösen vermag, nicht bittre Kränkung, nein
 nur eins,

Nur neue Liebe, seis ein Mädchen blendendweiß
 Oder ein schmeidiger Knab umwallt von langer Locken
 Schmuck.

M Ä D C H E N S K L A G E

Ha, was willst du, o Weib, wohl eines Rhinoceros
 Sendest mir Briefchen, sendest Geschenke ? [würdig ?
 Mir, mir fehlt es an Kraft, doch nicht — an empfind-
 Wittre ich doch so scharf wie nur einer, [samer Nase !
 Ob es wo bockt, ob sonst wo sitzt ein verborgener
 Schaden,

Schärfer fürwahr als ein Hund wo die Sau steckt.
 Welch unleidlichen Schweiß und was für Modergerüche
 Dringen hervor, sobald das erhitzte
 Blut ihr in Wallung gerät und sie treibt, die tolle Be-
 Eilend zu stillen : vermischt mit dem Schweiße [gierde
 Fließt ihr die Schminke — ein schmutziger Brei — die
 Backen herab und

Tobend zerreißt sie Polster und Decke.
 Oder sie schilt mich und wirft mir vor mit drohenden
 „Bei der Inachia bist du so faul nicht, [Worten :
 Dreimal die Nacht gehts bei der Inachia, einmal bei mir
 Immer : verdammt sei Lesbia, welche [bloß
 Als ich bei ihr mich befragt, dich ärmlichen Menschen
 Hatte ich doch den Koer Amyntas : [mir zuwies !

Cuius in indomito constantior inguine nervus
 Quam nova collibus arbor inhaeret. 20
 Muricibus Tyriis iteratae vellera lanae
 Cui properabantur? Tibi nempe,
 Ne foret aequalis inter conviva, magis quem
 Diligeret mulier sua quam te.
 O ego non felix, quam tu fugis, ut pavet acres 25

Agna lupos capreaeque leones!

13

Horrida tempestas caelum contraxit et imbres
 Nivesque deducunt Iovem; nunc mare, nunc silvae
 Threicio Aquilone sonant: rapiamus, amici,
 Occasionem de die, dumque virent genua
 Et decet obducta solvatur fronte senectus. 5
 Tu vina Torquato move consule pressa meo,
 Cetera mitte loqui: deus haec fortasse benigna
 Reducet in sedem vice. Nunc et Achaemenio
 Perfundi nardo iuvat et fide Cyllenea
 Levare diris pectora sollicitudinibus, 10
 Nobilis ut grandi cecinit Centaurus alumno:
 'Invicte, mortalis dea nate puer Thetide,

Wahrlich ein andrer als du! der glich dem kräftigen
 Welcher die heftigsten Stürme bestehet. [Baume,
 Wem doch wurden zu Ehren die purpurwollenen Kleider
 Eilig bereitet? nur dir! ich vermeinte
 Dir bei der Freunde Gelag den Ruhm zu verschaffen,
 Hege sein Weibchen so zärtliche Liebe. [für keinen
 O ich ärmste! du fliehst vor mir, wie das Lamm vor
 dem grimmen
 Wolfe sich scheut und das Reh vor dem Löwen!“

T R O S T I M W E I N

Schauriges Wetter umhüllt den Himmel, in Regen und
 Schneesturm
 Steigt Juppiter herab zu uns; unter dem thracischen
 Nord
 Brausen die Wälder und brauset das Meer: auf, meine
 Genossen,
 Und haschet, was die Stunde beut, streift, da die
 Knie noch frisch,
 Da es noch geht, den Gram hinweg von umdüsterter
 Stirne!
 Herbei den Wein, im Konsulat meines Torquatus
 gepreßt!
 Rede vom übrigen nichts: vielleicht, daß freundlichen
 Wechsels
 Ein Gott ins rechte Gleis es bringt. Besser, wir gießen
 uns jetzt
 Persische Narde ins Haar, der Klang kyllenischer
 Saiten,
 Er scheuch aus unsrer Brust die Qual grauser Be-
 kümmernis weg!
 Wie der berühmte Kentaur einst sang dem erhabenen
 Zögling:
 „O nie besiegt, Thetis, der göttlichen, sterblicher
 Sohn!“

Te manet Assaraci tellus, quam frigida parvi

Findunt Scamandri flumina lubricus et Simois,
Unde tibi reditum certo subtemine Parcae

15

Rupere, nec mater domum caerula te revehet.

Illic omne malum vino cantuque levato,
Deformis aegrimoniae dulcibus alloquiis.

14

Mollis inertia cur tantam diffuderit imis

Oblivionem sensibus,

Pocula Lethaeos ut si ducentia somnos

Arente fauce traxerim,

Candide Maecenas, occidis saepe rogando:

5

Deus deus nam me vetat

Inceptos, olim promissum carmen, iambos

Ad umbilicum adducere.

Non aliter Samio dicunt arsisse Bathyllo

Anacreonta Teium,

10

Qui persaepe caca testudine flevit amorem

Non elaboratum ad pedem.

Ureris ipse miser: quodsi non pulcrior ignis

Accendit obsessam Ilion,

Gaude sorte tua; me libertina neque uno

15

Contenta Phryne macerat.

15

Nox erat et caelo fulgebat Luna sereno

Inter minora sidera,

Cum tu magnorum numen laesura deorum

In verba iurabas mea,

Sieh, dein harrt des Assarakus Flur, die der kleine
Skamander

Mit kühler Welle spaltet und Simois' flüchtige Flut,
Wo dir der Parzen untrüglich Gespinst abschneidet die
Rückkehr,

Von wo die blonde Mutter dich nimmer geleitet nach
Haus:

Lindre jegliches Leid dir dort mit Wein und Gesange,
Den lieblich süßen Tröstungen wider den häßlichen
Gram!

J E T Z T D I C H T E N ?

Wie es geschehn, daß tief in das Herz ein weichliches
Vergessenheit mir eingeblöbt, [Nichtstun

Gleich als hätte ich Becher, gefüllt mit lethäischem
Mit durstger Lippe ausgeleert, [Schlaftrank,

Fragst du mich stets, mein trauter Mäcen, und fragst
Ein Gott, ein Gott verbeut es mir, [mich zu Tode:

Daß ich das lange versprochene Buch, die begonnenen
Vollende bis zum letzten Punkt. [Jamben,

Ach, so glühte voreinst für den samischen Knaben
Der tejische Anakreon, [Bathyllos

Der zu der hallenden Leier so oft die Schmerzen der
In freiem Silbenmaße sang. [Liebe

Liebe verzehrt ja dich selbst: und war nicht schöner die
Die Ilios entzündet hat, [Flamme,

Freu dich des Glücks; mich martert die freigelassne
Die nie mit einem sich begnügt. [Phryne,

S I E K A N N N I C H T A N D E R S

Nacht wars, strahlend erglänzte der Mond am heiteren
In kleinerer Gestirne Kreis, [Himmel

Als du entschlossen bereits die mächtigen Götter zu
Auf meines Mundes Worte schwurst, [täuschen

Artius atque hedera procera adstringitur ilex 5
 Lentis adhaerens bracchiis,
 Dam pecori lupus et nautis infestus Orion
 Turbaret hibernum mare
 Intonsosque agitare Apollinis aura capillos,
 Fore hunc amorem mutuum, 10
 O dolitura mea multum virtute Neaera!
 Nam siquid in Flacco viri est,
 Non feret assiduas potiori te dare noctes
 Et quaeret iratus parem:
 Nec semel offensi cedet constantia formae, 15
 Si certus intrarit dolor.
 Et tu, quicumque es felicior atque meo nunc
 Superbus incedis malo,
 Sis pecore et multa dives tellure licebit
 Tibique Pactolus fluat 20
 Nec te Pythagorae fallant arcana renati
 Formaue vincas Nirea,
 Eheu, translato alio maerebis amores:
 Ast ego vicissim risero.

16

Altera iam teritur bellis civilibus aetas,

Suis et ipsa Roma viribus ruit.
 Quam neque finitimi valuerunt perdere Marsi

Minacis aut Etrusca Porsenae manus,
 Aemula nec virtus Capuae nec Spartacus acer 5

Novisque rebus infidelis Allobrox,
 Nec fera caerulea domuit Germania pube
 Parentibusque abominatus Hannibal,

Dichter als Efeu rankt um den Stamm der ragenden
 Die Arme fest um mich geschmiegt, [Eiche,
 Schwurst: „So lang als der Wolf die Hürden, die Schiffer
 Durch Wintermeeressturm verfolgt, [Orion
 Als um Apolls langwallendes Haar die Zephyre spielen,
 Soll unsrer Liebe Bund bestehn!“

O wie beweinst du dereinst, Neära, meinen Entschluß
 Wenn noch ein Mann in Flaccus lebt, [noch!
 Läßt er die Nächte dich nicht nur so dem Begünstigsten
 Er sucht im Zorn ein Herz wie seins: [schenken,
 Fest entsagt er der einmal zur Klippe gewordenen
 Wenn ernster Schmerz sein Herz ergriff. [Schönheit,
 Aber auch du, wer immer du seist, der jetzt, ein Be-
 Ob meinem Unglück triumphiert, [glückter,
 Sei du an Herden so reich, wie du willst, und an Menge
 Paktolus ströme Gold dir zu, [der Felder,
 Sei mit Pythagoras' Lehre vertraut, des wieder-
 Sei reizender als Nireus war, — [geboren,
 Du auch jammerst dereinst ob deiner verlorenen Liebe:
 Dann wird an mir das Lacher sein!

AUSWANDERUNG NACH DEN INSELN DER SELIGEN

Schon das zweite Geschlecht sinkt hin im Kampf der
 Parteien,
 Und Roma stürzt zusammen durch die eigene Kraft.
 Sie, die nicht zu verderben vermochte der marsische
 Nachbar,
 Und nicht des drohenden Porsena Tuskerheer,
 Capuas herrschaftsbuhlende Macht und Spartacus'
 Grimm nicht,
 Der falsche wetterwendsche Allobroger nicht,
 Die Germania nicht mit dem Trotz blauäugiger Krieger,
 Nicht Hannibal, der Väter Fluch, bezwang, — sie
 weihn

Impia perdemus devoti sanguinis aetas,

Ferisque rursus occupabitur solum. 10
Barbarus heu cineres insistet victor et Urbem

Eques sonante verberabit ungula,
Quaeque carent ventis et solibus ossa Quirini,

Nefas videre, dissipabit insolens.

Forte quid expediat communiter aut melior pars 15

Malis carere quaeritis laboribus;
Nulla sit hac potior sententia! Phocaeorum
Velut profugit exsecrata civitas
Agros atque lares patrios habitandaque fana

Apris reliquit et rapacibus lupis, 20
Ire pedes quocumque ferent, quocumque per undas
Notus vocabit aut protervus Africus.
Sic placet, an melius quis habet suadere? Secunda
Ratem occupare quid moramur alite?
Sed iuremus in haec: simul imis saxa renarint 25

Vadis lavata, ne redire sit nefas;

Neu conversa domum pigeat dare lintea, quando

Padus Matina laverit cacumina,
In mare seu celsus procurrerit Appenninus
Novaque monstra iunxerit libidine 30
Mirus amor, iuвет ut tigres subsidere cervis,
Adulteretur et columba miluo,
Credula nec flavos timeant armenta leones,

Wir, das Sündergeschlecht, fluchtragenden Bluts dem
Verderben,

Und wilde Tiere nehmen wieder ein das Land.

Weh, der Barbar durchschreitet als Sieger die Asche,
vom Hufschlag,

Dem lauten, seiner Rosse dröhnt die Römerstadt,
Und des Quirinus Gebeine, vor Wind und Wetter
geborgen, —

O Bild des Grauens! — streut er stolzen Hohns
umher.

Fragt ihr vielleicht, seis alle gemeinsam oder die
Bessern,

Was helfen kann so schweren Wehen zu entgehen?
Wohl! kein Rat sei besser als der: gleichwie der Phokäer
Gemeinde fluchend ihrer Stadt voreinst entfloh,
Äcker und Haus und Herd und heilige Stätten zur
Wohnung

Den Ebern und den räuberischen Wölfen ließ,
Also gehn wir, wohin uns tragen die Füße, wohin uns
Ob Nord, ob Süd, der wilde, durch die Wogen ruft!
Wollt ihr? oder hat einer uns Bessres zu raten? Die Vögel
Verheißen Glück! Was säumen wir an Bord zu gehn?
Doch erst schwören wir dies: wenn Felsen vom untersten
Meergrund

Sich hebend schwimmen, dann sei Wiederkehr er-
laubt;

Dann erst scheun wir uns nicht nach Hause die Segel zu
wenden,

Wenn des Matinus Höhen netzt des Padus Flut,
Oder ins Meer sich stürzt der erhabne Appenninus,

Wenn unerhörte, zauberhafte Liebesbrunst
Wundergebilde erzeugt, da der Tiger sich paart mit der
Und buhlerisch die Taube mit dem Falken kost, Hindin
Und zutunlich das Rind nicht bebt vor dem gelblichen
Löwen

Ametque salsa levis hircus aequora.

Haec et quae poterunt reditus abscindere dulces 35

Eamus omnis exsecrata civitas
Aut pars indocili melior grege; mollis et exspes

Inominata perprimat cubilia:
Vos, quibus est virtus, muliebrem tollite luctum,
Etrusca praeter et volate litora. 40
Nos manet Oceanus circum vagus: arva, beata
Petamus arva divites et insulas,
Reddit ubi Cererem tellus inarata quotannis

Et imputata floret usque vinea,
Germinat et nunquam fallentis termes olivae, 45

Suamque pulla ficus ornat arborem,
Mella cava manant ex ilice, montibus altis

Levis crepante lympa desilit pede.
Illic iniussae veniunt ad mulctra capellae

Refertque tenta grex amicus ubera, 50
Nec vespertinus circumgemit ursus ovile,
Nec intumescit alta viperis humus.
Pluraque felices mirabimur, ut neque largis

Aquosus Eurus arva radat imbribus,
Pinguia nec siccis urantur semina glaebis, 55

Utrumque rege temperante caelitum.
Nulla nocent pecori contagia, nullius astri

Gregem aestuosa torret inpotentia.

Und glatten Leibs der Bock im salzgen Meer sich
wiegt.

Dieses und alles was sonst dir abschneidet die lockende
Heimkehr

Beschwörend laßt uns ziehn, seis die ganze Stadt,
Seis der beßre Teil des Volks, des stumpfen: der
Weichling

Der Hoffnungslose brüte fort im Pfühl des Fluchs!
Ihr, die ihr Herz noch habt, entschlagt euch weibischer
Und laßt im Flug die Tuskerufer hinter euch! Klage
Winkt doch das erdumflutende Meer: wohlan! zu den
Den Segensfluren hin, den selgen Inseln, wo Fluren,
Nicht von dem Pfluge berührt, alljährlich Getreide das
Land gibt

Und nie beschnitten immerdar die Rebe blüht,
Wo des Olivbaums Zweige, des niemals trügenden,
sprossen

Und reif die Feige prangt am ungepfropften Stamm,
Honig des Eichbaums Ritzen entquillt und rauschen-
den Fußes

Von Bergeshöhen niederhüpft der muntre Quell.
Dort kommt ohne den Treiber die Ziege heran zu dem
Melkfaß,

Die Herde reicht die vollen Euter traulich dar,
Nie umheulet bei Nacht ein Bär die Gehege der Schafe,
Und keine Natter bläht sich hoch am Boden auf.
Noch mehr Wunder erblicken wir dort, wir Glücklichen,
dort wo

Kein nasser Ost mit schwerem Guß die Felder fegt,
Kein saftstrotzender Keim in der trockenen Scholle
dahinwelkt,

Da jeglichem sein Maß bestimmt des Himmels Herr.
Dorthin lenkte noch nie ein Argossteurer den Schiffs-
kiel,

Dort stand noch nie der Fuß der frechen Kolcherin,

Non huc Argoo contendit remige pinus

Neque impudica Colchis intulit pedem, 60
Non huc Sidonii torserunt cornua nautae

Laboriosa nec cohors Vlixei.
Iuppiter illa piaae secrevit litora genti,

Ut inquinavit aere tempus aureum :
Aere, dehinc ferro duravit saecula, quorum 65
Piis secunda vate me datur fuga.

17

HORATIUS : ,Iam iam efficaci do manus scientiae,
Supplex et oro regna per Proserpinae,
Per et Dianae non movenda numina,
Per atque libros carminum valentium
Refixa caelo devocare sidera : 5
Canidia, parce vocibus tandem sacris
Citumque retro solve solve turbinem.
Movit nepotem Telephus Nereium,
In quem superbus ordinarat agmina
Mysorum et in quem tela acuta torserat ; 10
Unxere matres Iliae addictum feris
Alitibus atque canibus homicidam Hectorem,
Postquam relictis moenibus rex procidit
Heu pervicacis ad pedes Achillei ;
Saetosa duris exuere pellibus 15
Laboriosi remiges Ulixei
Volente Circa membra : tunc mens et sonus
Relapsus atque notus in vultus honor.
Dedi satis superque poenarum tibi,
Amata nautis multum et institoribus : 20
Fugit iuventas et verecundus color,

Dorthin wandte die Segel noch kein sidonischer
Schiffer,

Noch des Ulysses vielgeprüfte Heldenschar.

Seuchen verderben das Vieh dort nicht und keines
Gestirnes

Unbändig wilde Glut versengt der Herde Kraft.

Juppiter selbst hob jenes Gestad für ein frommes Ge-
schlecht auf,

Als er in Erz entarten ließ die goldne Zeit.

Ehern, eisern wurde die Welt, aus welcher — ein Seher

Verkünd ichs — nur dem Frommen Flucht und
Rettung wird.

CANIDIAS RACHE

HORAZ: „Jetzt erklär ich mich besiegt von deiner

Und flehe demutsvoll beim Reich Proserpinas [Kunst

Und bei Dianas unverletzbar heilger Macht

Und bei den magischen Gesängen, deren Kraft

Herab vom Firmamente ruft der Sterne Chor:

Halt mit den Zaubersprüchen ein, Canidia,

Und laß zurück, zurück sich drehn das rasche Rad!

Den Nereusenkel hat ja Telephus erweicht,

Ogleich er stolz der Myser Scharen gegen ihn

Geordnet und den scharfen Speer auf ihn geschneilt;

Den Männerwürger Hektor, Hunden schon geweiht

Zum Fraß und wilden Vögeln, salbten Trojas Fraun

Nachdem der König seine Burg verlassen und

Achill, dem unbeugsamen, sich zu Füßen warf;

Die borstigrauhe Leibeshülle warf hinweg

Die Ruderschar des vielgeprüften Ithakers, —

So wollt es Circe; Sprache und Bewußtsein und

Die alte Menschenwürde kehrte neu zurück.

Genug, ja mehr als gnug schon hab ich dir gebüßt,

O holder Schatz des Schiffer- und des Krämervolks!

Die Jugend ist dahin, der Wangenröte Schmuck,

Reliquit ossa pelle amicta lurida,
 Tuis capillus albus est odoribus,
 Nullum a labore me reclinat otium;
 Urget diem nox et dies noctem, neque est 25

Levare tenta spiritu praecordia.
 Ergo negatum vincor ut credam miser,
 Sabella pectus increpare carmina
 Caputque Marsa dissilire nenia.
 Quid amplius vis? O mare et terra, ardeo, 30
 Quantum neque atro delibutus Hercules
 Nessi cruore nec Sicana fervida
 Virens in Aetna flamma: tu, donec cinis
 Iniuriosis aridus ventis ferar,
 Cales venenis officina Colchicis. 35

Quae finis aut quod me manet stipendium?
 Effare: iussas cum fide poenas luam,
 Paratus expiare seu poposceris
 Centum iuvenços sive mendaci lyra
 Voles sonare: 'tu pudica, tu proba 40
 Perambulabis astra sidus aureum.'
 Infamis Helenae Castor offensus vice
 Fraterque magni Castoris victi prece
 Adempta vati reddidere lumina:
 Et tu, potes nam, solve me dementia, 45
 O nec paternis obsoleta sordibus
 Neque in sepulcris pauperum prudens anus
 Novendiales dissipare pulveres.
 Tibi hospitale pectus et purae manus 50
 Tuosque venter Pactumeius, et tuo
 Cruore rubros obstetrix pannos lavit,
 Utcunque fortis exsilis puerpera.'

CANIDIA:

,Quid obsecratis auribus fundis preces? 55
 Non saxa nudis surdiora navitis

Von gelber Haut umzogne Knochen blieben nur,
 Gebleicht von deinen Zaubersalben ist mein Haar
 Und keine Ruh erquickt mich nach des Tages Last.
 Die Nacht verdrängt den Tag, der Tag verdrängt die
 Nacht.

Doch freier atmet die beklommne Brust mir nicht.
 Nun glaub ich Armer — denn ich muß — was ich be-
 Sabeller Sprüche fahren durch der Seele Mark, [stritt:
 Vom Zaubersang der Marser springt das Haupt entzwei!
 Was willst du noch? O Meer, o Erde, welche Glut!
 Benetzt von Nessos' schwarzem Blute brannte so
 Herakles nicht, so glüht Sicilias Flamme nicht
 In Aetnas Feuerschlund: du loderst fort und fort,
 Giftküche kolchischen Getränks, bis ich gedörst
 Zu Staub ein höhnisch Spiel mutwillger Winde bin.
 Wo soll das enden? welche Büßung harret mein?
 O sprich! getreulich duld ich, was du auferlegst,
 Bereit zur Sühne, ob der Stiere hundert du
 Begehrst, ob lügnerisches Lob ertönen soll
 Von meiner Leier: „Du, der Zucht, der Tugend Bild,
 Du sollst am Himmel wandeln als ein goldner Stern!“
 Auch Kastor und des großen Kastor Bruder gab,
 Obwohl beleidigt durch die Kränkung Helenas,
 Dem Sänger durch sein Flehn das Augenlicht:
 Erlös auch du — du kannst ja — mich vom irren Sinn,
 O du, die keine niedrige Geburt befleckt,
 Du, keine jener Alten, die am neunten Tag
 Der Armen Gräber plündern, ihren Staub verstreun!
 Dein Herz ist mitleidvoll und rein ist deine Hand,
 Und Pactumejus deines Leibes echte Frucht,
 Von deinem Blute wird das Linnenzeug gefärbt,
 So oft du tapfer aus dem Wochenbette springst.“

CANIDIA:

„Wozu dein Flehn? nicht dringt es zum verschloßnen
 Nicht tauber gegen nackte Schiffer ist der Fels, [Ohr!

Neptunus alto tundit hibernus salo.
 Inultus ut tu riseris Cotytia
 Vulgata, sacrum liberi Cupidinis,
 Et Esquilini pontifex venefici
 Impune ut Vrbem nomine inpleris meo?
 Quid proderat ditasse Paelignas anus 60
 Velociusve miscuisse toxicum?
 Sed tardiora fata te votis manent:
 Ingrata misero vita ducenda est in hoc, 65
 Novis ut usque suppetas laboribus.
 Optat quietem Pelopis infidi pater,
 Egens benignae Tantalus semper dapis,
 Optat Prometheus obligatus aliti,
 Optat supremo collocare Sisyphus 70
 In monte saxum; sed vetant leges Iovis.
 Voles modo altis desilire turribus,
 Modo ense pectus Norico recludere
 Frustraque vincla gutturi nectes tuo
 Fastidiosa tristis aegrimonia. 75
 Vectabor umeris tunc ego inimicis eques
 Meaeque terra cedet insolentiae.
 An quae movere cereas imagines,
 Ut ipse nosti curiosus, et polo
 Deripere lunam vocibus possim meis, 80
 Possim crematos excitare mortuos
 Desiderique temperare pocula,
 Plorem artis in te nil agentis exitus?

An den das Meer mit sturmempörter Woge schlägt.
 Straflosen Spottes hättest du Cotytos Fest,
 Des freien Liebesgottes heiligen Dienst entweiht,
 Du hättest straflos mich zum Stadtgespräch gemacht,
 Du Oberpriester esquilinischer Magie?
 Was hälft es mir, daß ich Pälignerweiber reich
 Gemacht, daß ich ein schneller wirkend Gift erfand?
 Nein! später als du wünschtest, soll der Tod dir nahn,
 Sollst jammervoll fortleben, dir zur eignen Last,
 Zu neuen, immer neuen Qualen aufbewahrt.
 Nach Ruhe sehnt des falschen Pelops Vater sich,
 Stets darbend bei stets voller Tafel, — Tantalus,
 Sehnt sich Prometheus festgeschmiedet für den Aar,
 Es sehnt sich Sisyphus hoch auf des Berges Haupt
 Den Block zu wälzen: aber Jovis Spruch verbeuts!
 So wirst auch du, des langen Jammerlebens satt,
 Dein Ende suchen, seis durch Sprung vom Turm herab,
 Seis durch ein norisch Schwert auf deine Brust gezückt,
 Seis durch ein Seil für deinen Hals gedreht — umsonst!
 Dann reit ich auf des Feindes Nacken stolz einher
 Und schaue triumphierend auf der Erde Rund.
 Ich, deren Macht Bewegung leiht dem Wachsgebild —
 Bezeug es selbst, Neugieriger! — ich, die den Mord
 Durch ihren Spruch herab vom Firmamente reißt,
 Verbrannter Toten Staub zu neuem Leben weckt
 Und Tränke heißer Liebesglut zu mischen weiß,
 Ich sollte kläglich scheitern sehn an dir die Kunst?“

Horaz

Horaz lebte von 65 bis 8 vor Christus. Er wurde als Sohn eines Freigelassenen in der gutenteils von Juden bewohnten süditalienischen Stadt Venusia geboren. Den höheren Studien oblag er in Rom und Athen. Während des auf Caesars Tod folgenden Bürgerkriegs war er Anhänger der aristokratisch-republikanischen Partei, also der seiner vornehmen Studienfreunde. Er brachte es rasch zum Militärtribunen, d. h. etwa Stabsoffizier. Als Dreiundzwanzigjähriger hatte er Anteil an der Niederlage bei Philippi. Nachher wurde er scriba quaestorius, Beamter beim Finanzamt. Den großen sozialen Aufstieg brachte die in des Dichters siebenundzwanzigstem Lebensjahr beginnende Freundschaft mit Maecenas, des Kaisers oberstem Gehilfen. Diesen oblag es, die Intellektuellen für die neue Monarchie zu gewinnen.

Höfling wurde der Dichter nie, er wahrte seine Freiheit gegenüber dem Kaiser wie dem Kanzler und freute sich, immer wieder zum überwiegenden Umgang mit sich selbst auf das von Maecenas ihm überlassene Landgut in den Sabinerbergen flüchten zu können.

Außer den hier vorgelegten Oden schrieb er in dem der Prosa zunächstkommenden hexametrischen Versmaß Satiren und Episteln, in denen zumeist gesellschaftliche, philosophische, literarische Erscheinungen und Fragen erörtert werden.

Horaz war angesichts der damals noch geringen Schmiegsamkeit seiner Muttersprache mit Recht sehr stolz darauf, als erster in größerem Umfang die lyrischen Formen der Griechen, besonders der Sappho

und des Alkaios, in die lateinische Poesie eingeführt zu haben.

Die kühne Prophezeiung, die er im letzten Gedicht des dritten Buches über die Dauer seines Nachruhms ausspricht, wurde mehr als erfüllt. Er gehört zu den unabsetzbaren Größen der Weltliteratur. Stärkste Verdichtung verbindet er mit makelloser Klarheit. Er ist Romane. Man soll den Apfelbaum nicht tadeln, weil er keine Birnen trägt.

ANMERKUNGEN

- I 28: Archytas: Pythagoreischer Philosoph und Staatsmann, um 360 v. Chr. bei einem Schiffbruch am Vorgebirge Matinum in Apulien umgekommen.
 Panthoos: Pythagoras, der Verkünder der Seelenwanderung, erklärte, er habe als Euphorbos, Sohn des Panthoos, schon zur Zeit des Trojanischen Krieges gelebt. Er behauptete einen im Heratempel zu Argos aufgehängten Schild als Euphorbos getragen zu haben. Als man den Schild herabnahm, fand man den Namen Euphorbos eingegraben.
- I 32: Lesbos' Bürger: Der Dichter Alkaios.
- III 8: März Kalenden: *Calendae femineae*, ein besonders von den Ehefrauen begangenes Fest der Geburtsgöttin Juno Lucina.
- III 16: Augurs Geschlecht: Eriphyle verriet ihren Gemahl, den Seher Amphiaraios, um eines Goldschmucks willen und wurde deshalb von ihrem Sohn Alkmaion getötet. Den Mazedonischer Mann: König Philipp.
 Bacchus Geschenk ein Lästrygonenkrug: Formianer Wein ist gemeint; *Formiae* galt als Gründung des Lästrygonenkönigs Lamos.
- III 17: Mydonien: Phrygien.
 Alyattisches Reich: Alyattes, Vater des Kroesus, König von Lydien.
 Die Lamia: sie sind eine reiche Bankierfamilie.

- IV 2: Dirkes Schwan: Pindar. Dirke ist ein von Pindar oft erwähntes Flößchen bei Theben.
So glückt besser dir das Triumphlied Cäsars: Jullus Antonius, an den die Ode gerichtet ist, dichtete selbst.
- IV 4: Neronen: Drusus, Stiefsohn des Augustus, stammt aus dem Haus der Neronen.
Metaurus' Ufer: 207 v. Chr. wurde Hasdrubal von C. Claudius Nero am Fluß Metaurus besiegt.
- IV 12: Sulpiz: Besitzer eines großen Weinlagers in der Nähe des Aventin.
- Carmen Saeculare: Ein Doppelchor von Knaben und Mädchen sang diesen Hymnus am 3. Juni 17 v. Chr. bei den zu Ehren vornehmlich des Apollo und der Diana abgehaltenen Ludi saeculares.
- Epodon 3: Das hier gemeinte Gericht Moretum, ein Bauernessen, bestand aus Knoblauch, Zwiebel, Sellerie, Käse, Öl, Essig, Koriander, Raute.
- Epodon 4: Das vom Tribunen Otho eingebrachte Gesetz behielt die vierzehn ersten Sitzreihen im Theater den Rittern vor.
- Epodon 5: Subura: Verrufner Stadtteil Roms, Canidias Wohnsitz.
- Epodon 7: Lykambes Schwiegersohn: Der große Jambendichter Archilochus soll durch seine Verse den Lykambes, der ihm seine Tochter Neobule zuerst versprach und dann verweigerte, in den Tod getrieben haben.
Bupals' Feind: Als der Bildhauer Bupalos den mißgestalteten Jambendichter Hipponax karikiert hatte, wurde er von jenem in Spottversen aufs grausamste angegriffen.
- Epodon 9: Neptunus' Sohn: S. Pompeius, des Oktavianus Gegner, ließ sich Sohn des Neptun nennen.
- Epodon 10: Maevius: Dichterling, Gegner der damals modernen Literatur.
- Epodon 13: Der berühmte Centaur dem erhabenen Zögling: Chiron dem Achill.
- Epodon 17: Nereusenkel: Achilles. Er heilte den Telephus durch die Berührung mit dem Speer, der ihn verwundet.
Sänger: Stesichorus hatte in einem Lied die Helena verletzt. Deren Brüder, Kastor und Pollux, blendeten ihn zur Strafe, gaben ihm aber das Augenlicht wieder, nachdem er seine Schmähung widerrufen hatte.

A

MASSE AUS GLEICHEN VERSEN

1. Jambischer Trimeter

u l u l u l u l u l u l

2. Kleiner asklepiadeischer Vers

l l l u u l l l u u l u u

3. Größerer asklepiadeischer Vers

l l l u u l l l u u l l l u u u

B

DISTICHISCHE MASSE

4. Jambisches Distichon

u l u l u l u l u l u l
u l u l u l u l

5. Asklepiadeisches Distichon

l l l u u l u l
l u l u u l l l u u u

6. Erstes pythiambisches Distichon

l u l u l u l u l u l u l u
u l u l u l u l

7. Zweites pythiambisches Distichon

l u l u l u l u l u l u l u
u l u l u l u l u l u l

8. Alkmanisches Distichon

l u l u l u l u l u l u l u
l u l u l u l u l u

9. Erstes archilochisches Distichon

l u l u l u l u l u l u l u
l u u l u u u

[illegible]

18. Alkäische Strophe

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$

D

SYSTEM AUS GLEICHEN VERSFÜSSEN

19. Jonisch-aufsteigendes System

$\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$
 $\bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup} \bar{\cup}$

Unter Angabe von Buch • Nummer • Seite • Versmaß

Aeli vetusto	Buch III	17	Seite 75	Metrum 18
Aequam memento	II	3	35	18
Albi ne doleas	I	33	27	15
Altera iam teritur	EP.	16	127	7
Angustam amice	III	2	55	18
At o deorum	EP.	5	116	4
Audivere, Lyce	IV	13	105	15
Bacchum in remotis	II	19	51	18
Beatus ille	EP.	2	113	4
Caelo supinas	III	23	78	18
Caelo tonantem	III	5	61	18
Cum tu Lydia	I	13	13	5
Cur me querelis	II	17	48	18
Delicta maiorum	III	6	63	18
Descende caelo	III	4	59	18
Dianam tenerae	I	21	19	16
Diffugere nives	IV	7	98	9
Dive, quem proles	IV	6	97	17
Divis orte bonis	IV	5	95	15
Donarem pateras	IV	8	99	2
Donec gratus eram	III	9	67	5
Eheu fugaces	II	14	45	18
Est mihi nonum	IV	11	103	17
Et ture et fidibus	I	36	30	5
Exegi monumentum	III	30	88	2
Extremum Tanain	III	10	68	15
Faune Nympharum	III	18	75	17
Festo quid potius	III	28	85	5
Herculis ritu	III	14	71	17
Horrida tempestas	EP.	13	125	10
Iam iam efficaci	EP.	17	130	1
Iam pauca aratro	II	15	46	18
Iam satis terris	I	2	2	17
Iam veris comites	IV	12	104	15
Ibis Liburnis	EP.	1	112	4
Icci beatis	I	29	25	18
Ille et nefasto	II	13	44	18
Impios parrae	III	27	82	17

Inclusam Danaen	Buch	III	16	Seite	73	Metrum	15
Intactis opulentior		III	24		79		5
Integer vitae		I	22		20		17
Intermissa, Venus diu		IV	1		89		4
Iustum et tenacem		III	3		56		18
Laudabunt alii		I	7		7		8
Lupis et agnis		EP.	4		115		4
Lydia, dic per omnes		I	8		8		14
Maecenas atavis		I	1		1		2
Mala soluta		EP.	10		122		4
Martiis caelebs		III	8		66		17
Mater saeva cupidinum		I	19		19		5
Mercuri facunde		I	10		9		17
Mercuri nam te		III	11		69		17
Miserarum est		III	12		70		19
Mollis inertia cur		EP.	14		126		6
Montium custos		III	22		78		17
Motum ex Metello		II	1		33		18
Musis amicus		I	26		23		18
Natis in usum		I	27		23		18
Ne forte credas		IV	9		101		4
Ne sit ancillae		II	4		36		17
Nolis longa ferae		II	12		43		15
Nondum subacta		II	5		37		18
Non ebur neque aureum		II	18		50		13
Non semper imbres		II	9		40		18
Non usitata		II	20		52		18
Non vides quanto		III	20		77		17
Nox erat et caelo		EP.	15		126		6
Nullam Vare sacra		I	18		17		3
Nullus argento		II	2		34		17
Nunc est bibendum		I	37		30		18
O crudelis adhuc		IV	10		102		3
Odi profanum		III	1		54		18
O diva gratum		I	35		28		18
O fons Bandusiae		III	13		71		16
O matre pulchra		I	16		15		18
O nata mecum		III	21		77		18
O navis referent		I	14		13		16
O saepe mecum		II	7		38		18
Otium divos		II	16		47		17
O Venus regina		I	30		26		17

137	R	E	G	I	S	T	E	R
Parcius iunctas			Buch	I	25	Seite	25	Metrum 17
Parcus deorum				I	34		28	18
Parentis olim				EP.	3		115	4
Pastor cum traheret				I	15		14	15
Persicos odi				I	38		32	17
Petti nihil me				EP.	11		123	11
Phoebe silvarumque				C.	S.		109	17
Phoebus volentem				IV	15		108	18
Pindarum quisquis				IV	2		90	17
Poscimus				I	32		27	17
Quae cura patrum				IV	14		106	18
Qualem ministrum				IV	4		93	18
Quando repostum				EP.	9		121	4
Quantum distet				III	19		76	5
Quem tu Melpomene				IV	3		92	5
Quem virum aut heroa				I	12		11	17
Quid bellicosus				II	11		42	18
Quid dedicatum				I	31		26	18
Quid fles Asterie				III	7		65	16
Quid immerrentes				EP.	6		119	4
Quid tibi vis mulier				EP.	12		124	8
Quis desiderio				I	24		21	15
Quis multa gracilis				I	5		6	16
Que me Bacche rapis				III	25		81	5
Quo quo scelesti				EP.	7		120	4
Rectius vives				II	10		41	17
Rogare longo				EP.	8		120	4
Scriberis Vario				I	6		6	15
Septimi Gades				II	6		38	17
Sic te diva potens				I	3		3	5
Solvitur acris hiems				I	4		5	12
Te maris et terrae				I	28		24	8
Tu ne quaesieris				I	11		10	3
Tyrrhena regum				III	29		85	18
Ulla si iuris				II	8		39	17
Uxor pauperis Ibyci				III	15		72	5
Velox amoenum				I	17		16	18
Vides ut alta				I	9		9	18
Vile potabis				I	20		19	17
Vitas hinnuleo				I	23		21	16
Vixi puellis				III	26		82	18

TUSCULUM-BIBLIOGRAPHIE

I. TUSCULUM-BÜCHER

1. Horaz. Carmina. Sämtl. Oden u. Epoden. 3.—5. Tsd. Hrsgg. von Prof. Dr. Burger. 296 S. Halbl. 4.50, Gzl. 5.—.
- 2./3. Tacitus. Tiberius. Annalen 1—6. Übertragg. v. Priv.Do. Dr. Maenner. 2 Bde. 506 S. Halbl. 8.— Gzl. 10.—.
4. Ovid. Liebeskunst. Ungekürzt. 3.—5. Tsd. Nach Hertzberg hrsgg. von Prof. Dr. Burger. 240 S. Halbl. 4.50 Gzl. 5.—.
5. Aischylos. Die Perser. Neue Übertragung von Dr. Lange. 102 S. Halbl. 2.85 Gzl. 3.50.
6. Plutarch. Kinderzucht. Nach der Übersetzg. von Seliger bearb. von Fritz Zahn. 58 S. Halbl. 2.— Gzl. 2.50.
7. Lukian. Tod des Peregrinus. Neue Übertragg. von O'studdir. Dr. Nestle. 56 S. Halbl. 2.— Gzl. 2.50.
8. Alkiphron. Hetärenbriefe. Neue vollst. Übertragg. von Dr. Plankl. 75 S. Halbl. 2.50 Gzl. 3.—.
9. Catull. Gedichte. Nach Heyse, Amelung, Brod u. andern hrsgg. von Dr. Schöne. 200 S. Halbl. 4.— Gzl. 4.75.
10. Sophokles. Antigone. Neue Übertragung von Dr. Barthel. 118 S. Halbl. 3.— Gzl. 3.75.
11. Heraklit. Fragmente. Neue Übertragung von Priv.Do. Dr. Snell. 49 S. Halbl. 1.70 Gzl. 2.20.
12. Plato. Gastmahl. Nachgelassene Übertragung von Franz Boll †. 206 S. Halbl. 4.— Gzl. 4.75.

II. TUSCULUM-SCHRIFTEN

Eine Kulturgeschichte des Altertums in Einzeldarstellungen.

Jedes Heft 65 Pfennig

1. Antike Mysterien von Prof. Dr. Burger. 32 S. 4.—6. Tsd.
2. Griechische Frauen von Prof. Dr. Burger. 49 S. 2. durchges. Aufl. 4.—6. Tsd.
3. Antike Technik von O'studdir. Dr. Stemplinger. 40 S.
4. Freundschaft und Knabenliebe von Ghrat. Prof. Dr. Kroll. 40 S.
5. Kunst und Künstler im antiken Urteil von Prof. Dr. Poeschel.
6. Antike Mode von Max von Boehn. 56 S.
7. Antike Heilkunde von Univ.Prof. Dr. Sigerist. 52 S.
8. Antike Stenographie von O'studdir. Dr. Mentz. 36 S.
9. Buchhandel im Altertum von O'studdir. Dr. Stemplinger. 40 S.
10. Gaukler im Altertum von Prof. Dr. Gaheis. 36 S.
11. Antike Küche von Prof. Dr. Bilabel. 54 S.
12. Antike Jagd von Joh. Overbeck. 40 S.
- 13.—15. Weinbau im Römerreiche von Dr. Remark. 120 S. 2.— Ganzleinen 3.—.

III. TUSCULUM-KALENDER

Auf das Jahr 1926. Enthält 300 antike zweisprachige Aphorismen nach Themen geordnet. Früher 3.—, jetzt 1.—.

IV. ANTIKE SCHWIMMKUNST

Von Prof. Dr. Erwin Mehl, Lektor für Geschichte und Theorie der Leibesübungen an der Universität in Wien, Leiter der Wiener Universitätsturnanstalt. Die erste Darstellung des Gesamtgebietes mit Darbietung des vollständigen Quellenmaterials aus geschichtlicher und vorgeschichtlicher Zeit. Mit 21 Abbildungen im Text und 13 Abbildungen auf Tafeln. 140 S. 4°. Broschiert 4.—, Ganzleinen 5.—





51 -

m



Y0-AUK-189

